Glienicker KURIER

MÄR
2026

Kostenlos an alle Haushalte
Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Staffelstabübergabe im Glienicker Rathaus: Arno Steguweit übernimmt Bürgermeisteramt von Dr. Hans G. Oberlack

Interview mit Bauamtsleiter

Feuerwehr zieht Jahresbilanz

Countdown für Jobbörse

Redaktionsschluss für die April-Ausgabe: Dienstag, 17. März 2026

JETZT ZUSCHLAGEN UND 20% SPAREN

Leipziger Str. 1, 16548 Glienicke/Nordbahn info@nagai.de 033056 – 21271 Mo – Fr: 10 – 18 Uhr

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

damals, in den guten alten Zeiten – und ja, ich gebe zu, auch ich habe diesen Satz schon häufiger gedacht –, war unsere Sucht sichtbar: Als Kinder naschten wir heimlich Schokolade, zählten die Tage bis zum neuen Lieblingscomicheft am Kiosk oder hingen gebannt vor dem Fernseher, wenn „Ein Colt für alle Fälle“, „Meister Eder und sein Pumuckl“ oder „Ich heirate eine Familie“ über die Mattscheibe flimmerten. Wer braucht da schon Dopamin-Likes?

Früher war als Kind nicht alles besser, aber manchmal einfacher. Kein ständiges Brummen in der Tasche, keine schier endlosen Feeds, die mehr Aufmerksamkeit fordern als der spannende Freitagabendkrimi. Wollten wir uns verabreden, reichte ein kurzer Anruf, und schwupps – Treffpunkt ausgemacht. Kam etwas dazwischen, nutzte man schnell die nächste Telefonzelle. Ja, diese gläsernen Kabinen, in denen man auch mal sein Taschengeld versenkte – aber immerhin wusste man sofort, wo man war: draußen, in der echten Welt. Nach der Schule spielten wir, bis es dunkel wurde. Die Push-Nachrichten unserer Kindheit? Straßenlaternen gingen an. Kirchenglocken läuteten. Das war das universelle „Akku leer – geh heim“. Kein „Ich schick dir kurz ’ne Nachricht“, kein Online-Status „Zuletzt gesehen vor 2 Minuten“. Einfach leben, nur wir. Ein Ball, Fahrräder, dreckige Knie und die Straße als Abenteuerspielplatz.

Und heute? Heute kreieren Kinder und Jugendliche nicht nur Inhalte – sie leben sie. Videos hier, Fotos dort, Daumen hoch und Herz-Emojis überall. Sie liken, kommentieren, chatten in Gruppen, schauen Kurzvideos im Turbotempo und folgen Influencern, die ihnen sagen, wie cool oder uncool sie sind – und das alles, während sie durchschnittlich 157 Minuten pro Tag in sozialen Medien verbringen. 157 Minuten! Das sind mehr als zwei Folgen meiner Lieblingsserie – jeden Tag. Und das nur vor dem Bildschirm.

Früher war nicht alles besser – das wissen wir. Aber vielleicht war es doch irgendwie echter. Wir waren allein zu Hause, machten unsere Hausaufgaben, halfen im Haushalt und rannten danach mit verschwitzten T-Shirts die Straße hoch und runter. Die Straße war unser Spielplatz, Abenteuer unser Alltag. Und das alles ohne Handy – und ganz bestimmt ohne jemanden, der uns mit einem „Like“ bestätigt, dass wir gerade großartige Menschen sind.

Heute sind wir vernetzt wie nie. Vielleicht ist es nur Nostalgie. Vielleicht aber auch ein kleiner Weckruf: Manchmal lohnt es sich, den Bildschirm wegzulegen, den Kopf zu heben und einfach da zu sein – draußen, im echten Leben. Und wer weiß, echte Schokolade gibt es immer noch zu naschen – auch heimlich.

Ihr Redaktionsleiter Arne Färber

Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu
Verantwortlich: Arno Steguweit
Redaktionsleitung: Arne Färber (af)
Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg), Christina Wegener (cw), Glienicker Kurier (GK), Landkreis (LK), Mühlenbecker Land (ML)
Anzeigen: Susanna Gotsch, Christina Wegener
Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders angegeben)
E-Mail: pressestelle@glienicke.eu
Auflagenhöhe: 6.400
Gedruckt auf matt Recyling 100% Altstoff.
Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger, Dr. Matthias Bath, Dr. Barbara Giessmann, Kathrin Kröger, Dr. Ulrich Strempel, Thomas Wagner
Grafik und Layout: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde
Druck: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6,
16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Zustellung: Turbo Post
In eigener Sache: Bei Nichterhalt des „Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.
Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Inhalt

Ortsgeschehen 4
Rathausnachrichten 16
Aus der Kommunalpolitik 32
Kunst und Kultur 44
Kinder, Jugend und Schule 48
Kinderseiten 54
Sport 56
Historisches 61
Senioren 62
Aus den Kirchengemeinden 66
Leserpost 68
Termine 69
Private Traueranzeige 76
Geburtstage 77
Anzeigen 77
Die Gemeinde informiert 82

„Die interkommunale Kooperation ist die Zukunft“

Interview mit Leo Schmidtmann, Leiter des gemeinsamen Bauamtes von Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land

Mit 38 Jahren übernahm Leo Schmidtmann am 1. Januar die Leitung des interkommunalen Bauamtes. Geboren in Nepal als Sohn von Eltern im Auswärtigen Dienst, aufgewachsen in Bremen und Berlin, führte ihn sein Weg zunächst nicht in die Stadtplanung, sondern in die Pflege. Nach einer Ausbildung zum Krankenpfleger arbeitete er in Berliner Kliniken, während der Corona-Pandemie half er in verschiedenen Krankenhäusern aus. Erst danach entschied er sich für ein Studium der Stadt- und Regionalplanung an der Technische Universität Berlin, das er mit Bachelor und Master abschloss. Ein Stipendium brachte ihn ins Sultanat Oman, sein Auslandspraktikum absolvierte er in den USA. Nach Stationen als Sachbearbeiter folgte das technische Referendariat beim niedersächsischen Wirtschaftsministerium, das er mit Prädikat abschloss. Kurier-Redaktionsleiter Arne Färber sprach mit ihm über seinen ungewöhnlichen Karriereweg, über die Signalwirkung des einzigen interkommunalen Bauamtes in Deutschland, über die Digitalisierung und das Zusammenwachsen der beiden vorher eigenständigen Bauämter.

› Glienicker Kurier: Herr Schmidtmann, Ihr Weg führte Sie vom Krankenpfleger über internationale Stationen bis ins Bauamt – wie kam es zu diesem ungewöhnlichen Karriereweg? Dieses Interesse an der Stadtplanung ist ja doch ein Quantensprung.

Leo Schmidtmann: Ich fand die Stadt schon als Kind immer äußerst interessant. Stadt ist ja ein Organismus für sich, ähnlich wie auch der menschliche Körper. Die Stadt pulsiert, die Stadt lebt und die Stadt ist der Ort, an dem ich mich überwiegend aufhalte. Ich selbst wohne in Berlin, bin auch immer in Großstädten aufgewachsen und habe dadurch natürlich auch eine besondere Verbindung zur Stadt. Für mich war auch immer interessant zu sehen wie sich das Miteinander in der Stadt verhält. Wie sind die Abläufe in der Stadt und wie wird Stadt überhaupt gestaltet? Gib es nur den Baukörper oder befinden sich dahinter auch soziale Konstrukte? Gerade in Berlin haben wir die Möglichkeit, verschiedene historische Epochen, verschiedene Baustile und verschiedene politische Systeme, die sich im Städtebau niedergeschlagen haben, zu begutachten. In der Krankenpflege geht es überwiegend um die Wiederherstellung der Gesundheit. In der Stadtplanung geht es darum, die Lebenswürdigkeit herzustellen. Beides hört sich zuerst sehr konträr an, aber im Großen und Ganzen könnte man schon eine Verbindung ziehen.

Leitet seit Anfang des Jahres das gemeinsame Bauamt: Leo Schmidtmann

› Sie sind in Nepal geboren, in Bremen und Berlin aufgewachsen, haben im Oman und in den USA gearbeitet – wie prägt diese internationale Perspektive Ihre Arbeit im kommunalen Bauamt?

Planungsprozesse, die ich in den USA kennengelernt habe oder auch im Sultanat Oman beziehungsweise in den Golfstaaten, sind anders geprägt als bei uns in Deutschland oder im europäischen Raum. Bei uns geht es ja sehr auf Gesetze, weniger jetzt auf Repräsentation, was zum Beispiel im arabischen Raum anders ist. Dort ist die Stadtplanung mehr auf Alleinstellungsmerkmale wie zum Beispiel in Dubai das höchste Gebäude der Welt fixiert oder auf die Planung von CO_2-neutralen Städten. Wir stehen aber alle vor denselben Herausforderungen, zum Beispiel der Anpassung des Städtebaus an den Klimawandel. Ich denke daher, dass man auch vom Großen dann aufs Kleinere schließen kann, etwa der Austausch zwischen Kommunen und Ländern. Das findet auch in Gemeinden statt, wie wir es hier zwischen der Gemeinde Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn haben. Wir sehen, dass es sowohl in Glienicke/Nordbahn als auch im Mühlenbecker Land teilweise unterschiedliche Herangehensweisen gibt und da ist es schon ganz gut, wenn man den Blick vom großen Ganzen auf das Detail schärft. Die kleinste Planeinheit, die das deutsche Planungssystem kennt, ist nun mal die Kommune.

› Während Corona haben Sie in Krankenhäusern gearbeitet. Was aus dieser Zeit nehmen Sie heute in Führungsverantwortung mit?

Konzentriertes zügiges Arbeiten unter extremem Druck. Ich musste damals unter erschwerten Bedingungen eine Höchstleistung erbringen, sowohl menschlich als auch fachlich. Eine derartige Drucksituation hatte ich vorher so noch nie erlebt. Ich denke, dass diese Zeit mich persönlich weitergebracht hat und ich zu dem Ergebnis kam: Okay, ich konnte es leisten. In der Position des Bauamtsleiters werde ich auch mit verschiedensten Ansprüchen konfrontiert, ob aus der Verwaltung, von den Bürgern oder aus der Politik. Da gilt oft, einen kühlen Kopf zu bewahren und unter Druck aussage- und handlungsfähig zu bleiben.

› Sie sagen, das interkommunale Bauamt von Mühlenbeck und Glienicke sei deutschlandweit besonders. Was macht dieses Modell so außergewöhnlich?

Das Besondere ist, dass wir eine Vorreiterrolle einnehmen. Die interkommunale Kooperation ist die Zukunft. Der demografische Wandel und der Strukturwandel stellen Kommunen vor immer größere Herausforderungen. Interkommunale Kooperation ist ja nichts Unbekanntes. Wir erleben es bei uns in der Gemeinde, aber auch in den angrenzenden Kommunen, zum Beispiel bei den Zweckverbänden. Es ist doch viel schlauer, von vornherein zu kooperieren, wenn man auch kooperieren kann. Es ermöglicht einem mehr Perspektiven, als wenn man kooperieren muss. Ich finde, dass die interkommunale Zusammenarbeit gerade bei der Planung nicht unbedingt an den Ortsgrenzen enden sollte. Die Straße oder die Bebauung führen ja in einer anderen Gemeinde fort. Da den Blick auf mehrere Planungseinheiten zu haben, ohne die gemeindliche Planungshoheit aufzugeben, ist der richtige Ansatzpunkt, dem auch noch viele Kommunen in Deutschland folgen werden.

› Welche Vorteile haben Bürgerinnen und Bürger ganz praktisch von der Zusammenlegung der Bauämter?

Einen erhöhten Wissensstand. Wir haben hier eine Personalsituation, die uns in die Lage versetzt, dass wir uns gegenseitig vertreten können. Das bedeutet, wenn eine Person aus der betreffenden Gemeinde im Urlaub ist, gibt es immer noch einen anderen Kollegen, der einen fachlichen Blick darauf werfen kann. Außerdem kann er Bürgeranfragen annehmen und an die betreffenden Sachbearbeiter weiterleiten. So gibt es weniger Verluste durch Stauung. Des Weiteren kann man sich im Bereich der Stadtplanung bei Bebauungsplanverfahren direkt abstimmen. Die Bürger haben darüber hinaus die Möglichkeit, Sprechzeiten vor Ort wahrzunehmen oder uns anzurufen. Wir informieren die Bürger auf unserer Homepage darüber.

› Die Digitalisierung ist eines Ihrer großen Themen. Wo merken Sie aktuell den größten Nachholbedarf?

Den größten Nachholbedarf merke ich einerseits bei der Möglichkeit, die entsprechende Software einzusetzen, die für den öffentlichen Dienst geeignet ist. Wir haben ja immer das Problem, wie wir eine europäische künstliche Intelligenz schaffen, die auch mit unseren Datenschutzbestimmungen kompatibel ist. Da muss der Bundesgesetzgeber in die Pflicht genommen werden. Die technische Ausstattung in unserem Bauamt, was die Hardware angeht, ist gut. Bei der Software haben wir Zugriff auf alle gängigen Programme, wobei ich mir noch das eine oder andere Programm beziehungsweise System wünschen würde.

› Die IT-Systeme beider Gemeinden sind noch nicht vollständig kompatibel. Wie sehr bremst das Ihre Arbeit?

Die Arbeitsfähigkeit innerhalb der jeweiligen Bereiche ist zu jeder Zeit gegeben. Das bedeutet, dass die Glienicker Kollegen auf ihr Computersysteme fehlerfrei zugreifen können. Die Möglichkeit für die Glienicker Kollegen, auf die Server der Partnergemeinde zuzugreifen – und das gilt übrigens auch im umgekehrten Fall –, wird ständig erweitert.

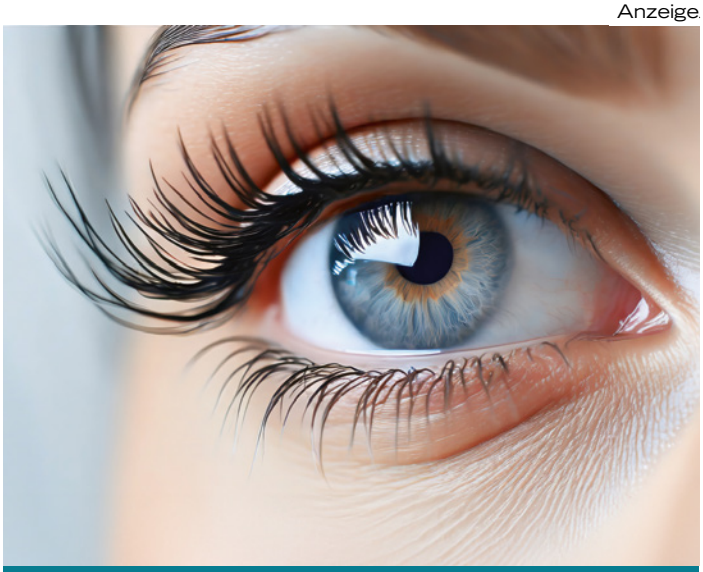
› Welche Projekte haben für Sie in den kommenden Monaten oberste Priorität?

Oberste Priorität in Mühlenbecker Land hat die Weiterführung der kommunalen Wärmeplanung. In Glienicke sind es die geplanten Bauvorhaben wie beispielsweise der Schulerweiterungsbau. Eine weitere hohe Priorität liegt selbstverständlich bei der Beratung der Bürgerinnen und Bürger. Es liegt mir sehr am Herzen, dass sie eine zügige, kompetente und hochwertige Auskunft zu ihren baurechtlichen Fragen erhalten.

› Was hat Sie am Team im interkommunalen Bauamt besonders überrascht?

Obwohl erst einmal zwei unterschiedliche Gruppen zusammenkommen mussten, habe ich ehrlich gesagt selten ein so motiviertes Team erlebt, das so gut mit den anfänglichen Widrigkeiten, die uns hier teilweise widerfahren sind, klargekommen ist. Des Weiteren bin ich positiv überrascht über die hohe Arbeitsleistung, die hier im Bauamt erbracht wird und über die Zügigkeit der Bearbeitung. Unser Bauamt liegt bei der Erstellung von Bescheiden oder Auskünften in Brandenburg im oberen Drittel und da bin ich wirklich stolz auf das Team. Ich kann das guten Gewissens sagen, da ich bereits in anderen Bauverwaltungen gearbeitet habe.

Anzeige



Innovative Technik für eine präzise Analyse Ihrer Augen

- Individuelle Augenglasbestimmung und Brillenberatung
- Kontaktlinsenanpassung
- Optometrisches Screening inkl. Netzhautanalyse
- Binokulare Augenprüfung
- Hauseigene Brillenwerkstatt

Aktuelle Brillenmode
Kompetente Beratung
Bester Service

Koebisstr. 1 / Oranienburger Ch. 5
16548 Glienicke / Nordbahn
Telefon: 033056 - 948 45

Mo - Fr 10 -19, Sa 10 -14 Uhr

Kundenparkplatz direkt am Geschäft.
Zugang barrierefrei.

SCHMELZER AUGENOPTIK

www.schmelzer-augenoptik.de

THEMA DES MONATS

Mit Herz und Verantwortung für Glienicke

Arno Steguweit feierlich ins Bürgermeisteramt eingeführt

Von Redaktionsleiter Arne Färber

Im Trausaal des Rathauses von Glienicke/Nordbahn wurde Arno Steguweit am 11. Februar feierlich in sein Amt als neuer Bürgermeister der Gemeinde eingeführt. Im Rahmen einer würdevollen Zeremonie legte er den Amtseid ab, erhielt die Ernennungsurkunde und übernahm damit offiziell die Amtsgeschäfte.

Wechsel an der Spitze des Rathauses: Alt-Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (l.) übergab dem neuen Verwaltungschef Arno Steguweit (r.) die Amtsgeschäfte. Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Dr. Ulrich Strempel, begleitete den Übergang.

Der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Dr. Ulrich Strempel, überreichte dem neuen Verwaltungschef die Ernennungsurkunde und wünschte ihm für seine verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg, Umsicht und eine glückliche Hand bei zukünftigen Entscheidungen zum Wohle der Gemeinde. Steguweit übernehme eine Verwaltung, „auf die man sich verlassen kann und die loyal arbeitet. Sie braucht einen Chef, der klare Zielvorgaben macht“. Dem neuen Hauptverwaltungsbeamten Glienickes gab er den Rat, auch Freiräume zu gewähren, „die den Mitarbeitern erlauben, Erfolgserlebnisse zu haben. Dann funktioniert eine Verwaltung am besten“, so Dr. Strempel. Beamter zu sein, sei mit einem gewissen Ethos verbunden, man sei auch Diener der Bürgerschaft. „Wenn beiden Eigenschaften – Verwaltungsführung und Diener der Bürgerschaft – gut verbunden werden, kann man nur Erfolg haben, dann kann es nur für Glienicke gut werden.“

An der Amtseinführung nahmen neben den Fachbereichsleitern der Gemeindeverwaltung auch die Familie von Steguweit teil, die diesen besonderen Moment persönlich miterleben wollte. Der bisherige Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack wohnte der Zeremonie ebenfalls bei. Er überreichte seinem Nachfolger das Amtssiegel sowie die Schlüssel für das Rathaus und einen rundgeschliffenen Stein. Diesen hatte er bereits selbst 16 Jahre zuvor von seinem Vorgänger Joachim Bienert erhalten, um ihn zu quetschen und zu drücken, falls es mal schwierig im Amt wird. Oberlacks Anwesenheit unterstrich die Kontinuität in der kommunalen Arbeit und verlieh der Veranstaltung einen würdevollen Rahmen. Auch er stellte klar, „ein Bürgermeister ist nichts ohne seine Mitarbeiter.

Eidesformel: Arno Steguweit (r.) legte im Beisein des GVT-Vorsitzenden Dr. Ulrich Strempel den Amtseid ab.

Nach der Zeremonie gab’s noch einen Kuss: Bürgermeister Arno Steguweit und seine Frau Katja

In unserer Verwaltung gibt es viele fähige Köpfe, die Ihnen den Einstieg erleichtern und Ihnen die Hände reichen werden. Diese Hilfe habe ich immer bekommen. Danke dafür und Ihnen toi, toi, toi!“

Nachdem Steguweit den Amtseid abgelegt hatte, drückte er seine tiefe Ergebenheit vor dem Amt aus. „Ich blicke mit viel Demut auf das, was Sie, lieber Herr Dr. Oberlack, in 16 Jahren geleistet haben. Wir haben eine großartige Gemeinde, aber auch eine tolle Verwaltung. Und wie mir die Verwaltung die Hand reicht, würde ich sie gerne annehmen und meine Hand zurückreichen.“ Er freue sich unglaublich auf die neue Aufgabe“, sagte er. „Es wird viel Arbeit werden.“ Er versprach aber auch, ebenso viel Herzblut und Zeit zu investieren.

Amtsantritt von Bürgermeister Arno Steguweit

THEMA DES MONATS

Festakt zum Abschied: Glienicke würdigt Dr. Hans G. Oberlack

Staffelstabübergabe an Bürgermeister Arno Steguweit / Lobeshymnen auf ehemaligen Verwaltungschef

Von Redaktionsleiter Arne Färber

Es war kein formeller Akt, sondern ein sehr persönlicher Moment, als Dr. Hans G. Oberlack vor dem Alten Rathaus den gravierten Staffelstab an seinen Nachfolger Arno Steguweit übergab. Die symbolische Geste stand für weit mehr als einen Verwaltungswechsel – sie markierte das Ende von 16 Jahren an der Spitze der Gemeinde und den Abschied einer prägenden Persönlichkeit.

Dass Steguweit seinen Amtsvorgänger zuvor in dessen Büro abholte und beide gemeinsam zur Alten Halle gingen, verlieh dem Tag eine fast schon familiäre Note. Bereits vor dem Rathaus warteten 170 Menschen, um sich persönlich vom ehemaligen Verwaltungschef zu verabschieden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, Amtskollegen, Bürgerinnen und Bürger und sogar Brandenburgs Justizminister Dr. Benjamin Grimm waren gekommen. Unter lautem Beifall und umgeben von umherfliegenden Seifenblasen winkten Dr. Oberlack und Steguweit den Menschen zu.

Die Lobeshymnen auf den 69-Jährigen waren groß. In den Reden ging es weniger um Zahlen und Projekte, als um den Menschen hinter dem Amt: Um seine ruhige Art, seine Verlässlichkeit, seine Erfahrung und seinen Einsatz für die Gemeinde und ihre Bürgerinnen und Bürger. Viele beschrieben ihn als nahbar, zugewandt und stets offen für Gespräche. „Sie haben mit Ihrem Wirken das Leben in Glienicke liebenswert gemacht. Sowohl die Gemeinde als auch die Verwaltung sind über die Ortsgrenzen hinweg angesehen und wertgeschätzt“, sagte Jana Klätke, Glienickes stellvertretende Bürgermeisterin. Sie ergänzte, dass hinter Dr. Oberlack eine wahre Erfolgsgeschichte liege. „Unsere Gemeinde ist in den letzten 16 Jahren zu einem noch schöneren und attraktiveren Ort geworden. Dazu haben Sie maßgeblich beigetragen, mit Ihren Visionen, mit Ihren Vorstellungen von Angemessenheit und auch Modernität. Glienicke trägt Ihre Handschrift.“ In direkten Austausch mit den Einwohnern, den Gemeindevertretern, den Mitarbeitern des Rathauses sei er immer sehr nahbar gewesen.

Auch Dr. Ulrich Strempel, Vorsitzender der Gemeindevertretung, sprach dem Alt-Bürgermeister seinen Dank aus. „Für die Glienicker Belange hast Du Dich stark gemacht, mit Fleiß, mit Sachkunde, mit Menschlichkeit, mit Herzblut und mit dem eigenen verschmitzten Humor.“ Täglich sei Oberlack mit dem Fahrrad unterwegs und für die Menschen stets unmittelbar ansprechbar gewesen. Ob bei Vereinen, der Feuerwehr oder bei Jubilaren, er sei fühlbar im Ort gewesen. „Deine Tanzeinlagen auf Festen waren legendär.“ Mit hanseatischer Lauterkeit und Weltoffenheit habe Oberlack Glienicke nachhaltig geprägt.

Für einen waschechten HSV-Fan: Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung erhielt Dr. Hans G. Oberlack ein Trikot des Fußball-Bundesligisten Hamburger SV. Die Rückennummer 16 ist eine Anspielung auf die Jahre seiner Amtszeit.

Der neue Bürgermeister Arno Steguweit dankte seinem Nachfolger für dessen Einsatz. „16 Jahre in zwei Amtszeiten. Das ist nicht nur eine Zahl, sondern das ist ein Stück Ortsgeschichte. Sie haben ein Fundament gelegt, das zwar nicht immer sichtbar war, aber ohne dieses wären viele Projekte in Glienicke nicht realisiert worden. Für dieses Fundament sage ich vielen Dank, Herr Dr. Oberlack.“ Er hinterlasse ein schweres Erbe, „aber ich freue mich darauf, dieses anzutreten“.

Dr. Oberlack entgegnete in seinen Ausführungen, dass ein Bürgermeister eine Sache nie vergessen sollte: „Du bist nichts ohne Deine Mitarbeiter. Ich hatte, dass Glück, gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, auf die ich mich immer verlassen konnte.“

Auch die Geschenke spiegelten diese persönliche Verbundenheit wider. Besonders augenzwinkernd: ein Trikot des Fußball-Bundesligisten Hamburger SV mit seinem Namen und der Rückennummer 16 – eine Anspielung auf die Jahre seiner Amtszeit.

Der Tag machte deutlich: Mit Dr. Oberlack verabschiedete Glienicke nicht nur einen Bürgermeister, sondern einen Menschen, der die Gemeinde über viele Jahre hinweg geprägt und begleitet hat. Für seinen Nachfolger Steguweit beginnt nun ein neues Kapitel – auf einem Fundament, das sein Vorgänger mit gelegt hat.

Eine Torte zum Abschied: Dr. Hans G. Oberlack präsentierte die von Verwaltungsmitarbeiterin Diana Liebhold gebackene Köstlichkeit, garniert mit dem Glienicker Wappen.

Staffelstabübergabe im Rathaus und emotionaler Abschied

Personell und materiell gut ausgestattet: Die Freiwillige Feuerwehr Glienicke/Nordbahn verfügt über eine schlagkräftige Truppe.

Ein Abend zwischen Einsatzbilanz und Wehmut

Feuerwehr Glienicke blickte auf ein forderndes Jahr zurück und verabschiedete ihren Bürgermeister

Von Redaktionsleiter Arne Färber

Als Dr. Hans G. Oberlack an diesem Abend das Wort ergriff, war es für einen Moment ungewöhnlich still im Saal. Stühle rückten, jemand räusperte sich leise, doch dann hörte man nur noch seine Stimme. Der scheidende Bürgermeister sprach langsamer als sonst, persönlicher, fast brüchig. Er blickte dabei in die Gesichter der Feuerwehrleute vor ihm – viele davon kennt er seit Jahren. Als er endete, erhoben sich die Kameradinnen und Kameraden. Der Applaus wollte kein Ende nehmen. Es war Dr. Oberlacks letzter Auftritt als amtierender Bürgermeister bei einer Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Glienicke/Nordbahn.

Bilanz eines fordernden Jahres

Gemeindebrandmeister Michél Berger blickte in seinem Bericht auf ein außergewöhnlich forderndes Jahr 2025 zurück. 440 Einsätze verzeichnete die Feuerwehr Glienicke/Nordbahn – eine Zahl, die das ungewöhnlich hohe Einsatzaufkommen eindrucksvoll verdeutlicht. Alleine der Sturm im Juni hielt die Kameradinnen und Kameraden mit 300 Einsätzen in Atem. Des Weiteren rückten sie 19-mal zu Bränden aus. „Wir haben 2.000 Stunden in Einsätzen verbracht, um unseren Ort sicherer zu machen“, sagte Berger. Zahlreiche Aus- und Weiterbildungen sowie regelmäßige Übungsdienste hätten den Feuerwehralltag bestimmt. Hinzu kamen Veranstaltungen wie der Tag der offenen Tür, die Feier zum 125-jährigen Bestehen der Wehr und das Herbstfest, die auf große Resonanz in der Bevölkerung stießen.

Stehende Ovationen für den scheidenden Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (Mitte): (v.l.) Jörg Wollanke, Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes, der stellvertretende Kreisbrandmeister Thomas Thielke, der designierte Bürgermeister Arno Steguweit, Gemeindejugendfeuerwehrwart Sebastian Simon, Gemeindebrandmeister Michél Berger und Dr. Ulrich Strempel, Vorsitzender der Gemeindevertretung

Nachwuchsarbeit im Fokus

Besondere Aufmerksamkeit erhielt die Nachwuchsarbeit. Die erfolgreiche Übernahme von acht jungen Kameradinnen und Kameraden aus der Jugendfeuerwehr zu den Erwachsenen wurde ausdrücklich gewürdigt. Auch die Anzahl der Teamer konnte um zwei auf nun zwölf gesteigert werden. Gemeindejugendfeuerwehrwart Sebastian Simon gab Einblicke in die engagierte Arbeit der Kinder- und Jugendfeuerwehr und betonte deren zentrale Rolle für die Zukunft der Wehr. „Leider ist die Nachfrage aktuell so groß, dass die Wartelisten in den letzten Jahren immer länger geworden sind. Um künftig lange

Wartezeiten und Unsicherheiten zu vermeiden, werden die bisherigen Wartelisten abgeschafft“, sagte Simon. Manche Kinder würden bereits mehrere Jahre auf einen freien Platz warten. Oft ändern sich in dieser Zeit Interessen oder das Aufnahmealter werde überschritten. Aktuell zählt die Kinder- und Jugendfeuerwehr 46 Jungen und Mädchen. Nach Aussage des Gemeindejugendfeuerwehrwartes werden Interessierte künftig online auf den bekannten Plattformen informiert, sobald wieder Plätze frei werden.

Zukunft gesichert – Engagement gewürdigt

Einen weiteren Schwerpunkt legte Berger auf die technische Ausstattung. Er berichtete über die Beschaffung von zwei neuen Hilfeleistungslöschfahrzeugen und gab Ausblicke auf ein Tanklöschfahrzeug TLF 4000 sowie ein Logistikfahrzeug, um die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr langfristig zu sichern. Gäste wie Dr. Ulrich Strempel, Vorsitzender der Gemeindevertretung, der stellvertretende Kreisbrandmeister Thomas Thielke und der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Jörg Wollanke würdigten die hohe Einsatzbereitschaft und das ehrenamtliche Engagement der Kameradinnen und Kameraden.

Am Ende dieses Abends wurde deutlich: Die Feuerwehr Glienicke/Nordbahn ist technisch gut aufgestellt, personell engagiert und fest in der Gemeinde verankert – und hinter ihr stehen Menschen, die ihre Arbeit schätzen, manchmal mit nichts als einem langen, aufrichtigen Applaus.

Beförderungen

Zum Feuerwehrmann / zur Feuerwehrfrau:

- Joleen Nelke
- Christian Krenze

Zum/zur Löschmeister/in:

- Marie Elsner
- Shirley Föllmer
- Sandy Kuniger
- Benita Jentzsch
- Malina Podoloff
- Ole Frankenfeld
- Paul Schmalenberg

Zum Brandinspektor:

- Heiko Glyz

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte und Bilder sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

Anzeige

Zukunft zum Anfassen

Die Job- und Ausbildungsbörse futureLAB 2026 lädt ein

Von Ingo Klimmek, Vorsitzender des Gewerbevereins Glienicke/Nordbahn

Was will ich später mal werden? Wo finde ich in meiner Nähe einen Job, der wirklich zu mir passt? Antworten auf diese Fragen gibt es am Samstag, den 21. März 2026, wenn die futureLAB bereits zum vierten Mal ihre Türen in Glienicke/Nordbahn öffnet. Von 10 bis 15 Uhr wird die Job- und Ausbildungsmesse in der Dreifeldhalle und auf dem Grundschulcampus zum Treffpunkt für alle, die ihre berufliche Zukunft selbst in die Hand nehmen wollen.

Großes Interesse: Viele junge Menschen können sich einen Job bei der Polizei vorstellen.

Ein starkes Team für die Region

Die Messe ist ein echtes Gemeinschaftsprojekt: Der Gewerbeverein Glienicke e. V. und der Gewerbeverein Mühlenbecker Land e. V. ziehen hier an einem Strang. Während im Frühjahr Glienicke als Gastgeber glänzt, wandert die futureLAB am 19. September 2026 weiter nach Mühlenbeck.

Was die futureLAB besonders macht

Es ist mehr als nur eine Messe – es ist ein Tag voller Möglichkeiten. Mit 35 Ausstellern aus den unterschiedlichsten Branchen bietet die futureLAB eine Plattform, auf der man sich ohne Hürden begegnen kann. Ob Schüler, Berufseinsteiger oder erfahrene Fachkraft: Hier spricht man direkt mit den Menschen hinter den Unternehmen.

Das erwartet Sie und Euch

Persönlicher Kontakt: Keine anonymen Bewerbungsportale, sondern echte Gespräche über Ausbildung, Studium und Karriere.

Wissen, das weiterbringt

Spannende Vorträge liefern Insider-Tipps für die perfekte Bewerbung und die eigene Karriereplanung.

Ein Tag für die ganze Familie

Während die Jugendlichen ihre Zukunft planen, sorgt das parallel stattfindende Familienfest für gute Laune bei Groß und Klein.

Ein Extra-Schub Motivation

Schülerinnen und Schüler haben die Chance, ein iPad der neuesten Generation (2026) zu gewinnen – der perfekte Begleiter für den nächsten Karriereschritt! Für die passende Stimmung sorgt BB Radio, das das Event den ganzen Tag lang begleiten und moderieren wird.

Gemeinsam die Weichen stellen

„Wir wollen zeigen, wie viel Potenzial direkt vor unserer Haustür schlummert“, erklärte der Vorstand des Gewerbevereins Glienicke e.V. „Die futureLAB ist die perfekte Gelegenheit für Eltern und Kinder, sich gemeinsam umzuschauen und in entspannter Atmosphäre Pläne für morgen zu schmieden.“

Der Eintritt ist für alle Besucher kostenfrei.

Alle Details zu den Ausstellern und dem Programm gibt es online unter: gewerbeverein-glienicke.de/future-lab-2026 sowie future-lab.info

Kontakt:

Ingo Klimmek
E-Mail: futurelab@gewerbeverein-glienicke.de oder info@future-lab.info

Erreichbarkeit der Revierpolizei

Unsere Revierpolizisten Steffi König und Christian Wieczorek sind täglich und damit umfangreicher als bisher per Mail und telefonisch erreichbar. Zudem kommen sie bei Bedarf auch zu den Bürgerinnen und Bürgern nach Hause. Es findet daher keine Vorort-Sprechstunde mehr statt.

Telefon: 03302/8031057

Christian Wieczorek
E-Mail: Christian.wieczorek@polizei.brandenburg.de

Steffi König
E-Mail: Steffi.koenig@polizei.brandenburg.de

Es sind noch Plätze frei!

Fahrt in unsere Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil

Von Wolfgang Crasemann,
Partnerschaftsvereinigung Amis de France

Im Sommer, vom 9. bis 16. Juli, fahren wir wieder in unsere Partnergemeinde Plobannalec-Lesconil in die Bretagne. 15 Erwachsene und drei Jugendliche haben sich bisher dafür angemeldet. Wir suchen aktuell noch Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren, die Lust haben, uns zu begleiten.

Es erwartet Euch ein tolles Sport- und Besichtigungsprogramm. Höhepunkt ist stets das Surferlebnis an einem der bekanntesten Surfstrände Frankreichs. Und das Beste: Alles ist kostenlos. Die Reise dorthin finanziert die Gemeinde Glienicke, den Aufenthalt vor Ort bezahlen unsere französischen Partner, wir wohnen in Gastfamilien. Französische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, denn die Kommunikation findet weitgehend auf Englisch statt. Wer Interesse hat, bitte kurzfristig melden bei: wolfgang.crasemann@gmx.de

Foto: privat

Anzeige

Das Auge im Fokus

Landrat Alexander Tönnies vor Ort bei der Augentagesklinik in Glienicke

(LK) Landrat Alexander Tönnies vor Ort in Glienicke: Die Augentagesklinik bietet ambulante Eingriffe und Vorsorgeuntersuchungen an. Oberhavels Wirtschaft ist vielfältig. Unternehmerinnen und Unternehmer unterschiedlicher Branchen sowie gesellschaftliche Institutionen sorgen für eine positive Entwicklung des Landkreises. Dazu stellen sie sich täglichen Herausforderungen. Welche das sind, ist ganz unterschiedlich. Deshalb spricht Tönnies in der Reihe „Landrat vor Ort“ regelmäßig mit den Verantwortlichen über Schwierigkeiten im Firmenalltag, ihre Ideen und Perspektiven.

So war der Landrat jüngst in der Augentagesklinik Glienicke zu Gast. „In der Augentagesklinik ist bereits jetzt möglich, was auch in anderen Bereichen der Medizin in Zukunft zunehmen wird: eine ambulante Operation auf hohem medizinischem Niveau. Für Patientinnen und Patienten eröffnet das die Möglichkeit, bereits kurz nach einem Eingriff wieder in die vertraute Wohnung zurückkehren zu können“, sagt Tönnies während des Besuchs der Augentagesklinik Glienicke.

Wichtiger Baustein in Oberhavels Gesundheitssystem

Bereits seit 2003 kümmert sich das vielfältig geschulte Team der Augentagesklinik mit Standorten in Oranienburg, Glienicke, Bernau und Gransee um die augenärztliche Versorgung ihrer Patienten. Das breite Leistungsspektrum ist zertifiziert und deckt alle wesentlichen Belange rund um die Augengesundheit ab. Eine moderne technische Ausstattung bietet weitreichende Diagnostik- und Behandlungsmöglichkeiten unter den Bedingungen einer Tagesklinik. Der große Vorteil: viele Eingriffe können ambulant vorgenommen werden, die sonst einen stationären Aufenthalt erfordern. Somit ist ein Eingriff für viele Patientinnen und Patienten wohnortnah möglich. Außerdem können sie nach der Operation rasch wieder in das gewohnte Umfeld zurückkehren.

Foto: Landkreis Oranienburg / Tobias Thieme

Die Schwerpunkte der Augentagesklinik Glienicke liegen unter anderem bei der Behandlung von Grauem Star (Katarakt). Dabei wir die getrübte Linse entfernt und durch eine klare Kunststofflinse ersetzt. Bei der Behandlung von Grünem Star (Glaukom) erfolgen unter anderem eine medikamentöse Therapie und innovative Laserverfahren. Bei altersbedingter Makuladegeneration (AMD) geben Ärzte Medikamente unter OP-Bedingungen direkt in den Glaskörper des Auges. Auch netzhautchirurgische Verfahren und Schielbehandlungen sind im Leistungsspektrum der Augentagesklinik enthalten. Außerdem können moderne Laserverfahren in Verbindung mit Linsenchirurgie das Tragen einer Brille erübrigen.

Mit der Tagesklinik an der Oranienburger Chaussee in Glienicke gibt es eine große Praxis auf dem neuesten Stand der Technik. „Wir hatten einige Herausforderungen zu bewältigen, war das Gebäude doch ursprünglich für Büros errichtet worden“, sagte der ärztliche Leiter Dr. Eckhard Becker. So mussten aufwändige Be- und Entlüftungssysteme installiert werden, welche die erforderliche Reinheit und Temperatur für Operationssäle gewährleisten. Insgesamt 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 14 Ärztinnen und Ärzte, kümmern sich um das Wohl der Patienten. Das Team der Augentagesklinik nimmt dabei nicht nur die erforderlichen medizinischen Eingriffe vor, sondern rückt auch die Vorsorge in den Fokus. Werden Erkrankungen des Auges im Frühstadium erkannt, kann rechtzeitig mit einer Therapie begonnen werden. Dadurch wird ein Fortschreiten der Erkrankungen, die häufig bis zur Erblindung führen, weitestgehend vermieden werden.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

Anzeige

liberté. égalité. elektroprämié.*

Ihr Autohaus Glienicke

Sparen Sie bis zu 6.000€ mit der Elektroprämie[1].

Wir haben alle Renault E-Tech Modelle für Sie bereit[2]. Machen Sie jetzt Ihren Probefahrt Termin und lassen Sie sich begeistern.

www.autohaus-glienicke.de

[1] Elektroprämie i. H. v. 6.000 €, entspricht dem max. Bundeszuschuss für Haushalte mit geringem bis mittlerem Einkommen, gemäß den Förderrichtlinien des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK). Auszahlung des Bundeszuschusses nach Qualifizierung gemäß Richtlinien und positivem Bescheid eines von Ihnen gestellten Antrags beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA). Kein Rechtsanspruch. [2] solange der Vorrat reicht

Jugendclub, Pflegeheim und Gebühren: Beratung über zentrale Alltagsthemen

Aus dem Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport am 19. Januar

(sg) Der Sozialausschuss befasste sich mit mehreren Themen, die viele Bürger direkt betreffen: Der Jugendclub „First Floor“ verzeichnet steigende Besucherzahlen, für das Haus Angerhof soll eine Ombudsperson als Ansprechpartner eingerichtet werden. Zudem wurde über eine mögliche Neuregelung der Sportstättenmieten diskutiert und die nächste Änderung der Kitagebührensatzung beraten. Den Ausschuss leitetet Tricia Mitamona-Grzelka (CDU).

Jugendclub „First Floor“: Jahresbericht 2025 vorgestellt

Im Sozialausschuss wurde der Jahresbericht 2025 der kommunalen Jugendarbeit von Andreas Brandt und Martin Bloeck vorgestellt. Im Mittelpunkt ihrer Ausführungen steht der Jugendclub „First Floor“, der sich als wichtiger Treffpunkt für Jugendliche in Glienicke/Nordbahn etabliert hat. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 8.550 Besuche gezählt. Damit stieg die durchschnittliche Besucherzahl auf 39 Jugendliche pro Öffnungstag (2024: 33). Die Entwicklung zeigt, dass die Angebote weiterhin stark nachgefragt werden, so Brandt. Der Bericht verdeutlicht zudem, dass der Jugendclub nicht nur ein Ort für Freizeitgestaltung ist, sondern auch eine wichtige soziale Funktion erfüllt. Neben offenen Angeboten und gemeinsamen Aktivitäten spielt die pädagogische Begleitung eine große Rolle: Jugendliche nutzen den „First Floor“ auch als Anlaufstelle für Gespräche und Unterstützung. Themen wie Schulstress, Freundschaften, Familie, persönliche Konflikte oder auch Risikoverhalten werden in der täglichen Arbeit aufgegriffen.

Auch die Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Akteuren vor Ort bleibt ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit. Für das kommende Jahr sind bereits weitere Projekte angekündigt, darunter ein eigener Instagram-Auftritt, neue Veranstaltungen sowie die Beteiligung an gemeindlichen Aktionen. Insgesamt macht der Jahresbericht deutlich, dass der Jugendclub ein fester Bestandteil des sozialen Angebots in Glienicke ist und weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung junger Menschen leistet.

Angerhof: Ombudsperson soll Bewohner und Angehörige unterstützen

Im Sozialausschuss wurde außerdem die Situation in der Pflegeeinrichtung Haus Angerhof thematisiert. Auslöser war ein Beratungsvorschlag des Seniorenbeirats, der die Benennung einer Ombudsperson anregte. Grundlage dafür ist das Brandenburgische Pflege- und Betreuungswohngesetz, das Gemeinden die Möglichkeit gibt, unabhängige Ombudspersonen für Pflegeeinrichtungen zu bestimmen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass es nach Angaben von Angehörigen und Betroffenen erhebliche Unzufriedenheit mit der aktuellen Leitung und der Versorgung im Angerhof gibt. Genannt wurden unter anderem Personalmangel, häufig wechselnde Leasingkräfte sowie Defizite in der Betreuung. Besonders betroffen seien demnach Bewohnerinnen und Bewohner auf der Demenzstation.

Die Ausschussmitglieder waren sich einig, dass eine Ombudsperson dringend notwendig sei, um Beschwerden besser zu bündeln, als Ansprechpartner zur Verfügung zu stehen und die Interessen der Bewohnerinnen und Bewohner zu stärken. Gleichzeitig könnte eine solche Person dazu beitragen, den Austausch mit der Gemeinde zu fördern und Bewohner stärker in das gesellschaftliche Leben einzubinden. Das Seniorenbeiratsmitglied Wolfgang Orrisch stellte sich für diese Aufgabe zur Verfügung.

Anzeige

Auto-M. Burdinski GmbH
KFZ-Meisterbetrieb
Triftweg 2-10 · 16552 Schildow · Telefon: 033056 23650 · www.auto-burdinski.de

- Inspektionsservice nach Herstellervorgaben
- Diagnoseservice Elektronik, Motortechnik etc.
- Karosserieservice Instandsetzung, Umbauten
- HU/AU-Service
- Achsservice Instandsetzung, Achsvermessung
- Autogasservice Wartung/Umrüstung
- Reifenservice Montage, Auswuchten und Einlagerung

ZF SERVICE POINT

In die Kritik geraten: die Pflegeeinrichtung Angerhof

Antrag: Änderung der Entgeltordnung für Sportstätten

Weiter wurde erneut über die Entgeltordnung zur Vermietung von Sportstätten diskutiert. Die SPD beantragte eine Änderung der Satzung, wonach nicht ortsansässige Vereine, Gruppen und Firmen an Wochenenden und Feiertagen künftig eine kostendeckende Miete zahlen sollen. Zudem sollten Glienicker Vereine, die einen Schlüssel für die Sportstätten haben, keinen Wochenendzuschlag zahlewn müssen. Begründet wurde der Vorstoß damit, dass die Dreifeldsporthalle nahezu jedes Wochenende an auswärtige Vereine vermietet werde und die Gemeinde vorrangig das Glienicker Vereinsleben unterstützen müsse. In der Diskussion wurde jedoch darauf hingewiesen, dass eine Einschränkung des Nutzerkreises rechtlich sauber über eine Satzung geregelt und öffentlich bekannt gemacht werden müsse. Zudem gelte bereits eine Priorisierung zugunsten von Schulen und ortsansässigen Vereinen. Man ist sich einig, dass zunächst Zahlen zur Vermietung, die Spielpläne der Vereine und eine Prüfung der Verwaltung vorgelegt werden.

Änderung der Kitagebührensatzung

Daran schloss sich die Beratung über die 3. Änderungssatzung zur Kitagebührensatzung an. Wie Hannes Landsberg, Fachbereichsleiter für Kita und Objektbetreuung, erklärte, dient die Änderung vor allem der Anpassung an neue rechtliche Rahmenbedingungen. Ein Schwerpunkt sei die Kindertagespflege: Da die Zuständigkeit hierfür inzwischen beim Landkreis Oberhavel liegt, werden entsprechende Regelungen aus der gemeindlichen Satzung gestrichen. Weiterhin wurden Änderungen aufgenommen, die sich aus dem Entlastungspaket des Landes Brandenburg ergeben. Ziel dieser Landesregelungen ist es, Eltern – insbesondere mit niedrigen und mittleren Einkommen – finanziell zu entlasten. In der Satzung wird klargestellt, dass Landesrecht bei der Gebührenregelung grundsätzlich Vorrang vor kommunalen Regelungen hat.

Ein weiterer Punkt betrifft das Mittagessen in den Kitas: Die bisherige monatliche Essenspauschale wird aus der Satzung entfernt. Hintergrund ist die rechtliche Entwicklung, wonach Eltern die Möglichkeit einer taggenauen Abrechnung erhalten müssen. Dadurch wird eine flexiblere und gerechtere Abrechnung entsprechend der tatsächlichen Nutzung ermöglicht. Insgesamt handelt es sich bei der Änderungssatzung überwiegend um notwendige Anpassungen an Zuständigkeiten und Vorgaben des Landes sowie an aktuelle rechtliche Anforderungen.

Anzeige

Neue Baumschutzsatzung im Fokus

Aus dem Ausschuss für Planen, Bauen, Wohnen und Umwelt am 21. Januar

(af) Der zuständige Ausschuss hat mehrheitlich die neue Baumschutzsatzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn empfohlen. Die überarbeitete Regelung bringt mehrere inhaltliche Änderungen mit sich – und löste insbesondere bei der Höhe der Ausgleichszahlungen eine kontroverse Diskussion aus. Des Weiteren ging es um zwei Grundstücke an der Ecke Schillerstraße/Karl-Liebknecht-Straße. Die AfD-Fraktion brachte einen Beschlussvorschlag ein, die Flurstücke 490 und 491 im Bebauungsplan Nr. 26 weiterhin als „urbanes Gebiet" auszuweisen. Doch forstliche Bedenken stellen das Vorhaben infrage. Die Sitzung leitete André Spannemann (AfD).

Vom Ausschuss empfohlen: Eine neue Satzung zum Schutz der Bäume

Neue Baumschutzsatzung vorgestellt

Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, stellte die Neufassung vor. Aus ihrer Sicht sei der Änderungsbedarf größer gewesen als zunächst angenommen. „Wir haben die Satzung auf Rechts- und Verfassungskonformität prüfen lassen, sodass wir davon ausgehen, dass es in Zukunft keine Rechtsstreitigkeiten geben wird", sagte sie.

Neophyt nicht mehr geschützt

Eine wesentliche Neuerung betrifft die Spätblühende (Amerikanische) Traubenkirsche. Der als Neophyt geltende Baum wird aufgrund seiner starken Ausbreitung im Gemeindegebiet künftig nicht mehr als geschützte Baumart geführt.

Ebenfalls angepasst wurde das Vorgehen bei akuten Gefahrenlagen: Wenn von einem Baum eine unmittelbare Gefahr ausgeht, ist nun ausdrücklich das Hinzuziehen der Feuerwehr vorgesehen. Hintergrund ist, dass die Gemeindeverwaltung nicht jederzeit für eine Gefahrenbeurteilung erreichbar ist.

Bei Ersatzpflanzungen von Nadelgehölzen wurde die vorgeschriebene Wuchshöhe vereinheitlicht – künftig müssen diese zwischen 200 und 225 Zentimeter groß sein.

Hecken als Ersatz zugelassen

Neu ist zudem die Möglichkeit, Heckenpflanzungen als Ersatz für gefällte Bäume anzuerkennen. Diese Anpassung sei aufgrund anderer Rechtsvorschriften notwendig geworden, unter anderem wegen Abstandsflächen nach dem Brandenburgischen Nachbarrechtsgesetz. Gerade durch Grundstücksteilungen fehle oft der Platz für eine klassische Ersatzpflanzung. Eine heimische Hecke stelle hier eine sinnvolle Alternative dar. Darüber hinaus kann die Frist zur Durchführung von Ersatzpflanzungen künftig verlängert werden.

Fester Betrag sorgt für Streit

Besonders umstritten war die Vereinheitlichung der Kosten für Ausgleichszahlungen. Für bestimmte Ersatzpflanzungen wird ein fester Betrag von 595 Euro angesetzt. Dieser solle Bauherren eine bessere finanzielle Planung ermöglichen und die Bearbeitung von Fällanträgen vereinfachen.

Kathrin Kröger (SPD) hält die Summe für zu niedrig: „Der Betrag müsste vierstellig sein." Auch Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) kritisierte den aus ihrer Sicht eingeführten „Einheitspreis". Es mache einen erheblichen Unterschied, ob eine 200 Jahre alte Eiche oder ein kleiner Obstbaum gefällt werde. „Wir zerstören mit dieser Satzung unseren Ort", warnte sie.

Masaharu Zloch vom Fachdienst Baumschutz stellte klar, dass es sich um einen Durchschnittswert handele – und auch nur für Bäume mit einem Umfang von bis zu 60 Zentimetern. „Je größer der Umfang, desto höher wird auch der zu zahlende Ausgleichsbetrag", so Zloch. Die Verwaltung werde sich weiterhin für den Erhalt alter Bäume einsetzen.

Flächenproblem und soziale Aspekte

Der sachkundige Einwohner Karsten Wundermann wies auf ein weiteres Problem hin: Ohne ausreichend Platz seien auch keine Ausgleichspflanzungen möglich. „Man muss nicht nur schauen, was ein gefällter Baum kostet, sondern auch die Fläche mit in die Berechnung einkalkulieren. Alles andere ist Augenwischerei."

Dem widersprach Spannemann. Die vorgesehenen 595 Euro seien viel Geld. Für Familien mit Kindern, die bereits hohe Kosten beim Immobilienerwerb trügen, könnten vierstellige Ausgleichszahlungen existenzbedrohend sein. Bajorat-Kollegger entgegnete, es gehe vor allem um Investoren und Eigentümer großer Grundstücke. Sie schlug die Gründung einer „Arbeitsgemeinschaft Baum" vor.

Dr. Ulrich Strempel (CDU) bezeichnete die Forderungen von SPD und Grünen als unverhältnismäßig. Der grüne Charakter der Gemeinde sei ein gemeinsames Ziel, doch für junge Menschen werde es immer schwieriger, ein Haus zu bauen und zu finanzieren. Deshalb könne er die neue Satzung mittragen. Klätke warnte abschließend vor zu strengen Regelungen:

„Wenn man die Satzung unverhältnismäßig gestaltet, ist sie angreifbar. Daher sollten wir nicht provozieren, dass sich Gerichte mit der Satzung beschäftigen."

Urbanes Gebiet oder schützenswerter Wald?

Um zwei Grundstücke an der Ecke Schillerstraße/Karl-Liebknecht-Straße in Glienicke/Nordbahn ist eine kontroverse Debatte entbrannt. Die AfD-Fraktion will die Flurstücke 490 und 491 im Bebauungsplan Nr. 26 weiterhin als „urbanes Gebiet" gemäß § 6a Baunutzungsverordnung (BauNVO) ausweisen. „Die betroffenen Flurstücke sind historisch stets als urbanes Bauland betrachtet worden", argumentierte Spannemann. Die zentrale Lage spreche gegen eine Einstufung als Waldfläche. Zudem seien den Eigentümern über Jahrzehnte Grundsteuer- und Pflegekosten entstanden. Eine Waldwidmung würde diese aus seiner Sicht benachteiligen.

Verfahren seit 2020 – und ein vorläufiger Stopp

Der Bebauungsplan Nr. 26 „Hauptstraße/Karl-Liebknecht-Straße" durchläuft bereits seit mehreren Jahren das Aufstellungsverfahren. Ein erster Entwurf wurde im Mai 2020 öffentlich ausgelegt. Bürgerinnen und Bürger sowie Behörden konnten Stellungnahmen abgeben. Nach Auswertung der Hinweise im Jahr 2021 folgte ein überarbeiteter Entwurf mit erneuter Auslegung.

Im weiteren Verlauf meldete jedoch die untere Forstbehörde Bedenken an. Auf den Flächen befinde sich laut ihrer Einschätzung ein ökologisch wertvoller Laubmischwald in Verbindung mit einer nahegelegenen bewaldeten Binnendüne. Der Entwurf sehe dort dennoch ein urbanes Gebiet vor. Aufgrund dieser Einwände wurde das Verfahren zunächst gestoppt. Ein Fachgutachten überprüfte die forstliche Bewertung; dessen Ergebnisse flossen in den Abwägungskatalog für die weitere Beteiligung ein.

Hohe Hürden für eine Umwandlung

Jürgen Thesing vom zuständigen Planungsbüro erläuterte, dass eine Umwandlung von Wald in ein urbanes Gebiet nur möglich sei, wenn die Gemeinde eine Ausgleichsfläche innerhalb ihrer Grenzen bereitstellen könne – und zwar in doppelter Größe der betroffenen Grundstücke. Das entspreche mehr als 5.000 Quadratmetern. Angesichts des ohnehin geringen Waldanteils in Glienicke/Nordbahn sei dies schwer realisierbar.

Eigentümer zeigen Gesprächsbereitschaft

Unter den anwesenden Eigentümern war auch Harald Kleist, dessen Familie das Grundstück nach eigenen Angaben seit 1901 besitzt. Er wies den Eindruck zurück, man wolle den Baumbestand vollständig beseitigen. „Es entsteht hier der Eindruck, dass wir alle 33 auf dem Grundstück befindlichen Bäume fällen wollten. Das ist aber gar nicht unser Wille", sagte er. Da sich der Großteil der Bäume am Rand befinde, sei eine Bebauung in der Mitte oder um den Bestand herum denkbar. Kleist signalisierte Gesprächsbereitschaft mit der Gemeinde.

Klimaschutz und Präzedenzfälle als Gegenargumente

Kritische Stimmen betonten hingegen die ökologische Bedeutung der Fläche. Der sachkundige Einwohner Ewald Mensch erinnerte daran, dass der Wald zuerst dagewesen sei. Angesichts des Klimawandels sei jeder Baum wichtig. Bajorat-Kollegger warnte zudem davor, mit einer Umwidmung Präzedenzfälle zu schaffen, die auch andere Waldflächen im Ort – etwa im Bereich Jungborn-/Leopoldstraße – betreffen könnten.

Dr. Strempel zeigte sich zwar grundsätzlich offen für eine urbane Bebauung, stellte jedoch infrage, warum man sich über die zuständige Fachbehörde hinwegsetzen sollte.

Entscheidung vertagt

Spannemann schlug schließlich vor, den AfD-Antrag zu vertagen, damit der Ausschuss zunächst ein Gespräch mit der zuständigen Försterin führen könne. Dieser Vorschlag fand mehrheitlich Zustimmung. Damit bleibt die Zukunft der Flurstücke vorerst offen – zwischen städtebaulichen Interessen und dem Schutz bestehender Naturflächen.

Anzeige

Ihre Kiez-Maklerin

Immobilienverkauf
mit
-Herz,
-Sachverstand
und
-langjähriger Erfahrung

Diplom-Kauffrau
Katrin Balz

Katrin Balz Immobilien
Am Dianaplatz 1 - 13469 Berlin
Tel. +49-30-25 32 34 47
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de
Mitglied im ivd

Katrin Balz Immobilien

Katastrophenschutzleuchtturm: Technisch gut vorbereitet, organisatorisch noch mit Handlungsbedarf

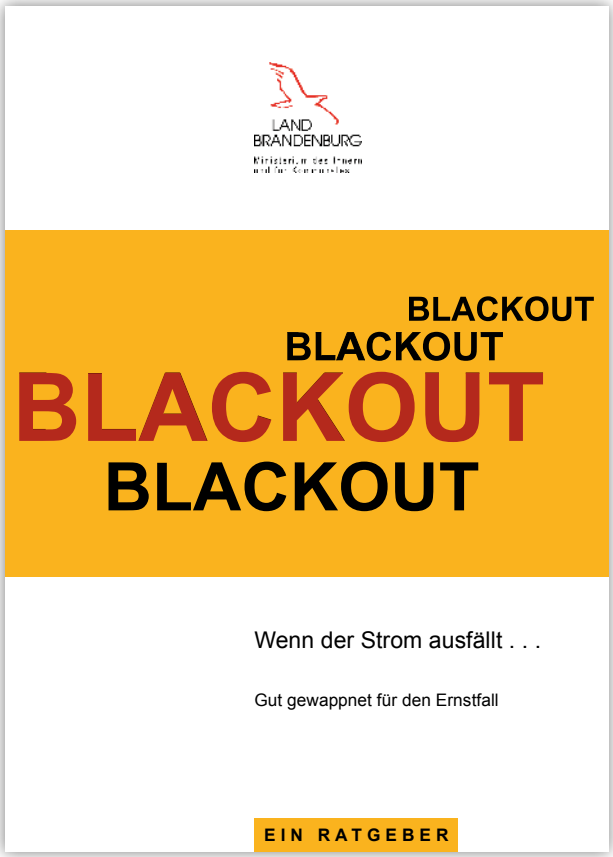
Aus dem Ausschuss für Technische Infrastruktur und Gewerbe (TIG) am 28. Januar

(cw) In seiner Sitzung hat sich der TIG einen Themenplan für die kommenden Sitzungen gegeben. Unter anderem wollen die Ausschussmitglieder ein genaues Augenmerk auf Sicherheit und Ordnung, Straßen und Gehwege, Barrierefreiheit und Energie richten. Zudem wurde die Idee eines Schulwegeplans diskutiert und über den Katastrophenschutz gesprochen. Die Sitzung leitete Susanne Kübler (SPD).

Im Rahmen des kommunalen Brand- und Katastrophenschutzes nimmt der sogenannte Katastrophenschutzleuchtturm eine zentrale Rolle ein. Er soll der Bevölkerung im Krisenfall als Anlaufstelle dienen – etwa bei längerem Stromausfall oder anderen Großschadenslagen. In Glienicke ist die Dreifeldhalle als Standort vorgesehen. Der aktuelle Stand zeigt: Technisch ist die Gemeinde auf einem guten Weg, organisatorisch bleiben jedoch noch offene Punkte.

Ein wichtiger Bestandteil des Konzepts ist die mobile Netzersatzanlage (NEA), die im Ernstfall die Stromversorgung sicherstellt. Diese wies zuletzt einen Wartungsrückstand von rund sechs Monaten auf. Ursache hierfür war die Absicht des Landkreises Oberhavel (OHV), die Wartung aller Netzersatzanlagen kreisweit über einen zentralen Rahmenvertrag zu organisieren. Das dafür notwendige Vergabeverfahren verzögerte sich jedoch bislang, daher sollen die Kommunen die Wartung der Anlage eigeständig beauftragen. In Glienicke wurde diese Leistung bereits vergeben, die Kosten belaufen sich auf 1.180,60 Euro.

Bereits am 7. Januar 2026 fand ein erster erfolgreicher Funktionstest der Netzersatzanlage statt. Zuvor waren die technischen Voraussetzungen geschaffen worden, um die NEA an die Dreifeldhalle anzuschließen und Ersatzstrom in das Gebäudenetz einzuspeisen. Die Umschaltung verlief reibungslos. Während des Testlaufs konnte die gesamte Halle inklusive des Bistros zuverlässig mit Strom versorgt werden. Dirk Steichele (CDU) merkte an, dass es besser wäre, die NEA müsste nicht von ihrem Standort zur Halle transportiert werden, sondern stünde direkt dort. Dafür gebe es bisher leider nicht die richtigen Voraussetzungen, erklärte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung.



In dieser Broschüre des Landes Brandenburg sind viele wichtige Informationen zusammengefasst.

Trotz dieser positiven technischen Entwicklungen bestehen weiterhin mehrere offene Punkte. So können die Netzersatzanlage derzeit lediglich zwei Personen bedienen, was für einen dauerhaften Betrieb im Ernstfall nicht ausreicht. Zudem ist der Transport der NEA eingeschränkt: Aktuell verfügt lediglich der Bauhof über ein Fahrzeug mit entsprechender Zuglast. Innerhalb der Verwaltung sind daher weitere Schulungen – unter anderem zum Erwerb eines LKW-Führerscheins – erforderlich. Die Ausschussmitglieder Steichele und Jens Bohl (sachkundiger Einwohner) kündigten an, sich dafür zu bewerben, um im Katastrophenfall helfen zu können.

Jana Klätke erläuterte weiter, dass die Dreifeldhalle lediglich eine Anlaufstelle darstellt. „Man kann hier nur kurz sein Handy aufladen oder Babynahrung warmmachen." Für einen längeren Aufenthalt steht die Halle nicht zur Verfügung, weil es keine Feldbetten oder Toiletten gibt, die auch bei Blackout funktionieren.

Schulwegeplan

Wie kommen Kinder, insbesondere Erstklässler, sicher zu Schule? Als Antwort auf diese Frage hat die SPD-Fraktion angeregt, für die Gemeinde einen Schulwegeplan zu entwickeln. Kübler begründete den Antrag damit, dass viele umliegenden Gemeinden einen solchen Plan schon haben und er für Kinder und Eltern hilfreich sei. Nach kurzer Diskussion wurde der Antrag jedoch zurückgestellt und Klätke zunächst beauftragt, in der Schulkonferenz der Grundschule und über die Kinder- und Jugendbeteiligung zu erfragen, ob Schule und Elternvertreter dafür einen Bedarf sehen.

Zuletzt stand noch ein Antrag der CDU auf der Tagesordnung. Dieser sieht vor, dass aus dem TIG heraus eine eigene Liste für Maßnahmen im Bereich Gehwegbau für die Jahre 2027-2031 priorisiert werden kann. Steichele bat alle Fraktionen darum, in einem ersten Schritt, Stellungnahmen zu den Maßnahmen abzugeben. Im zweiten Schritt kann dann über eine Punktevergabe zu den ausgewählten Projekten eine Reihenfolge der Maßnahmen erarbeitet und somit Planungssicherheit für die nächsten Jahre erreicht werden. Die Vorlage wurde mehrheitlich angenommen.

Die Broschüre können Sie sich hier direkt ansehen.

Anzeige

SONNIGE AUSSICHTEN: ENTDECKE UNSERE BRILLEN.

Dein Blick, unsere Leidenschaft.

sichtwechsel®
www.sichtwechsel-berlin.de

Frohnau
Zeltinger Platz 9
13465 Berlin
T 030.40 10 35 67

Prenzlauer Berg
Sredzkistr. 23
10435 Berlin
T 030.25 74 29 49

Einstimmiges Nein zu Wohnprojekt in der Karlstraße

Aus der Gemeindevertretung (Sondersitzung) am 3. Februar

(af) Fauxpas der Verwaltung: Wegen interner Umstände ist die Frist zur Einreichung des Interessenbekundungsverfahrens für Mittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ verpasst worden. Es soll aber eine zweite Chance auf Fördermittel geben. Außerdem sprach sich die Gemeindevertretung einstimmig gegen das Bauprojekt in der Karlstraße aus. Die Sitzung leitete Dr. Ulrich Strempel (CDU).

Abgelehnt: Bauvoranfrage für ein Wohngebäude in der Karlstraße 2

Förderantrag verpasst – Gemeinde setzt auf zweite Runde für Sportstättensanierung

Eigentlich standen die Zeichen auf Förderung: Erst im Dezember hatte die Gemeindevertretung einstimmig beschlossen, den Bürgermeister mit der Ausarbeitung einer Beschlussvorlage zu beauftragen und Mittel aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Sportstätten“ zu beantragen. Doch daraus wird vorerst nichts – die Verwaltung verpasste die Frist zur Einreichung im Interessenbekundungsverfahren.

Wie die Verwaltung mitteilte, war eine Nachreichung der Unterlagen nach Ablauf der Frist nicht mehr möglich. Der stellvertretende Bauamtsleiter Oliver Conradt entschuldigte sich in der Sitzung bei den Gemeindevertreterinnen und -vertretern für das Versäumnis. Zugleich bemühte er sich um Einordnung: Für die Gemeinde sei kein konkreter Schaden entstanden.

Zur Begründung verwies Conradt auf die enorme Nachfrage nach Fördermitteln. Bundesweit seien mehr als 3.600 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 7,5 Milliarden Euro eingereicht worden. Dem gegenüber standen jedoch lediglich 333 Millionen Euro an verfügbaren Fördermitteln. „Die Chance, dass Glienicke an den Fördergeldern partizipiert hätte, war angesichts der Antragsflut sehr gering“, sagte Conradt.

Dennoch gibt es Aussicht auf eine neue Gelegenheit. Laut einer Pressemitteilung des Bundes soll noch in diesem Jahr eine zweite Fördertranche in Höhe von erneut 333 Millionen Euro aufgelegt werden. Die Zuständigkeit für die Sportstättenförderung liege dann stärker bei Ländern und Kommunen. Die Verwaltung kündigte an, die erforderlichen Unterlagen dafür fristgerecht vorzubereiten und einzureichen.

Aus der Gemeindevertretung kam trotz der Panne auch Verständnis. Uwe Klein (SPD) dankte der Verwaltung für den offenen Umgang mit dem Fehler. „Wo gearbeitet wird, passieren auch Fehler“, sagte er. Unabhängig vom weiteren Förderverfahren mahnten mehrere Gemeindevertreter an, die geplanten Maßnahmen nicht aus den Augen zu verlieren. Der Sanierungsbedarf an den Sportstätten bestehe weiterhin und sei dringend. Die Diskussion zeigt: Der politische Wille zur Modernisierung ist da – nun kommt es auf eine zweite Chance bei der Förderung an.

Wohnungsbau ja, aber nur im Einklang mit städtebaulichen Zielen

Die Gemeindevertretung hatte die Bauvoranfrage für ein Wohngebäude mit sechs Wohneinheiten in der Karlstraße 2 einstimmig abgelehnt. Grundlage der Entscheidung ist § 36a Baugesetzbuch (BauGB), der der Kommune ein maßgebliches Mitspracherecht bei der Zulassung von Bauvorhaben einräumt.

In der Debatte wurde deutlich, dass städtebauliche Leitlinien für die Mehrheit der Gemeindevertreter im Vordergrund stehen. Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann (Die Linke) unterstrich, die Gemeinde verfolge klare Entwicklungsziele: „Wir müssen Wildwuchs verhindern.“ Auch Susanne Kübler (SPD) äußerte Zweifel an der Vereinbarkeit des Projekts mit der bestehenden Bebauung. Das Vorhaben füge sich nicht in die Umgebung ein. Klein ergänzte, Wohnungsbau dürfe nicht „um jeden Preis“ erfolgen. Neue Bauprojekte müssten stets mit einer funktionierenden Infrastruktur einhergehen.

Kritik kam hingegen von André Spannemann (AfD). Er zeigte sich irritiert über die ablehnende Haltung, die sich bereits im Planungsausschuss abgezeichnet hatte. „Wir sollten zufrieden sein, dass Wohnungen gebaut werden“, sagte er mit Blick auf den angespannten Wohnungsmarkt.

Verfahrensrechtlich stand die Entscheidung unter Zeitdruck. Die Gemeindeverwaltung verwies auf eine frühere Behandlung der Bauvoranfrage im Ausschuss für Planen, Bauen, Wohnen und Umwelt am 5. November 2025. Dort war bereits ein negatives Votum gefallen.

Der Landkreis war am Folgetag informiert worden, doch ein Einvernehmen zur Frage des sogenannten Einfügungsgebots kam nicht zustande.

Am 18. November forderte der Landkreis die Gemeinde erneut zur Prüfung auf – nun unter Verweis auf § 36a BauGB in Verbindung mit § 246e BauGB, dem sogenannten „Bau-Turbo“, der Ende Oktober beschlossen worden war und Genehmigungsverfahren beschleunigen soll. § 36a stärkt zugleich die kommunale Planungshoheit: Die Zustimmung der Gemeinde ist zwingend erforderlich.

Nach Darstellung der Verwaltung handelte es sich daher nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung, sondern um eine grundsätzliche Entscheidung der Gemeindevertretung. Eine erneute Beratung im Fachausschuss war wegen der dreimonatigen Frist nicht möglich.

Der stellvertretende Bauamtsleiter Conradt hatte während der Sitzung vor den Konsequenzen einer Untätigkeit gewarnt. Ohne Beschluss hätte der Landkreis der Gemeinde die Entscheidung faktisch abnehmen können. Er plädierte dafür, die Zustimmung formell zu verweigern, damit der Bauherr das Vorhaben auf Grundlage von § 34 BauGB erneut im Planungsausschuss vorstellt.

Mit dem einstimmigen Nein setzt die Gemeindevertretung ein klares Signal: Wohnungsbau ja – aber nur im Einklang mit städtebaulichen Zielen und vorhandener Infrastruktur.

Kurz und Knapp

Der Bürgermeister setzte die Gemeindevertretung über die geschlossene Verwaltungsvereinbarung zum Verfahren zur Bestimmung der **Kreisumlage** in Kenntnis.

Die Stellungnahme des Bürgermeisters zum Entwurf des **Kreishaushaltes 2026** ist zur Kenntnis genommen worden.

Die Gemeindevertretung beschloss den **Abriss der Skulpturen im Eingangsbereich des Hortes** (Katze und Eule).

Die Gemeindevertretung benannte mit **Susanne Kübler** ein Mitglied des Ausschusses für Technische Infrastruktur und Gewerbe für das Lenkungsgremium Kooperation der Bauämter der Gemeinden Mühlenbecker Land und Glienicke/Nordbahn.

Die 3. Änderungssatzung zur Satzung der Gemeinde Glienicke/Nordbahn zur Erhebung von Gebühren für **die Nutzung von Kindertagesstätten in kommunaler Trägerschaft oder einer Tagespflegestelle und zur Erhebung von Gebühren für das Essengeld (Kitagebührensatzung)** vom 27.11.2018 und in Kraft getreten am 01.01.2019 ist von den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern beschlossen worden.

Anzeige

Einladung

zum Tag der offenen Tür der Nordbahn –
Werkstatt für Menschen mit Behinderung

25. März 2026 / 9-13 Uhr

Wir freuen uns, Sie zu unseren Hausführungen in den verschiedenen Arbeitsbereichen zu begrüßen. Lassen Sie sich von der Vielfalt der Arbeiten in unserer Werkstatt überraschen.

Anmeldung bis 10. März 2026 unter:
033056/838-0 / info@nordbahn-ggmbh.de

Nordbahn

Nordbahn gGmbH
Glienicker Chaussee 6
16567 Schönfließ
www.nordbahn-ggmbh.de

Verlässlicher Einsatz für Sicherheit und Lebensqualität

Bauhof leistete über 1.000 Arbeitsstunden pro Wintermonat

(GK) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bauhofs stehen seit dem 17. November 2025 ununterbrochen im Bereitschaftsdienst – ein Engagement, das weit über den normalen Arbeitsalltag hinausgeht. Während andere die Adventszeit, Weihnachtsfeiern, Winterferien oder Wochenendausflüge genießen, bedeutet der Winter für das Team vor allem eines: höchste Einsatzbereitschaft rund um die Uhr. Ein normales Familienleben ist in diesen Monaten nur eingeschränkt möglich – denn Sicherheit kennt keine Pause.

Auf sie ist Verlass: Die Mitarbeiter des Bauhofes leisteten im Winter einen unverzichtbaren Beitrag für die Sicherheit der Menschen in Glienicke/Nordbahn.

Von fünf Uhr morgens bis 21 Uhr im Dauereinsatz

Jeder Wintertag beginnt früh. Bereits ab vier Uhr morgens beurteilt ein beauftragter Mitarbeiter die aktuelle Wetterlage. Wird Handlungsbedarf festgestellt, rücken bis zu vier Kräfte der Frühbereitschaft aus. Spätestens ab fünf Uhr werden die wichtigsten Verkehrswege gesichert. Ab sieben Uhr ist die gesamte verfügbare Mannschaft im Einsatz. Und sollte am Nachmittag erneut Schneefall oder gefrierender Regen einsetzen, übernimmt die Spätschichtbereitschaft bis 21 Uhr die Räum- und Streuarbeiten.

Allein im Januar 2026 leistete das Team 15 zusätzliche Einsätze außerhalb der regulären Dienstzeit – sechs davon an Wochenend- oder Feiertagen. Rund 200 Überstunden kamen so zusammen. Hinzu traten 810 Einsatzstunden während der regulären Arbeitszeit. Für Februar wird mit ähnlich hohen Zahlen gerechnet. Dabei sind winterbedingte Umrüst-, Wartungs- und Reparaturarbeiten noch nicht eingerechnet – diese werden in der Bauhofwerkstatt in Eigenleistung durchgeführt und sichern die Einsatzfähigkeit der Technik.

80 Tonnen Splitt und 12 Tonnen Salz wurden verteilt

Besonders herausfordernd zeigte sich in diesem Winter die ungewöhnliche Wetterlage. Häufige überfrierende Nässe führte zu flächendeckender Vereisung im gesamten Ortsgebiet. Bereits abgestumpfte Wege und Straßen wurden innerhalb weniger Stunden erneut extrem glatt. Das aufgebrachte Streugut konnte seine Wirkung oftmals nur kurzfristig entfalten. Einige Einsätze mussten unter schwierigsten Bedingungen und mit äußerster Vorsicht gefahren werden – was zwar die Effizienz minderte, jedoch stets der Sicherheit von Mitarbeitern und Verkehrsteilnehmern diente.

Bislang wurden 80 Tonnen Splitt auf Gehwegen und Straßen verteilt sowie 12 Tonnen Salz zur gezielten Gefahrenabwehr ausgebracht – beeindruckende Zahlen, die den Umfang der Arbeit verdeutlichen.

Trotz Winterdienst noch andere Pflichtaufgaben

Trotz des intensiven Winterdienstes bleibt der Bauhof auch für zahlreiche andere Pflichtaufgaben verantwortlich. Müll- und Sperrmüllbeseitigungen, dringende Verkehrssicherungsmaßnahmen, termingebundene Unterstützungsarbeiten für andere Bereiche sowie die Vorbereitung und Durchführung von Beisetzungen gehören weiterhin zum täglichen Aufgabenfeld. Nicht alle Mitarbeiter können daher durchgehend für den Winterdienst eingeplant werden – Organisation und Priorisierung sind entscheidend.

Prioritätenliste bei Eis und Schnee

Der Winterdienst erfolgt nach einem klar definierten Plan. Oberste Priorität haben die Fahrbahnen der Buslinien, Treppen und Rampen öffentlicher Gehwege, Bushaltestellen sowie die Zufahrt zur Freiwilligen Feuerwehr. Es folgen Gehwege auf gemeindeeigenen Grundstücken und stark frequentierte Straßen innerhalb der Ortslage. Nebenstraßen mit geringem Verkehrsaufkommen sowie Bereiche wie der Grünzug Glienicker Feld werden nachrangig behandelt. Setzt nach einer Räumung erneut Schneefall ein, beginnt die Abarbeitung der Prioritätenliste wieder von vorn – ein Umstand, der erklärt, warum wenig befahrene Nebenstraßen teils erst später geräumt werden können.

Der Bauhof leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherheit und Funktionsfähigkeit des öffentlichen Lebens. Hinter jeder geräumten Straße und jedem abgestumpften Gehweg steht ein engagiertes Team, das mit Fachwissen, Organisationstalent und persönlichem Einsatz dafür sorgt, dass der Alltag auch bei winterlichen Bedingungen möglichst reibungslos weitergehen kann.

Ein Einsatz, der oft nicht gewürdigt wird – aber für alle spürbar ist.

Anzeige

Organisiert • Komfortabel • Preiswert

ab Berlin Reinickendorf

Heike's Bus

Tagesfahrten

Natur • Kultur • Genuss

Tagesfahrt Naturgut Köllnitz und Burg Storkow

Datum:11.März / Preis:82€

- Busfahrt immodernenReisebus
- Reisebegleitung während des gesamtenTages
- Führung durch die Fischerei auf dem Naturgut Kollnitz
- Individueller Spaziergang über das Naturgut
- Mittagessen mit drei Wahlessen zur Auswahl: mit frisch gefangenen Fisch
- Geführte Rundfahrt durch mehrere Ortstelle im Bus
- Führung und Ausstellungsbesuch auf der Burg Storkow
- Kaffee oder Tee und ein Stück Kuchen Villa am See

Tagesfahrt zum Kloster Chorin - Natur und Geschichte im Biosphärenreservat

Datum: 26. März / Preis: 85 €

- Busfahrt im modernen Reisebus
- Reisebegleitung während des gesamten Tages
- Führung Führung im Kloster Chorin
- Mittagessen mit drei Wahlessen
- Panoramarundfahrt durch das Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
- Besuch der Biorama-Aussichtsplattform mit Aufzug
- Kaffee oder Tee und Kuchen im ehemaligen kaiserlichen Postamt in Biesenthal

Unser Katalog ist fertig!
Jetzt kostenfrei anfordern

Jetzt anmelden!

und keine Busfahrt verpassen!

030 - 436 55 688

www.welcome-to-berlin.com

Empfang im Neuen Rathaus – erste Anlaufstelle mit Herz und Organisationstalent

Die Verwaltung stellt sich vor

(sg) Wer das Neue Rathaus in der Hauptstraße 21 betritt, kommt am Empfang nicht vorbei. Hier werden Besucher begrüßt, erste Fragen beantwortet und Bürgerinnen und Bürger an die richtigen Stellen weitergeleitet. Der Empfang ist damit weit mehr als ein Tresen im Eingangsbereich: Er ist Informationspunkt, organisatorische Schnittstelle und oft auch erste Unterstützung bei Anliegen aller Art. Eine Mitarbeiterin, die diesen Bereich seit vielen Jahren prägt, ist Jutta Frey. Seit 2001 arbeitet sie in der Verwaltung Glienicke und blickt damit auf fast 25 Jahre Erfahrung zurück.

Bis 2019 war sie im Bauamt: „Ich war dort als Sachbearbeiterin im Bereich vorbereitende Bauleitplanung und Assistenz tätig." Aus gesundheitlichen Gründen wechselte sie im September 2019 an den Empfang und in den Bereich Beschaffung. Dort fühlte sie sich schnell angekommen: „Hier wird man schnell zum ‚Mädchen für alles' oder für die Bürger zum ‚Blitzableiter'." Gleichzeitig beschreibt sie genau das als Stärke ihres Arbeitsplatzes: „Ich fühlte mich in meinem Element und hatte Freude daran, für alle da zu sein." Besonders toll sind für sie die kleinen Momente im Alltag. „Es ist schön, wenn Kollegen morgens das Haus betreten und sagen: ‚Schön, dass Du wieder da bist'", berichtet sie.

Die gute Seele am Empfang: Jutta Frey

Kein typischer Tag – dafür viele Aufgaben

Ein klassischer Arbeitstag am Empfang? Den gibt es kaum. „Der Bereich hat keinen typischen Tag, da er abhängig von den Abläufen ist und jeder Tag ist anders", sagt Frey. Der Empfang ist für Bürgerinnen und Bürger die erste Anlaufstelle. Hier werden Auskünfte erteilt, Broschüren ausgegeben und Anliegen entgegengenommen. Ein großer Teil der Arbeit findet jedoch im Hintergrund statt: Telefonate müssen angenommen und weitergeleitet werden, der Posteingang wird sortiert und an die Fachbereiche verteilt.

„Der Posteingang läuft über mich", erklärt sie. Ein Teil der Post wird eingescannt und digital weiterbearbeitet. Auch Rechnungen, die per Post eingehen, werden am Empfang erfasst: „Alle per Post eingehenden Rechnungen müssen eingescannt und an die Buchhaltung weitergeleitet werden." Die Unterlagen werden gesammelt und später archiviert. Zusätzlich gehören auch organisatorische Aufgaben wie die Überwachung der Dienstfahrzeuge oder Einträge im Intranet zum Alltag. Und immer wieder entstehen „die vielen kleinen Dinge, die man nicht aufzählt".

Freundlichkeit und Fingerspitzengefühl

Da der Empfang häufig der erste Kontaktpunkt ist, spielt der persönliche Ein-

Anzeige

druck eine große Rolle. „Der erste Eindruck ist schon wichtig“, betont Frey. Ihr Ziel sei es immer, den Menschen zu helfen und freundlich zu bleiben – auch wenn es einmal schwieriger wird. „Es gibt selten Fälle, wo die Bürger sich im Ton vergreifen, da muss man dann ruhig bleiben.“ Oft kommen auch Menschen, die sich mit digitalen Angeboten schwertun. „Da versucht man zu helfen, soweit es möglich ist“, sagt sie. Besonders wichtig ist ihr, dass niemand das Rathaus mit dem Gefühl verlässt, allein gelassen worden zu sein.

Manchmal sind es jedoch nicht Formulare oder Termine, die am Empfang Thema sind, sondern persönliche Schicksale. Besonders berührend erinnert sie sich an einen älteren Herrn, der seinen Hund abmelden musste. „Er bekam Tränen in den Augen und meinte, dass er so lange sein treuer Begleiter war.“ Darauf nahm Frey den Mann in den Arm und auch ihr liefen die Tränen. Da sie selbst kurz zuvor ihren Hund verloren hatte, konnte sie den Schmerz gut nachvollziehen.

Hilfe in Ausnahmesituationen

Auch außergewöhnliche Ereignisse prägen die Arbeit. Ein Beispiel ist der Brand an der Glienicker Spitze im Juli 2021. Viele Anwohner mussten kurzfristig ihre Wohnungen verlassen. „Die Hilfsbereitschaft im Hause und im Ort waren groß“, erinnert sie sich. In dieser Zeit übernahm sie zusätzlich die Posteingänge für die betroffenen Bürger. „Die Deutsche Post übergab mir die Post, ich sortierte sie und nahm den Kontakt zu Angehörigen auf.“ Viele Familien waren dankbar für diese Zwischenlösung. Dabei erfuhr sie auch viel über persönliche Schicksale – nicht alle Geschichten waren leicht.

Multitasking und Teamarbeit

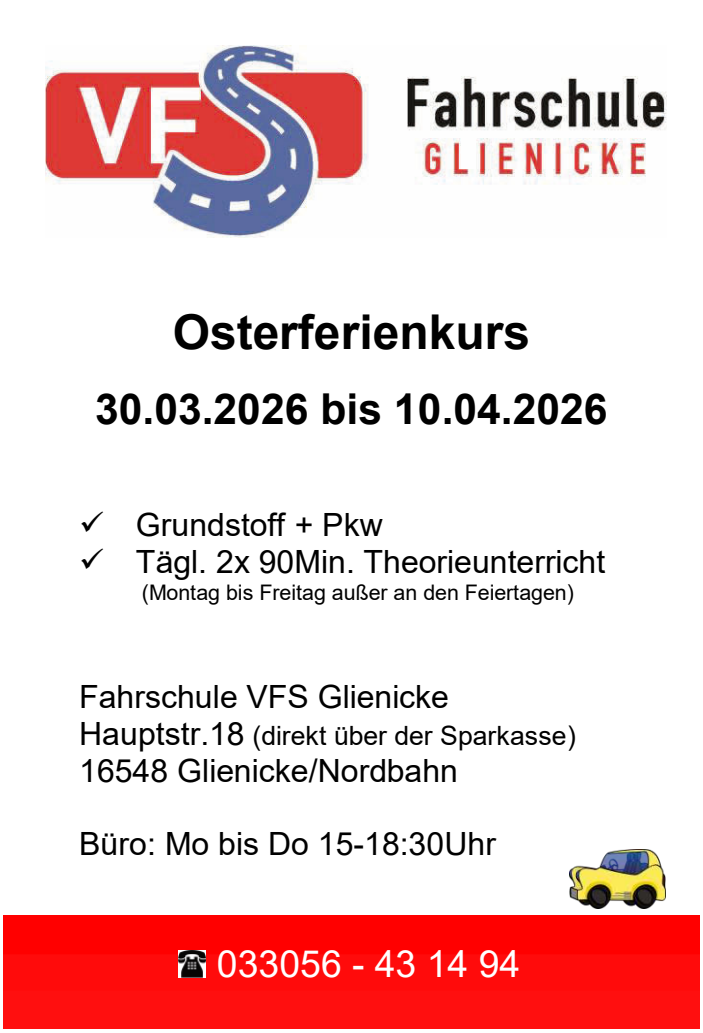
Am Empfang laufen oft mehrere Dinge gleichzeitig: Bürger stehen am Tresen, das Telefon klingelt und Kolleginnen oder Kollegen benötigen ebenfalls Unterstützung. „Am Empfang muss man multitaskingfähig sein“, sagt Frey. Auch die Zusammenarbeit unter Kolleginnen ist dabei entscheidend. „Teamarbeit ist bei uns sehr wichtig und man hilft sich gegenseitig“, erklärt sie. Ob Recherche, Postbearbeitung oder das Auspacken von Lieferungen aus dem Bereich Beschaffung – viele Aufgaben funktionieren nur gemeinsam.

Blick nach vorn

Was ihr an der Arbeit besonders Freude macht, beschreibt sie klar: „Mir gefällt es, für alle da zu sein.“ Durch ihre lange Erfahrung kann sie viele Fragen direkt beantworten. Gleichzeitig wünscht sie sich für die Zukunft, dass die Verwaltung trotz Digitalisierung auch weiterhin bürgernah bleibt: „Es ist wichtig, nicht alles digital anzubieten.“ Gerade ältere Menschen sollten weiterhin unkompliziert Termine und Anliegen erledigen können.

Zum Jahresende beginnt für die langjährige Mitarbeiterin die Rentenzeit. Ganz verabschieden will sie sich jedoch nicht: „Gerne möchte ich hier weiter für einige Zeit noch mit Rat und Tat zur Verfügung stehen.“ Der Empfang bleibt damit auch weiterhin das, was er heute schon ist: eine zentrale Stelle im Rathaus – geprägt von Organisation, Erfahrung und Menschlichkeit.

Anzeigen



Ein Zeichen gegen das Vergessen setzen

Bewegendes Gedenken in Mühlenbeck am 27. Januar

Gemeinsames Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus: (v.l.) Dr. Ulrich Strempel, Vorsitzender der Gemeindevertretung von Glienicke/Nordbahn, Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack, Hanns Labitzky, stellvertretender Bürgermeister der Gemeinde Mühlenbecker Land, Hohen Neuendorfs Bürgermeister Steffen Appelt und Stephan Zimniok, Bürgermeister von Birkenwerder

(ML/GK) Am 27. Januar, dem internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, wurde es still auf dem Gelände der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule in Mühlenbeck. Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte sowie Bürgervertreter aus der Region kamen zusammen, um an die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz vor 81 Jahren zu erinnern – und um ein deutliches Zeichen für Demokratie und Menschlichkeit zu setzen. Mit dabei war auch Glienickes Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack.

Junge Stimmen, klare Botschaften

Im Mittelpunkt der Gedenkstunde standen sechs Schülerinnen und Schüler, die vor rund 50 Jugendlichen sowie den Bürgermeistern der umliegenden Gemeinden das Wort ergriffen. Mit eindringlichen Reden und selbst vorgetragenen Gedichten erinnerten sie an das unermessliche Leid der Opfer des Nationalsozialismus.

Dabei blieb der Blick nicht allein in der Vergangenheit. Die Jugendlichen schlugen bewusst eine Brücke in die Gegenwart. Angesichts wachsender menschenfeindlicher Tendenzen weltweit wie auch im unmittelbaren Umfeld betonten sie die Verantwortung jedes Einzelnen. Ihre Botschaft war eindeutig: Demokratie, Toleranz und Respekt sind keine Selbstverständlichkeiten – sie müssen täglich verteidigt werden.

„Die Anfänge des Grauens erkennen“

Auch der scheidende Bürgermeister von Glienicke/Nordbahn, Dr. Hans G. Oberlack, richtete sich mit mahnenden Worten an die junge Generation. Geschichte werde im Unterricht vermittelt, sagte er – doch ihre Auswirkungen seien auch heute spürbar. Er forderte die Anwesenden auf, sensibel für die „Anfänge des Grauens“ zu bleiben. Intoleranz, Ausgrenzung und Hetze dürften niemals verharmlost werden. Nur wer frühzeitig hinschaue und widerspreche, könne verhindern, dass sich Geschichte in ihren dunkelsten Kapiteln wiederhole.

Gemeinsames Gedenken der Nordbahngemeinden

Ein sichtbares Zeichen der regionalen Verbundenheit setzten die Bürgermeister der vier Nordbahngemeinden. Gemeinsam legten sie Kränze nieder:

- Mühlenbecker Land: Hanns Labitzky (stellvertretender Bürgermeister)
- Glienicke/Nordbahn: Dr. Hans Günther Oberlack, Dr. Ulrich Strempel
- Birkenwerder: Stephan Zimniok
- Hohen Neuendorf: Steffen Apelt

In einer anschließenden Schweigeminute gedachten alle Anwesenden der Millionen Menschen, die Opfer des nationalsozialistischen Terrors wurden. Die Stille sprach für sich – ein Moment des Innehaltens, der Betroffenheit und des gemeinsamen Versprechens, wachsam zu bleiben.

Ein Tag mit besonderer Bedeutung

Der 27. Januar ist seit 1996 in Deutschland der offizielle Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Er erinnert an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945.

Die Gedenkveranstaltung in Mühlenbeck machte deutlich: Erinnerung ist mehr als Rückschau. Sie ist Auftrag – besonders an die junge Generation. Und sie ist ein Bekenntnis der Region, gemeinsam für eine offene und demokratische Gesellschaft einzustehen.

Wissenswertes aus der Gemeinde auf einen Blick

Informationsbroschüre 2026 ist erschienen

(GK) Egal, ob neu zugezogen oder bereits seit vielen Jahren in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn ansässig: In der neuen Informationsbroschüre finden unsere Bürgerinnen und Bürger alle wichtigen Daten und Fakten zu unserem Ort.

In dem 36 Seiten starken Heft sind viele wichtige Ansprechpartner verzeichnet, darunter die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung, Kitas, Schulen, Bibliotheken, Kirchen und Politik. Weiterhin findet sich eine umfangreiche Liste medizinischer Leistungen, die Adressen und Rufnummern von Apotheken, Ärzten und Physiotherapien enthält. Des Weiteren werden die abwechslungsreichen Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie das vielfältige Kultur- und Gemeindeleben beschrieben.

Das Heft, das von der BVB-Verlagsgesellschaft mbH in einer Auflage von 2.000 Stück hergestellt wird, soll in der Gemeinde Neuangekommenen wie bereits fest hier Verwurzelten als Orientierungshilfe dienen.

Es liegt zunächst in den Rathäusern aus. Auf der Homepage der Gemeinde kann es als blätterbares Flipping-Book abgerufen werden.

Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zur Broschüre

Gewässerschau 2026 in Glienicke/Nordbahn

Der Wasser- und Bodenverband „Schnelle Havel“ lädt am 31. März in Glienicke/Nordbahn zur diesjährigen Gewässerschau ein. Los geht es um 8 Uhr. Treffpunkt ist am Alten Rathaus, Hauptstraße 19.

Anzeige

Glißmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glissmeyer.de

Ein Stück Mensa-Geschichte geht nach 21 Jahren zu Ende

„Bachelor“ Reinhard Zippel verabschiedet sich in den Ruhestand

Von Redaktionsleiter Arne Färber

Mehr als zwei Jahrzehnte lang prägte er den Alltag in der Schulkantine – nun heißt es Abschied nehmen: Reinhard Zippel, langjähriger Leiter der Mensa, ist Ende Januar nach über 21 Jahren im Dienst in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Für Generationen von Schülerinnen und Schülern war er ein vertrautes Gesicht hinter der Essensausgabe. Mit Engagement, Verlässlichkeit und einer guten Portion Humor sorgte Zippel Tag für Tag dafür, dass das Schulessen reibungslos lief. Dabei war er nicht nur organisatorisch gefragt, sondern auch menschlich präsent – stets ansprechbar, stets mit einem offenen Ohr.

Im Rahmen einer kleinen Verabschiedung würdigten Kolleginnen und Kollegen seine langjährige Arbeit. „Wir haben alle ein bisschen für Ihren Ruhestand gesammelt und wir wollen uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken für all die vielen Jahre, die Sie uns geschenkt haben. In denen Sie hier fleißig gearbeitet haben und bekannt waren als der ‚Bachelor‘“, sagte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, mit einem Augenzwinkern. Die Bezeichnung habe sich im Kollegium etabliert und zeuge von der besonderen Stellung, die Zippel in der Schulgemeinschaft eingenommen habe.

Großes Lob für seine menschliche Präsenz und organisatorischen Fähigkeiten: Mensaleiter Reinhard Zippel ist von Katrin Ridder (l.), Fachdienstleitung Schule/Kultur/Sport, Leitung Standesamt, und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet worden.

Mit einem kleinen Präsent und vielen guten Wünschen wurde der Mensaleiter verabschiedet. „Wir hoffen, dass Sie sich auch ohne uns weiterhin wohlfühlen werden“, so Klätke weiter. Zippel selbst habe signalisiert, dass nun der richtige Zeitpunkt gekommen sei, um Abschied zu nehmen und einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen.

Neben Dank und Anerkennung standen vor allem Wünsche für die Zukunft im Mittelpunkt. „Vor allen Dingen wünschen wir Ihnen Gesundheit – denn nichts ist schlimmer, als in den Ruhestand zu gehen und sich dann mit Zipperlein herumzuplagen, die man während der Arbeitszeit bekommen hat.“

Er verabschiede sich sicherlich mit einem lachenden und einem weinenden Auge, hieß es weiter. Doch die Tür der Schule stehe jederzeit offen: Man hoffe, dass Reinhard Zippel bei Gelegenheit auf eine kleine Stippvisite vorbeischaue – und der Schulgemeinschaft noch lange verbunden bleibe.

Anzeige

HNO one

NEUERÖFFNUNG

Allergie
ästhetische Injektionen und Infusionen
Akupunktur
Hör- und Schwindeldiagnostik
Kinder-HNO
Nase- und Nasennebenhöhle
Ultraschall

Dr. med. Sophia Reinhardt
Bahnhofstr. 5b
16552 Schildow

Termine online buchen

033056 / 433 222 praxis@hno-one.de www.hno-one.de

Trödelmarkt zieht vom Dorfteich zur Grundschule um

Grund ist anstehende Sanierung des Bauernhofes

(af) Der beliebte Trödelmarkt in Glienicke/Nordbahn wird nicht mehr wie gewohnt am Dorfteich stattfinden. Aufgrund der bald anstehenden Sanierungsarbeiten am Bauernhof muss der Standort dauerhaft verlegt werden. Bereits im vergangenen Jahr wurde die Gartenstraße als Umleitungsstrecke genutzt, sodass der Bereich rund um den Dorfteich in den Monaten November und Dezember 2025 für den Trödelmarkt nicht zur Verfügung stand.

Eine Ausweichfläche ist damals neben der Grundschule gefunden worden. Daran soll sich auch nichts mehr ändern. Von März bis zum Dezember 2026 wird der Trödelmarkt daher jeweils am ersten Sonntag im Monat auf dem Glascontainer-Parkplatz an der Hauptstraße – zwischen den Hausnummern 60 und 61 – abgehalten. Dort öffnet er wie gewohnt von 9 bis 14 Uhr seine Tore für Besucherinnen und Besucher.

Trotz des Standortwechsels bleibt das Konzept des Marktes unverändert. Händlerinnen und Händler bieten weiterhin eine breite Palette an Secondhand-Waren, Raritäten und Alltagsgegenständen an. Wer selbst einen Stand betreiben möchte, kann sich an den Veranstalter Jörg Rau wenden. Er ist telefonisch unter 0163/1556605 erreichbar.

Mit dem neuen Standort an der Grundschule soll sichergestellt werden, dass der Trödelmarkt auch während der Sanierung des Bauernhofes zuverlässig stattfinden kann – wenn auch nicht mehr am gewohnten Dorfteich.

Alle Trödelmarkt-Termine im Überblick:

- 1. März
- 12. April
- 3. Mai
- 7. Juni
- 5. Juli
- 2. August
- 6. September
- 4. Oktober
- 1. November
- 6. Dezember

Neuer Standort für den beliebten Trödelmarkt: Statt Gartenstraße und Dorfteich wird es nun der Glacontainerparkplatz an der Grundschule.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

Fraktion der AfD

Wenn Reden erschwert wird, wird Sachpolitik zur Pflicht

Von André Spannemann, Fraktionsvorsitzender

Kommunalpolitik ist kein Ort für Abschottung oder Lagerdenken. Hier geht es um konkrete Alltagsfragen: Schulen, Straßen, Verwaltung, Finanzen und Lebensqualität vor Ort. Tragfähige Lösungen entstehen nur im Dialog: Argumente prüfen, Fakten abwägen, Entscheidungen transparent treffen. Ohne Austausch kein Vertrauen, ohne Transparenz keine Akzeptanz. Gerade auf kommunaler Ebene zeigt sich, ob Politik nahbar, lösungsorientiert und verlässlich ist.

Deshalb bringen wir gezielt konkrete Anträge ein, die Glienicke voranbringen – sachlich, nachvollziehbar und mit klarem Ziel. Politik darf nicht aus Symbolen bestehen, sondern muss messbare Verbesserungen erreichen. Aktuell haben wir beantragt, alle Teilhaushalte systematisch zu prüfen: Wo kann sinnvoll gespart werden, ohne Leistungen zu gefährden? Welche Kosten steigen – und warum? Nur eine offene Analyse schafft eine belastbare Entscheidungsgrundlage.

Zudem haben wir beantragt, eindeutig festzustellen: Glienicke bleibt eigenständig – keine Eingemeindung, keine Fusion durch die Hintertür. Das ist kein Symbol, sondern eine klare Linie. Verantwortung, Finanzen und Zukunft sollen weiterhin vor Ort entschieden werden, transparent und unter direkter demokratischer Kontrolle der Gemeindevertretung. Bürgernähe bedeutet auch Entscheidungshoheit vor Ort.

Diese Klarstellung ist notwendig, weil der ehemalige Bürgermeister einen Zusammenschluss mit den Nordbahn-Gemeinden für vorstellbar hielt. Wir sagen klar: Nein. Fusionen klingen nach Effizienz und Synergie, führen in der Praxis jedoch oft zu unklaren Zuständigkeiten, längeren Wegen und höheren Kosten. Die Erfahrungen im gemeinsamen Bauamt zeigen bis heute strukturelle Probleme, die Abläufe verlangsamen und Verantwortlichkeiten verwischen. Effizienz entsteht nicht durch Größe, sondern durch klare Strukturen.

Unser Grundsatz lautet: Wer zahlt, muss auch steuern können. Projekte anderer Gemeinden dauerhaft mitzufinanzieren, ohne echten Einfluss zu haben, ist weder fair noch vermittelbar. Kommunalpolitik muss den Menschen vor Ort verpflichtet bleiben – nicht übergeordneten Konstruktionen mit diffusen Zuständigkeiten.

Auch bei Winterdienst und Laubbeseitigung haben wiederholte Probleme Handlungsbedarf gezeigt. Wir haben daher eine Neuorganisation beantragt, um Zuständigkeiten zu klären, Abläufe zu verbessern und Kosten transparent zu prüfen. Verlässliche Daseinsvorsorge ist Kernaufgabe der Kommune, kein Nebenthema.

Warum ist offener Austausch in der Gemeindevertretung so wichtig? Weil gute Lösungen selten im Alleingang entstehen. Gerade bei großen Projekten wie Schulbau, Sanierungen oder Infrastruktur braucht es breite Gespräche: Welche Optionen gibt es? Was kostet was? Wie lange dauert die Umsetzung? Was hat Priorität? Wer das nicht gemeinsam klärt, riskiert teurere, langsamere oder schlechtere Ergebnisse.

Derzeit entsteht jedoch der Eindruck, dass offener Austausch schwieriger wird. Teilweise geraten Menschen unter Druck, wenn sie mit der „anderen Seite“ nach Lösungen suchen. Es steht im Raum, dass interne Konsequenzen drohen könnten – bis hin zu parteiinternen Sanktionen. Und das nicht irgendwo, sondern hier vor Ort, auf der kleinsten Ebene der Demokratie. Ein solches Klima behindert sachliche Zusammenarbeit, schwächt Vertrauen und verschlechtert Entscheidungen. Wenn Gesprächsbereitschaft misstrauisch betrachtet wird, verliert nicht eine Partei – sondern die ganze Gemeinde.

Unsere Haltung ist ruhig, aber klar: keine Fehden, kein Theater. Es geht um Lösungen. Unterschiedliche Meinungen sind notwendig, um Entscheidungen sorgfältig abzuwägen. In einer Demokratie muss es möglich sein, ohne Angst miteinander zu sprechen – auch über Fraktions- und Parteigrenzen hinweg. Sachpolitik lebt vom Austausch, nicht von Abschottung.

Foto: privat

André Spannemann, Fraktionsvorsitzender

Wenn Dialog ausgebremst wird, reicht gutes Arbeiten allein irgendwann nicht mehr. Dann braucht es stärkeres politisches Gewicht für faktenbasierte Sachpolitik in der Gemeindevertretung. Nicht aus Trotz und nicht, um zu gewinnen, sondern damit Transparenz, Vernunft und nachvollziehbare Entscheidungen sich durchsetzen können. Politik sollte Probleme lösen – nicht Fronten verhärten.

Fazit: Weiter reden. Weiterarbeiten. Nicht, weil es leicht ist, sondern weil es notwendig ist. Glienicke verdient Entscheidungen, die tragen, erklärbar sind und auf Fakten beruhen – nicht auf Stimmung oder Taktik. Unser Ziel ist klar: Am Ende müssen Ergebnisse stehen – spürbar, nachvollziehbar und gut für die Menschen vor Ort. Der Weg dorthin ist ebenso klar: nicht polarisieren, nicht spalten, sondern überzeugen – mit Arbeit, Transparenz und funktionierenden Lösungen. Denn am Ende geht es nicht um Schlagzeilen. Es geht um Glienicke.

Weitere Informationen

erhalten Sie sowohl unter
www.AfD-Glienicke.de
als auch unter
www.ihregemeindevertreter.de

CDU
Gemeinsam.Glienicke.Gestalten.

Fraktionsmitteilungen der CDU

Neuanfänge…

Von Michael Löser, Fraktionsvorsitzender

… im Rathaus

Davon gab es im vergangenen Monat einige in der Glienicker Kommunalpolitik. Allen voran gratulieren wir Arno Steguweit, der seit dem 11. Februar neuer Bürgermeister ist. Wir wünschen ihm eine glückliche Hand, Tatkraft und jeden erdenklichen Erfolg in seinem neuen, verantwortungsvollen Amt. Er ist mit einem anspruchsvollen, zukunftsorientierten Programm angetreten – unsere Unterstützung können wir jedenfalls mit Freude zusagen. Auf die Zusammenarbeit freuen wir uns denn, wie heißt es doch so schön: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.

Den Glückwunsch verbinden wir mit Dank an Dr. Hans G. Oberlack, der 16 Jahre lang die Geschicke unseres Ortes im Sinne solider bürgerlicher Politik steuerte. Mit Verlässlichkeit – er hat bei so gut wie keiner Gremiensitzung gefehlt –, großer Sachkunde, viel Herzblut sowie hanseatischer Lauterkeit und Weltoffenheit hat er Glienicke im besten Sinne seinen Stempel aufgedrückt. Uns Gemeindevertretern war er immer ein bereitwilliger und umfassend informierter Ansprechpartner. Wir wünschen alles Gute für die neue Lebensphase die, so wie wir ihn kennen, ein Unruhestand werden dürfte, als frischgebackener Großvater wie auch in der einen oder anderen ehrenamtlichen Tätigkeit, beispielsweise unserem Gemeindekirchenrat.

… in der CDU-Fraktion

Auch für unsere Fraktion brachte das Neuanfänge. Vor seinem Einzug in das Rathaus hat Arno Steguweit ordnungsgemäß sein Mandat als Gemeindevertreter sowie den Vorsitz unserer Fraktion niedergelegt. Seine Nachfolge als Fraktionsvorsitzender tritt der vielen Glienickern bekannte Michael Löser an. Der Vorsitzende des Hauptausschusses ist ein erfahrenes GVT-Mitglied und langjähriger Angehöriger der CDU-Fraktion. Er wirkte dort bereits in der vergangenen Wahlperiode und ist daher bestens vertraut mit den aktuellen kommunalpolitischen Themen und Herausforderungen.

Als Nachrücker für Arno in die Fraktion begrüßen wir herzlich Mirko Mittelbach. Der erfahrene Jurist hat sich seine kommunalpolitischen Sporen längst verdient als sachkundiger Einwohner im Planungsausschuss. Um enge Abstimmung zwischen Fraktion und Ortsverband sicherzustellen, übernimmt er als kürzlich gewählter Vorsitzender der Glienicker CDU auch den stellvertretenden Fraktionsvorsitz.

Wir bedauern das Ausscheiden aus der Fraktion zwecks Bildung einer eigenen von Konstanze-Marie Kaminsky, deren Mitarbeit wir geschätzt haben. Ihr persönlich wünschen wir, dass sie die für sich richtige Entscheidung getroffen haben möge. Als im Sinne des Wählerwillens – auch wenn das Mandat persönlich ist – darf man sie getrost nicht sehen. Denn sie hatte auf der Liste der CDU kandidiert, der die Wählerinnen und Wähler in Glienicke sehr deutlich das Vertrauen ausgedrückt hatten, um unser Wahlprogramm einer Politik mit Augenmaß und Sachverstand für ein modernes, zukunftsfähiges Glienicke zu unterstützen.

Mirko Mittelbach rückt für Arno Steguweit als Gemeindevertreter in die GVT nach Fotos: CDU Glienicke

Michael Löser, neuer Vorsitzender der CDU-Fraktion

Tabubruch verhindert

Wie in der Gemeindevertretung angekündigt, hat die Vorsitzende der SPD-Fraktion alle anderen Fraktionen zweimal eingeladen zu Beratungen – über den Schulerweiterungsbau Haus 6. So weit, so gut, könnte man meinen. Wundern muss man sich jedoch, dass die AGEUG, jene Arbeitsgemeinschaft aus engagierten Bürgern, Eltern sowie Lehrern, die das Projekt sachlich und pädagogisch fundiert bis zur Entscheidungsreife begleitet haben, außen vor blieb.

Wie dem auch sei: Angestrebt hatte die SPD einen gemeinsamen Antrag aller Fraktionen, also einschließlich der AfD. Das ist inhaltlich insofern folgerichtig, als SPD und AfD auch ausweislich ihres Abstimmungsverhaltens sich in der Ablehnung des bisher geplanten Haus 6 sehr nahestehen.

Abgesehen von Meinungsverschiedenheiten in der Sache (CDU und FDP sind bekanntlich die einzigen Fraktionen, die durchgängig den nicht nur aus unserer Sicht so notwendigen Erweiterungsbau befürwortet haben) war und bleibt der Tabubruch eines gemeinsamen Antrags mit der AfD prinzipiell weder für die CDU-Fraktion noch für die der Freien Demokraten hinnehmbar. Dankenswerterweise haben sich später auch andere Fraktionen von einem gemeinsam eingebrachten Antrag distanziert.

Kontakt:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke

Fraktionsmitteilungen Die Linke

Die Linke
Fraktion in der Gemeindevertretung Glienicke/Nordbahn

Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Fraktionsvorsitzender

Bürgerbeteiligung bei den Bebauungsplänen

In nächster Zeit werden wieder Bebauungspläne und Änderungen zu Bebauungsplänen ausgelegt werden. Zum ausgelegten Vorentwurf des B-Plans 27 Schulzenhöhe (Karl-Liebknecht-Straße südlicher Teil) gab es nur vier Einwendungen von Bürgern, die dann auch von der Gemeindevertretung „weggewogen", sprich abgelehnt, wurden. Damit wird dieser Bereich wohl, langfristig gesehen, dreigeschossig bebaut werden, unabhängig davon, ob auf den Nachbargrundstücken eine zweigeschossige Bebauung vorherrscht. Die Linke hat sich in der Abwägung dagegen ausgesprochen und lehnt den Vorentwurf ab. Jetzt beginnt die Erarbeitung des B-Plans, noch fehlende Bestandteile werden ergänzt, vielleicht gibt es noch Lärmuntersuchung, aber eine Änderung hin zur aufgelockerten Bebauung zu erreichen wird schwer.

Die Kläger gegen den Bebauungsplan Nr. 30 mit der überwiegend viergeschossigen Bebauung an der südwestlichen Seite der Kreuzung B96/Hauptstraße haben, wie man hört, vor dem Verwaltungsgericht leider verloren. Dieser Plan für das „Weihnachtsbaumgrundstück" ist nun endgültig rechtskräftig. Bitte denken Sie daran, dass nur eine starke Bürgerbeteiligung dies hätte verhindern können. Übrigens war auch hier die Linke dagegen. Eine deutliche Mehrheit der Gemeindevertretung hat aber hier einer viergeschossigen Bebauung zugestimmt.

Ausbau der Tulpenstraße nicht ohne Anlieger

Der damalige Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack hat im TIG-Ausschuss die Auffassung des Landes erläutert, dass der geplante Ausbau der Tulpenstraße keine Instandsetzung oder eine nach Kommunalabgabengesetz beitragsfreie Straßenausbaumaßnahme sei, sondern eine Erschließung ist. Der feine Formulierungsunterschied bedeutet für die Anlieger, dass sie mit 90 % an den Kosten beteiligt werden. Da es sich nun um eine kostenpflichtige Erschließung handelt, sollten die Regelungen der Bürgerbeteiligungsrichtlinie für den Straßenausbau schnell wieder in Kraft gesetzt werden. Die Mehrheit der Gemeindevertretung hatte sie erst kürzlich aufgehoben, weil wegen der Beitragsfreiheit für Ausbaumaßnahmen das Interesse der Anlieger an dem aufwändigen Verfahren der Bürgerbeteiligung immer geringer wurde. Wir erwarten jetzt von der Verwaltung, dass die „unerschlossenen" Straßen identifiziert werden, um da die Bürgerbeteiligung wieder in Kraft zu setzen. Ohne sie geht es für uns nicht.

Gemeindevertretung mit neuer Fraktion

Es gibt eine neue Fraktion in der Gemeindevertretung: „Für Glienicke". Wir gehen davon aus, dass sie damit keinen Alleinvertretungsanspruch für Glienicke erheben will, sondern sich, wie andere Fraktionen auch, für alle Bürgerinnen und Bürger unseres Ortes einsetzen wird. Wir glauben nicht daran, dass sieben Fraktionen nun gleich Zersplitterung und handlungsunfähig bedeuten, sondern dass wir auch als kleinste Fraktionen etwas für Glienicke bewegen können. Immerhin sind die drei kleinsten Fraktionen inzwischen stärker als die größte Fraktion. In den kommenden Monaten werden wir alle Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit prüfen. Jetzt erst einmal ein herzliches Willkommen.

Straßenansicht Hauptstraße (Quelle: B-Plan 30 S. 54). Weitere Bilder finden Sie unter https://cksa.de/portfolio/tor-nach-glienicke/

Quelle: https://cksa.de/portfolio/tor-nach-glienicke/

Fraktionsvorsitzender Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann Foto: Volker Döring

Haus 6 – wie weiter

Die SPD-Fraktion hat einen Projektplan für die Modernisierung der Grundschule und Hort vorgeschlagen. Grundsätzlich ist auch unsere Fraktion für eine Festlegung von Fristen für eine gemeinsame Planung der Erweiterung von Grundschule und Hort. Eine alleinige Beschränkung auf die Grundschulerweiterung durch Haus 6 reicht auch uns nicht aus. Wir wollen aber auch keine unnötigen Verzögerungen. Wenn das Finanzierungskonzept steht, sollte die offene Ausschreibung und Umsetzung zügig erfolgen.

ABISOX – was ist das denn?

Sich Telefonnummern merken, war früher ganz einfach. Jetzt kennen manche nicht mal mehr die eigene Handynummer. Um unsere Fraktion zu erreichen, brauchen Sie nur auf die Buchstaben Ihrer Tastatur zu achten. Wenn man da A-B-I-S-O-X wählt, erreicht man uns genau so, als ob man die Zahlen 2-2-4-5-7-9 wählt. Aber ABISOX kann man sich leichter merken, finden wir.

Bleiben Sie weiter kritisch und trotzdem optimistisch.

Kontakt:

Bürgertelefon: DIE LINKE
033056-ABISOX (224-769)
E-Mail: fraktion-dielinke@egbg.de
Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:
https://www.dielinke-glienicke.de

Fraktionsmitteilungen „Für Glienicke“

Foto: privat

Von Constanze-Marie Kaminsky
und Michael Breier

Gemeinsam stark für Glienicke – unter diesem Leitgedanken gestalten wir unsere kommunalpolitische Arbeit. Als zwei engagierte Gemeindevertreter wissen wir, dass Einzelpersonen nur begrenzte Möglichkeiten haben, ihre Ideen wirksam einzubringen. In einer Fraktion hingegen bündeln sich Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen. Genau deshalb haben wir uns zusammengeschlossen und bilden nun die Fraktion „Für Glienicke“. Unser Ziel ist es, Verantwortung zu übernehmen, verlässlich zu handeln und die Anliegen der Menschen vor Ort mit Nachdruck zu vertreten.

Unser Name ist für uns Verpflichtung und Orientierung zugleich. Wir möchten Politik nicht für Einzelinteressen machen, sondern für die gesamte Gemeinde. Die Vielfalt der Einwohnerinnen und Einwohner spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Bedürfnissen, Erwartungen und Ideen wider, die an uns herangetragen werden. Allen gleichermaßen gerecht zu werden, ist eine anspruchsvolle Aufgabe – doch genau darin sehen wir unseren Auftrag. Wir wollen zuhören, abwägen, vermitteln und Entscheidungen treffen, die dem Gemeinwohl dienen und die Zukunft unserer Gemeinde nachhaltig stärken.

Dabei ist uns besonders wichtig, unabhängig von parteipolitischen Ideologien zu handeln. Kommunalpolitik sollte sich nicht an abstrakten Lagern orientieren, sondern an konkreten Herausforderungen des Alltags. Ob Infrastruktur, Umwelt, soziale Angebote oder das Miteinander im Ort – entscheidend ist, was den Menschen tatsächlich hilft. Wir stehen für eine Politik, die sich an praktischen Lösungen orientiert, die nachvollziehbar ist und die durch Taten überzeugt. Verlässlichkeit, Transparenz und Bodenständigkeit bilden die Grundlage unseres Handelns.

Gleichzeitig verstehen wir unsere Arbeit als gemeinsamen Prozess mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ihre Erfahrungen, Hinweise und Vorschläge sind unverzichtbar, denn jede und jeder bringt wertvolles Wissen aus dem eigenen Lebensumfeld mit. Wir möchten diese Expertise bewusst einbinden, bündeln und in politische Entscheidungen einfließen lassen. Wer Ideen hat, wer auf Probleme aufmerksam machen möchte oder wer Anregungen für Verbesserungen sieht, ist eingeladen, sich einzubringen. Nur im offenen Dialog kann unsere Gemeinde weiterwachsen und sich positiv entwickeln.

Auch die Zusammenarbeit mit anderen Fraktionen ist für uns ein zentraler Bestandteil verantwortungsvoller Kommunalpolitik. Wenn Initiativen den Menschen zugutekommen, unterstützen wir sie – unabhängig davon, von wem sie eingebracht werden. Natürlich müssen Vorschläge sorgfältig geprüft und abgewogen werden. Doch das Wohl der Allgemeinheit steht für uns immer über Einzelinteressen. Wir glauben, dass echte Zusammenarbeit dort entsteht, wo Unterschiede respektiert, aber gemeinsame Ziele in den Mittelpunkt gestellt werden.

Nach der organisatorischen Aufbauphase konzentrieren wir uns nun vollständig auf unsere inhaltliche Arbeit. Unsere jeweiligen Erfahrungen bringen wir gezielt in die Ausschüsse ein, um dort konstruktiv mitzuwirken, Themen voranzubringen und tragfähige Lösungen zu entwickeln. Auf diese Weise verbinden wir Engagement, Fachkenntnis und Verantwortungsbewusstsein zu einem starken Team.

Für Fragen oder Anregungen stehen wir jederzeit bereit und freuen uns über den Austausch mit Ihnen vor Ort gerne. Wir setzen uns ein „Für Glienicke!“, sind die Fraktion „Für Glienicke!“, und vor allem sind wir eines: Stark für Glienicke!

Kontakt:

Constanze.Kaminsky@
glienicke-nordbahn.de

Michael.Breier@
glienicke-nordbahn.de

Fraktionsmitteilungen der SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung

Strukturierte Projektplanung für Grundschule und Hort

Von Uwe Klein, Gemeindevertreter

Seit vielen Jahren wird in Glienicke/Nordbahn über das sogenannte Haus 6 der Glienicker Grundschule diskutiert – teils intensiv, teils kontrovers. Für die SPD-Fraktion ist klar: Die Weiterentwicklung unserer Grundschule und des Hortes braucht endlich eine verlässliche, strukturierte und zukunftsorientierte Grundlage.

Deshalb hat die SPD-Fraktion einen Antrag in die Gemeindevertretung eingebracht, der eine nachhaltige, sachgerechte und transparente Beratung sowie Entscheidungsfindung sicherstellen soll. Ziel ist es, die Weiterentwicklung der Glienicker Grundschule und des Hortes nicht länger punktuell oder isoliert zu betrachten, sondern im Rahmen einer klar gegliederten Projektstruktur ganzheitlich anzugehen.

Strukturierte Projektplanung als Grundlage

Wir wollen ein nachvollziehbares Verfahren mit definierten Projektabschnitten und Meilensteinen. Jeder wesentliche Schritt soll durch Beschlüsse der Gemeindevertretung legitimiert werden. Damit schaffen wir Transparenz, Planungssicherheit und eine solide Grundlage für eine verantwortungsvolle Entscheidung.

Seit geraumer Zeit zeichnet sich ab, dass ein Neubau „Haus 6“ keine politischen Mehrheiten finden wird. Es ist an der Zeit, endlich alle Optionen zu betrachten, Grundschule und Hort (auch vor dem Hintergrund der Ganztagsbetreuung) gemeinsam zu denken und den Bestand und Umbauvarianten aller Gebäude unter die Lupe zu nehmen.

Foto: Galandi Schirmer

Hort und Schule gemeinsam denken

Für uns als SPD-Fraktion steht fest: Schule und Hort müssen endlich gemeinsam gedacht werden, damit eine abgestimmte Nutzung des gesamten Schulcampus möglich wird. Doppelnutzungen, Nachnutzungen bestehender Gebäude und eine wirtschaftlich tragfähige Umsetzung gehören zwingend zu einer verantwortungsvollen Planung.

Unser Ziel ist eine langfristig tragfähige, pädagogisch sinnvolle und finanziell verantwortbare Lösung für den Bildungsstandort Glienicke/Nordbahn. Es ist an der Zeit für Kompromisse und Entscheidungen mit Augenmaß, Verantwortung und klarer Struktur – im Interesse der Kinder, der Eltern, der Lehrkräfte und der gesamten Gemeinde.

Uwe Klein

Gabriele Krause – Herzlich Willkommen in der SPD-Fraktion

Von Kathrin Kröger,
SPD-Fraktionsvorsitzende

Nachdem Lukas Klein von seinem Mandat in der Gemeindevertretung zurückgetreten ist, galt es diesen Platz nachzubesetzen. Ich möchte Ihnen heute unser neues SPD-Fraktionsmitglied Gabriele Krause vorstellen. Gabriele Krause ist bisher ein sehr engagiertes Mitglied im SPD-Ortsverein gewesen und die Glienickerinnen und Glienicker kennen sie aus den letzten Wahlkämpfen. Gabriele Krause wird in Zukunft die Glienicker SPD im Sozialausschuss vertreten. Wir freuen uns sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit und wünschen Gabriele Krause, dass Sie gut bei uns ankommt, dass Sie sich bei uns wohl fühlt, und sagen Ihr „Herzlich Willkommen in unserem Team!“.

Fotos: privat

Kontakt

E-Mail an alle Fraktionsmitglieder:
fraktion@spd-glienicke.de
Homepage:
www.spd-glienicke.de
www.uweklein.info
SPD-Fraktion auf Facebook:
www.facebook.com/SPD-Fraktion-GlienickeNordbahn-105272527963722

Die gute grüne Nachricht#2

Rekordtempo beim Ausbau erneuerbarer Energien

Von Lydia Neilson,
Sprecherin des Ortsverbandes
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Es ist ein Lichtblick in der Klimapolitik: Der Ausbau erneuerbarer Energien kommt in vielen Ländern schneller voran als noch vor wenigen Jahren. Neue Zahlen zeigen, dass immer mehr Strom aus Wind- und Solarkraft stammt – und fossile Energieträger Jahr für Jahr an Bedeutung verlieren.

Besonders erfreulich ist, dass Genehmigungsverfahren für Wind- und Solarprojekte vereinfacht wurden. Dadurch können Anlagen schneller gebaut und ans Netz gebracht werden. Gleichzeitig investieren Regierungen stärker in Stromnetze und Speichertechnologien, damit die grüne Energiezuverlässig verfügbar bleibt – auch dann, wenn die Sonne nicht scheint oder der Wind nicht weht.

Für Bürgerinnen und Bürger wird der Umstieg ebenfalls leichter: Förderprogramme für Solardächer, Balkonkraftwerke und Wärmepumpen machen klimafreundliche Technologien erschwinglicher. Das sorgt nicht nur für sinkende CO_2-Emissionen, sondern schafft auch neue Arbeitsplätze im Zukunftssektor.

Momentan können sich Bürger Einblick in die kommunale Wärmeplanung hier in Glienicke verschaffen, die Unterlagen liegen im Rathaus aus oder können mit dem Schnellfinder auf der Internetseite der Gemeinde unter dem Stichwort „Kommunale Wärmeplanung“ gefunden und online eingesehen werden.

Die gute Nachricht zum Schluss: Der Wandel ist längst keine Vision mehr, sondern Realität. Grüne Politik zeigt, dass Klimaschutz und wirtschaftliche Entwicklung Hand in Hand gehen können. Leider läuft momentan die deutsche Wirtschaftspolitik genau in die falsche Richtung. Wer aber Erneuerbare ausbremst, hält Deutschland abhängig von fossilen Energien aus autoritären Staaten. Viel besser als Energieabhängigkeit aus klimaschädigenden Quellen, noch dazu von fragwürdigen Mächten, wäre doch eine autarke Versorgung mit günstiger, sauberer Energie aus erneuerbaren Quellen und zukunftsfähige Jobs Made in Germany.

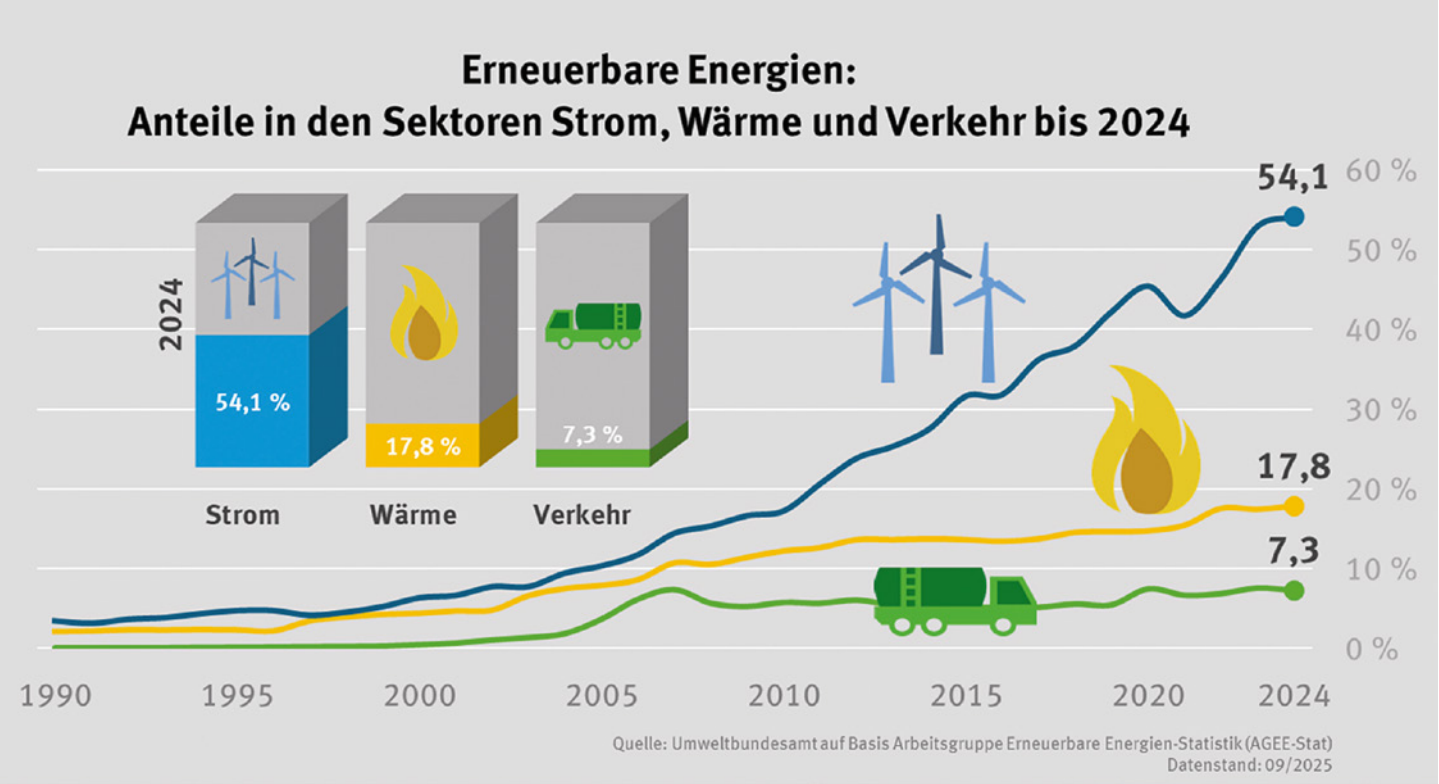


Foto: Umweltbundesamt

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

Die etablierten Parteien sollten endlich Vernunft annehmen

Von André Spannemann,
AfD-Ortsvorsitzender

Liebe Freunde und Leser unseres Artikels, heute ist Sonntag, der 15.02.26 – ein schöner, sonniger und zugleich frostiger Tag. Ein Tag, der zum Nachdenken einlädt. Ich habe lange darüber nachgedacht, was ich Ihnen heute schreiben möchte. Dabei stellte ich mir wieder einmal die Frage: Warum bin ich Mitglied der AfD geworden und warum lasse ich die Häme, die mir immer wieder entgegenschlägt, über mich ergehen?

Die Antwort darauf fiel mir letztlich leicht. Es war eine Mischung aus politischer Überzeugung, persönlichen und gesellschaftlichen Erfahrungen sowie dem Wunsch nach Zusammenhalt, Engagement und auch einer gewissen Protesthaltung. Mein Antrieb war stets, etwas Positives zu bewirken – auch wenn dies nicht jedem gefallen mag. Dabei spielte es in der Vergangenheit keine Rolle, in welcher politischen Konstellation man sich befand. Vor 30 Jahren stand man in der CDU und sah sich der geballten Kritik von Grün, Rot und anderen politischen Strömungen ausgesetzt. Vor 25 Jahren erging es einem in der FDP ähnlich – wieder waren es dieselben Akteure mit den immer gleichen, ideologisch geprägten Argumenten. Heute, wenn man in der AfD ist, hat sich zu dieser Front auch noch die CDU gesellt. Alle sprechen vom Kampf für die Demokratie und der großen Gerechtigkeit, doch in der Realität wirkt vieles wie einstudiert und wenig glaubwürdig.

Mein Eindruck ist, dass es den etablierten Parteien häufig weniger um den einzelnen Bürger geht, sondern vielmehr um den Erhalt ihrer eigenen Daseinsberechtigung. In den kommunalen Vertretungen, in den Kreistagen, Landtagen und im Bundestag schwindet diese Legitimation Stück für Stück. Und genau davor scheint man Angst zu haben. Nicht die Angst, politisch schwächer zu werden, sondern die Sorge, den aufgeblähten Apparat und den damit verbundenen Versorgungsmechanismus für die eigenen Anhänger nicht mehr kontrollieren zu können.

Und damit komme ich wieder zu der Frage zurück: Warum bin ich Mitglied der AfD geworden? Ich möchte daran mitwirken, ein Ungleichgewicht zu korrigieren, das sich über viele Jahre eingeschlichen hat. Unser Land mit über 80 Millionen Menschen verdient eine Politik, die auf soliden Füßen steht und sich an Vernunft, Realitätssinn und fachlicher Kompetenz orientiert. Es darf nicht sein, dass Unwissenheit, fehlende Erfahrung und ideologische Verbohrtheit politische Entscheidungen dominieren, die weitreichende Folgen für die Bürger haben.

Ein Land dieser Größe braucht wieder mehr Mut bei seinen politischen Akteuren und vor allem mehr Sachverstand. Aus eigener Beobachtung – auch in unserer Gemeinde – weiß ich, dass ein Großteil der getroffenen Beschlüsse von manchen Vertretern gar nicht vollständig verstanden wird. Oft geschieht dies schlicht deshalb, weil man sich mit den Vorlagen nicht ausreichend beschäftigt. Doch ein Amt als Gemeindevertreter oder Gemeindevertreterin bedeutet Verantwortung: Verantwortung gegenüber den Bürgern, aber auch gegenüber den Konsequenzen, die aus politischen Entscheidungen entstehen.

Verantwortung heißt ebenso, den Wählerwillen zu respektieren. Als AfD erleben wir jedoch immer wieder Ignoranz seitens der sogenannten Altparteien. Da wird uns im persönlichen Gespräch gesagt, unsere Ansätze seien nachvollziehbar und zum Wohle der Gemeinde – doch weil der Antrag von der AfD kommt, könne man ihm nicht zustimmen. Ich frage mich: Warum eigentlich? Ist nicht der Inhalt entscheidend und nicht das Parteibuch? Noch absurder wird es, wenn Vorlagen, die inhaltlich Zustimmung finden, am Ende nicht eingebracht werden, nur weil die AfD daran beteiligt ist. Wie lange soll dieses politische Schauspiel noch weitergehen?

Bis vielleicht der letzte Wähler verloren geht und die eigene Existenzberechtigung endgültig infrage steht? Ich appelliere daher an die etablierten Parteien: Wachen Sie endlich auf! Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, unser Land wieder nach vorne zu bringen. Akzeptieren wir den Willen der Bürger und respektieren wir einander, auch wenn wir politisch unterschiedliche Auffassungen vertreten. Politik sollte für die Menschen gemacht werden – für die Bürger unserer Gemeinden, unserer Städte und unseres Landes.

Foto: privat

André Spannemann, Ortsvorsitzender

Mein Name ist André Spannemann. Ich bin Mitglied der AfD und engagiere mich in der Kommunalpolitik. Immer wieder werde ich gefragt, ob ich nicht aus der AfD austreten wolle, um einen besseren Ruf zu haben. Doch ich stelle dann die Gegenfrage: Wäre ich dadurch ein besserer Mensch? Nein. Ich würde meine eigenen Prinzipien aufgeben und mich anpassen, statt für meine Überzeugungen einzustehen. Genau dafür bin ich – und sind meine Kollegen – nicht angetreten.

Im Gegenteil: Wir wollen unser Wahlergebnis bei der nächsten Kommunalwahl ausbauen, um eine sachliche, seriöse und fachkompetente Politik für unsere Gemeinde umzusetzen. Der Ortsverband der AfD in Glienicke plant dazu themenbezogene Veranstaltungen, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Politik darf kein abgeschlossener Raum sein, sondern muss vom Dialog leben.

Werden Sie Teil dieses Aufbruchs. Bringen Sie sich ein, stellen Sie Fragen, diskutieren Sie mit uns. Sie sind jederzeit willkommen.

Anzeige

Jetzt kostenfreies Angebot einholen

Wir schaffen Ihre Energiewende!

PV-Anlagen - Stromspeicher - Energiemanagement - Wallboxen

Reas ENERGIE

Stolper Str. 33, 16540 Hohen Neuendorf
03303 54 19 605 | www.reas-energie.de
kontakt@reas-energie.de

Ihr lokaler Fachpartner in Berlin und Brandenburg

Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige
in der Gemeindezeitung
„Glienicker Kurier“,
um Ihre Kunden auf sich
aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage
www.glienicke.eu oder telefonisch unter 033056-69 229.
Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

8. März 2026

Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann, Die Linke

Der 8. März ist diesmal nicht nur in Berlin ein offizieller Feiertag, sondern auch in Brandenburg haben alle frei. Da haben die männlichen Leser mal die Gelegenheit, ihre Frauen und Mädchen, Mütter und Töchter, Ehefrauen und Geliebten den ganzen Tag über zu umsorgen und ihnen jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Wir danken ihnen für ihre Unterstützung und Hilfe, für das, was sie im Beruf, für die Familie und in der Gesellschaft leisten. Am Montag darauf sind dann all die anderen Frauen, Kolleginnen, Busfahrerinnen, Verkäuferinnen, oder Kindergärtnerinnen dran, denen wir Blumen und ein Lächeln schenken und damit versprechen, uns für Gleichberechtigung, gerechte Bezahlung und Anerkennung ihrer Leistungen einzusetzen.

Fotos: Wikimedia Commons (gemeinfrei)

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

Anzeigen

RAUS AUS DEM KOPF, REIN INS FÜHLEN:

COACHING INTENSIVWOCHE FÜR FRAUEN - MALLORCA

Kennst du dieses ständige Gedankenkarussel? Dieses Gefühl immer zu funktionieren und dich selbst dabei kaum noch zu spüren? Willst du da endlich aussteigen? Das ist möglich: Intensive Coachings in einer kleinen Frauengruppe, Einzelcoaching, Ruhe und Natur und viel Raum zum Atmen. Eine Woche für dich, um endlich loszulassen, aufzutanken und wieder bei dir anzukommen.

Deine Woche auf Mallorca, die Klarheit, innere Ruhe und mutige Entscheidungen erschafft.

26. September - 3. Oktober 2026

Buche dir jetzt dein kostenloses Kennenlernen.

Foto: Steffi Rose

0151-16900041 mail@carola-schmidt.de www.carola-schmidt.de

Der Bürgerpark soll schöner werden

Von Kathrin Kröger,
SPD-Gemeindevertreterin

Foto: privat

In der Januarsitzung 2026 vom Ausschuss Planen, Bauen, Wohnen und Umwelt stellte dem Ausschuss die Verwaltung die zusammengetragenen Wünsche und Ideen der einzelnen Fraktionen und Beiräte zur Verschönerung des Glienicker Bürgerparks vor. Hierbei handelte es sich um herausgearbeitet baurechtliche mögliche Maßnahmen, ohne eine B-Planänderung für das Areal. Der Bürgerpark ist nämlich die Grün-Ausgleichsfläche für den Sonnengarten und für substanzielle Änderungen müsste der B-Plan geändert werden. Auch müsste innerhalb der Gemeinde eine geeignete, unbebaute Ausgleichsfläche gefunden werden. Dies ist unter anderem einer der Gründe gewesen, warum sich der Ausschuss für Verschönerungsmaßnahmen ausgesprochen hat, die unter der jetzigen Festsetzung des Bebauungsplanes Nr.1 möglich sind. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Zweckbestimmungen im Bürgerpark können die Fraktionen nun ihr jeweiliges Ranking unter folgenden Möglichkeiten der Verwaltung mitteilen: zusätzliche Bänke, Tischtennisplatten, Schachfeld, neue Sportgeräte, altersgerechte Sitzmöglichkeiten mit Armlehnen, Fitnessparcours, Barfußpfad. Einige dieser Maßnahmen wären noch in diesem Jahr über den Haushalt finanzierbar und andere könnten dann in die Haushaltsplanung 2027 aufgenommen werden. Sie werden in einer der nächsten Kurierausgaben lesen, welche Maßnahmen umgesetzt werden.

In der Sache vorankommen

Von Susanne Kübler,
SPD-Gemeindevertreterin

Seit knapp sieben Jahren engagiere ich mich als Gemeindevertreterin kommunalpolitisch für unseren Ort. Weil ich glaubte, dass es leichter und erfüllender sei, etwas auf kommunaler Ebene zu bewegen. Weil Erfolge im direkten Umfeld schneller sichtbar würden.

Aber mehr denn je habe ich den Eindruck, dass parteitaktische Überlegungen jegliches inhaltliche Vorankommen in der Sache behindern. Exemplarisch dafür steht „Haus 6“.

Seit Bekanntwerden der Kostenentwicklung zeichnet sich ab, dass es für dieses Einzelprojekt keine politische Mehrheit (mehr) gibt. Um Grundschule und Hort dennoch sachgerecht weiterzuentwickeln, gab es auf Initiative eines Gemeindevertreters zwei Treffen mit Vertretern aller (!) Fraktionen zu diesem Thema. Diese verliefen konstruktiv, die Idee einer strukturierten Projektsteuerung fand breite Zustimmung über Fraktionsgrenzen hinweg. Ein gemeinsamer Antrag scheiterte am Ende aber an „Formalien“, so dass die SPD-Fraktion den Antrag schließlich alleine einbrachte (siehe Seite 36).

Kompromiss als Wesenszug der Demokratie

Mich wundert es nicht, dass sich auf kommunaler Ebene immer mehr Menschen parteilos engagieren. Denn sie wollen konkret etwas bewegen, ohne sich Lagerlogik und Parteiräson unterordnen zu müssen.

Das bringt mich zum nächsten Wesenszug der Demokratie: dem Kompromiss. Viele Menschen radikalisieren sich zunehmend in ihren politischen Ansichten, egal ob „rechts“, „links“, „Mitte“ oder „Interessenvertretung“. Sie wollen ihre Vorstellungen zu 100 Prozent umgesetzt wissen. Auch hier sollte es niemanden wundern, wenn sich am Ende Fronten so sehr verhärten, dass es in der Sache zum Stillstand kommt. Für einen Kompromiss wiederum ist inhaltlicher Austausch unabdingbar.

Einander Erfolge gönnen

Der nächste Punkt: Wir müssen wieder lernen, einander Erfolge zu gönnen! Wenn ein guter Vorschlag von einer anderen Fraktion kommt, dann ist das kein Verlust für die eigene Fraktion, sondern ein Gewinn für die Kommune. Jeder, der „seine Idee“ öffentlich als Erfolg beklatscht, sollte dabei nicht vergessen, dass „seine“ Idee ohne die Zustimmung einer Mehrheit nichts weiter bliebe als eine Idee. Denn auch in der Gemeindevertretung Glienicke hat keine Fraktion die absolute Mehrheit.

Raum für Austausch schaffen

Was ich mir für uns Gemeindevertreter als politische Entscheidungsträger noch wünsche: Räume und Zeit für echten Austausch jenseits formaler Sitzungen. Thematische Runden, gerade zu weitreichenden Themen wie der Entwicklung des Schulcampus. Es ist offenkundig, dass das bisherige Verfahren von „Kenntnisnahmen“ und „Stellungnahmen“ ohne echte inhaltliche Auseinandersetzung nicht zielführend ist. Wenn diese Treffen transparent sind, dann zieht auch der Vorwurf der „Hinterzimmerpolitik“ nicht – ganz abgesehen davon, dass es Ressourcen und Kosten auf Seiten der Verwaltung spart. Vielleicht hilft die Berücksichtigung dieser Punkte dabei, dass wir zukünftig auch mal wieder in der Sache vorankommen. Für unseren Ort und unser Miteinander würde ich mir das sehr wünschen.

Die Grundschule
Foto: privat

Schulkonferenz bezieht klar Stellung zum Schulneubau

Von Astrid Wirth,
Vorsitzende der Schulkonferenz
der Grundschule Glienicke/Nordbahn

Die Schulkonferenz ist nach § 91 Brandenburgisches Schulgesetz (BbgSchulG) das oberste Mitwirkungsgremium einer Schule. In ihr vertreten Lehrkräfte, Eltern sowie Schülerinnen und Schüler gemeinsam die schulischen Interessen. Sie entscheidet über grundsätzliche Angelegenheiten und bringt die pädagogische Perspektive verbindlich in öffentliche Debatten ein.

Vor dem Hintergrund des aktuellen Antrags zur Projektplanung „Haus 6“, der eine erneute grundlegende Befassung mit bereits abgeschlossenen Planungsständen vorsieht, hat die Schulkonferenz von ihrem Recht Gebrauch gemacht, sich klar zu positionieren. Wenn es um die Lernbedingungen unserer Kinder geht, ist es unsere Pflicht, fachlich fundiert und eindeutig Stellung zu beziehen.

Der folgende Umlaufbeschluss wurde am 17.02.2026 einstimmig gefasst. Er dokumentiert die geschlossene Haltung der Schulkonferenz zur Fortführung des begonnenen Planungs- und Bauverfahrens.

Ergänzend ist darauf hinzuweisen, dass gemäß § 91 Abs. 3 Nr. 3 BbgSchulG die Schulkonferenz bei größeren baulichen Maßnahmen anzuhören ist und über die Stellungnahme der Schule beschließt. Der geplante Erweiterungsbau „Haus 6“ sowie die Planung eines Umbaus im Bestand stellt zweifellos eine solche größere bauliche Maßnahme dar. Die Beteiligung der Schulkonferenz durch die GVT ist damit nicht freiwillig oder nachrangig, sondern gesetzlich vorgesehen. Der nachfolgende Beschluss ist ausdrücklich noch nicht das Ergebnis dieser Beteiligung, sondern eine Stellungnahme zu den aktuellen Vorgängen.

Einstimmiger Beschluss der Schulkonferenz / Offener Brief an die Fraktionen

Die Schulkonferenz wird folgendes Schreiben an die Fraktionen senden:

Sehr geehrte Damen und Herren der Fraktionen,

nach Kenntnisnahme des Antrages zur Projektplanung „Haus 6“ für die Sitzung der Gemeindevertretung am 24.02.2026 wendet sich die Schulkonferenz an Sie.

Für die Schulkonferenz ist nicht nachvollziehbar, dass die in den vergangenen mindestens zehn Jahren geleisteten fachlichen und planerischen Arbeiten möglicherweise nicht genutzt werden sollen und stattdessen – entsprechend dem beantragten Zeitplan – erneut Bestandsermittlungen, Bedarfsermittlungen sowie Planungen zur Bedarfserfüllung vorgesehen sind. Dies würde aus unserer Sicht zu einer weiteren zeitlichen Verzögerung des dringend erforderlichen Aus- und Umbaus des Grundschulcampus führen.

Die Schulkonferenz hat als höchstes schulisches Gremium die Notwendigkeit des Umbaus und der Erweiterung des Schulcampus wiederholt bestätigt und bekräftigt (vgl. u. a. Beschluss vom 14.03.2024 sowie Protokoll vom 27.04.2022). Grundlage dieser Positionierung sind die umfassenden Vorarbeiten und fachlich fundierten Beratungen in den schulischen Gremien sowie in der von der Schulkonferenz beauftragten Arbeitsgruppe EUG.

Es liegen eine abgeschlossene Bestandsermittlung, eine abgeschlossene Bedarfsermittlung sowie eine umfangreiche Planung zur Bedarfserfüllung für den gesamten Schulcampus vor. Diese Ergebnisse sind aus Sicht der Schulkonferenz weiterhin tragfähig und bilden eine belastbare Grundlage für die weiteren Planungsschritte.

Bereits am 23.06.2020 beschloss die Gemeindevertretung – auf Grundlage des städtebaulichen Ideenwettbewerbs Ortskern (2013), des Gemeindeentwicklungsplans (2017), der Raumbedarfsanalyse (2018) sowie der Machbarkeitsstudie der Gruppe Planwerk (2019) – die Einleitung eines Planungs- und Bauverfahrens für einen Schulerweiterungsbau der Grundschule Glienicke einschließlich der Umnutzung der vorhandenen Schulgebäude entsprechend des erarbeiteten Raumkonzeptes.

Planungsgrundlage ist die am 27.01.2020 im Ausschuss für Soziales, Bildung, Kultur und Sport vorgestellte Machbarkeitsstudie; für die weiteren Planungen sollte die in Abstimmung mit dem Ausschuss erarbeitete Zusatzvariante (vorgelegt am 07.05.2020) maßgeblich sein.

Vor diesem Hintergrund bittet die Schulkonferenz die Fraktionen eindringlich darum, bei ihren Beratungen zu berücksichtigen, dass die schulischen Gremien den bestehenden Planungsstand als tragfähige Grundlage ansehen und eine weitere grundlegende Neubefassung mit bereits erarbeiteten Inhalten zu einer erheblichen Verzögerung der Umsetzung führen würde.

Im Interesse der Schülerinnen und Schüler sowie der gesamten Schulgemeinschaft erscheint eine zeitnahe Fortführung des begonnenen Verfahrens auf Basis der vorliegenden Ergebnisse sachgerecht und geboten.

Mit freundlichen Grüßen
Die Schulkonferenz
der Grundschule Glienicke

So kann der Schulerweiterungsbau in Glienicke aussehen.

Wenn nicht jetzt, wann dann?

Die Gemeinde ist vertraglich und durch GVT-Beschluss verpflichtet, mit dem Investor über die öffentliche Nutzung des Bauernhofs zu verhandeln.

Von Clemens Börsch und Dr. Martin Lipp, ROG e.V.

Endlich, die Scheune wird gegen Einsturz gesichert!
Fotos: ROG e.V.

Der Verein „Rettet den Ortskern von Glienicke e.V." gratuliert Arno Steguweit ganz herzlich zu seiner Wahl zum Bürgermeister und wünscht ihm nach der feierlichen Amtsübergabe am 11. Februar 2026 im Wappensaal des Rathauses für diese verantwortungsvolle Aufgabe viel Erfolg und Anerkennung. Der Verein verbindet mit dem Beginn dieser neuen Ära die Hoffnung, dass sich Glienicke zu einem liebens- und lebenswerten Ort weiterentwickelt. Unvermeidlich gibt es dabei auch Kontroversen und Konflikte zwischen Bürgern, Gremien und Verwaltungen. Dem Bürgermeister obliegt es zu vermitteln, aber auch die Bürger von eigenen Ideen und Zielen für die Entwicklung Glienickes zu überzeugen und diese beharrlich zu verfolgen.

Ein Baugerüst macht Hoffnung

Für jeden sichtbar wurde Ende Januar um die Scheune des Bauernhofs ein Baugerüst aufgestellt. Das hätte eigentlich schon im Dezember geschehen sollen, wurde aber von der Gemeinde wegen der Umleitungsregelung in der Gartenstraße „zum Schutz" der Fußgänger verhindert. Denen war offensichtlich nicht zuzumuten, den Weg auf der Teichseite zu benutzen. Die Scheune ist seit Jahren akut gefährdet, und es hätte nach einem Einsturz trotz Denkmalschutz keine Verpflichtung bestanden, sie wieder aufzubauen. Vermutlich geht es zunächst nur um Sicherungsmaßnahmen, da nach der verabschiedeten 4. Änderung des 2. Städtebaulichen Vertrags der Investor an keine Fristen mehr gebunden ist, eine fatale Entscheidung. Allerdings verpflichtet der Vertrag die Gemeinde auch, mit dem Investor über die öffentliche Nutzung und Anmietung oder den Kauf von restaurierten Gebäuden des Bauernhofs zu verhandeln. Dem hat sich die Verwaltung bisher beharrlich verweigert.

Das restaurierte, repräsentative Wohnhaus, idyllisch am Dorfanger gelegen, könnte von der Gemeinde genutzt werden.

Ein neuer Bürgermeister sollte Hoffnung machen

Der Verein ROG appelliert an den neuen Bürgermeister Arno Steguweit, endlich im Verbund mit Gemeindevertretung und engagierten Bürgern mit dem Investor Verhandlungen über eine mögliche öffentliche Nutzung des restaurierten Bauernhof-Ensembles aufzunehmen. Der Verein hält den gegenwärtigen Zeitpunkt für besonders günstig, da nach Erteilung der Baugenehmigung und aus den Verpflichtungen aus dem 2. Städtebaulichen Vertrags sich eine einmalige Verhandlungsposition der Gemeinde gegenüber dem Investor ergibt. Dieser müsste in finanzielle Vorleistung gehen und die Gemeinde könnte eine günstige, langfristige Mietkaufoption vereinbaren. Diese Planungen wären am ehesten in einer schon mehrmals vorgeschlagenen Einrichtung einer Task Force „Bauernhof" zu diskutieren, die dringender geboten ist denn je. Herr Steguweit, wir hoffen auf Sie. Wann hat man schon einmal die Gelegenheit, sich selbst ein Denkmal zu setzen?

Wenn der Garten erwacht – und unsere Regale auch!

Neuer Leserstoff für den Frühling

BB-Tipp des Monats

Von Melanie Kehr,
Mitarbeiterin der Bibliothek

Wir wissen: Viele unserer Leserinnen und Leser sind gleichzeitig begeisterte Gärtnerinnen und Gärtner. Der März ist dieser besondere Monat zwischen Winterruhe und Aufbruch, doch in der Luft liegt bereits dieses Versprechen: Es geht wieder los! Die Gartensaison beginnt voller Vorfreude. Während draußen die ersten Krokusse ihre Köpfe heben, sprießen bei uns die Ideen: neue Gartenratgeber, inspirierende Bildbände, praktische Anleitungen für Hochbeete, naturnahes Gärtnern oder den Anbau von eigenem Gemüse.

Vielleicht kennen Sie dieses Gefühl: Man steht im Garten, sieht die noch kahlen Beete – und plötzlich sind sie da, die Pläne. Dieses Jahr endlich Tomaten selbst ziehen. Mehr Blühpflanzen für Bienen. Ein Kräuterbeet anlegen. Oder den Balkon in eine kleine grüne Oase verwandeln. Doch womit anfangen?

Unsere Gartenabteilung bietet Antworten für Einsteiger ebenso wie für erfahrene Hobbygärtner. Ob Sie sich Schritt für Schritt durch Ihr erstes Gartenjahr begleiten lassen möchten, Tipps für nachhaltiges Gärtnern suchen oder einfach in prachtvollen Gartenfotografien schwelgen wollen – bei uns finden Sie die passende Inspiration! Und das Beste: Sie können in aller Ruhe stöbern, vergleichen, querlesen – ganz ohne Kaufdruck. Vielleicht entdecken Sie dabei ein Thema, an das Sie noch gar nicht gedacht hatten.

Foto: Melanie Kehr

Doch für alle ohne grünen Daumen oder Gartenlust haben wir wie immer ein buntes Sammelsurium unterschiedlichster Literatur im Angebot. Im Laufe des Monats März erwarten wir folgende Neuerscheinungen:

- Freida McFadden: Die Ehefrau
- Martin Walker: Bredouille (Band 18)
- Antonia Blum: Der Kindersuchdienst – Im Sturm an deiner Seite (Band 2)
- Robert Seethaler: Die Straße
- Thommie Bayer: Gern gesehene Gäste
- Karl Ove Knausgård: Arendal

Wir freuen uns auf Sie – und auf einen März voller frischer Ideen!

Ausstellung Gesichter Nepals im Neuen Rathaus

Nur noch wenige Tage zu sehen

Von Ina Heymann,
Kultur

In der Ausstellung „Gesichter Nepals“ sind noch bis zum 4. März die filigranen Bleistiftzeichnungen von Christine Kucera zu den Öffnungszeiten im Neuen Rathaus zu sehen. Die Künstlerin zeigt Impressionen einer Reise – festgehalten mit dem Charme des Reduzierten. Ihre Striche, so sagt sie, dürfen lebendig sein und fügen sich dennoch zu einem stimmigen Gesamtbild.

Neben Bleistiftzeichnungen umfasst ihr Werk Arbeiten in Acryl, Tusche und Zeichenkohle. Sie arbeitet mit unterschiedlichen Tech-

Ausstellungsbesucher während der Führung von Christine Kucera

niken – auf Papier ebenso wie auf Rohleinwand, teilweise mit einer langen Rohrfeder.

Während zweier Führungen durch die Ausstellung berichtete sie eindrucksvoll von ihren Erlebnissen in Nepal und erläuterte die Techniken, mit denen sie arbeitet. Ihre künstlerische Haltung beschreibt sie so: Wenn man die eigene Wahrnehmung schult, „spürt man irgendwann mehr, als man sieht“ – und genau dieses Mehr setzt sie in ihren Arbeiten um.

Die Bilder entstanden im Rahmen einer Klangschalenausbildung bei Peter Hess – zu einer Zeit, in der über zehn Tage hinweg das nepalesische Jahreswechselfest gefeiert wurde. Zu sehen sind unter anderem Sadhus – hinduistische Asketen, die dem weltlichen Leben entsagt haben. Besonders beeindruckt zeigte sich die Künstlerin von der spirituellen Tiefe und der gelebten Askese, die sie intensiv in ihren Porträts festhält.

Für Kucera ist Zeichnung eine Form der Annäherung – an Menschen, an die Natur, an das Unsichtbare hinter dem Sichtbaren. Mal fein und zurückhaltend, mal kraftvoll und expressiv nähert sie sich ihren Motiven. Auf ihrer Reise begegnete sie Gesichtern, die sie tief berührten. Nicht die reine Abbildung interessiert sie, sondern die Spur – das, was bleibt, wenn ein Moment vorüber ist.

Künstlerstammtisch Glienicke/Nordbahn

Seit März 2010 bereichert der Künstlerstammtisch das kulturelle Leben der Gemeinde Glienicke. Ziel dieser Initiative ist es, Kunst- und Kulturschaffende zusammenzubringen und ihnen eine Plattform für Austausch und Begegnung zu bieten.

Die freie Interessengemeinschaft steht allen Hobby- und Profikünstlern verschiedener Kunstrichtungen offen. In den vergangenen Jahren hat sich der Glienicker Künstlerstammtisch zu einer festen Größe im Gemeindeleben entwickelt. Regelmäßig treffen sich hier Menschen, die sich mit Leidenschaft der Kunst widmen, sei es beruflich oder aus Freude am kreativen Schaffen, um Kontakte zu knüpfen, Ideen auszutauschen und gemeinsame Initiativen zu vernetzen.

Dabei richtet sich das Angebot nicht nur an bildende Künstlerinnen und Künstler, sondern ebenso an Schriftsteller und Musiker. Die Idee, kreative Menschen miteinander bekannt zu machen und dauerhaft zu vernetzen, hat sich bewährt und trägt bis heute Früchte.

Auch im Jahr 2026 findet der Künstlerstammtisch wieder an vier Terminen im Konferenzraum des Neuen Rathauses statt und lädt alle Interessierten herzlich zum Mitmachen ein.

Künstlerstammtisch:
Dienstag 17.03.2026 18 Uhr
Dienstag 16.06.2026 18 Uhr
Dienstag 11.08.2026 18 Uhr
Dienstag 20.10.2026 18 Uhr

Anzeige

Arnos Weinladen

Eierlikör

unsere Idee fürs Osterfest

Limitierte Auflage - solange der Vorrat reicht.

Jetzt für 9,90 €
pro Stück

Weinhandlung Steguweit GmbH
(Zufahrt über Oranienburger Chaussee/B96)
Niederstr. 45, 16548 Glienicke
Telefon: 033056 242482
E-Mail: mail@arnos-weinladen.de
www.arnos-weinladen.de

„Ungeschminkt“ – Ausstellung zum Internationalen Frauentag

Einladung zum Reflektieren und Fühlen

Von Christine Kucera, Künstlerin, und Ina Heymann, Kultur

„Zerrissen“ von Ruth Gehring-Hensgen

Anlässlich des Internationalen Frauentags wird am Donnerstag, 5. März 2026, um 18 Uhr die Ausstellung „Ungeschminkt“ in der Rathausgalerie eröffnet. Sie findet im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche statt, die sich jährlich mit frauenpolitischen Themen auseinandersetzt, für Gleichstellung eintritt und sich entschieden gegen Diskriminierung positioniert. Der Künstlerstammtisch Glienicke präsentiert in diesem Zusammenhang bereits zum vierten Mal eine Gruppenausstellung im Neuen Rathaus.

„Ungeschminkt“ ist eine Einladung zum Hinschauen, zum Weglassen und zum Reduzieren auf das Wesentliche. Für die beteiligten Künstlerinnen und Künstler bedeutet der Titel, das sichtbar zu machen, was unter den Schichten liegt – unter Make-up, Erwartungen und Rollenbildern, die auferlegt oder selbst gewählt wurden. Die Werke zeigen realistische wie abstrakte „ungeschminkte“ Haltungen: natürliche Schönheit, Verletzlichkeit, Stärke und Echtheit, ebenso Überforderung, Unsichtbarkeit und ungeschönte Wahrheiten weiblicher Existenz.

Die Ausstellung erzählt keine einzelne Geschichte, sondern viele. Sie eröffnet einen Raum, in dem Fragen nach Echtheit heute gestellt werden: Was bleibt, wenn Schein und Bühne verschwinden? Wer sind wir, wenn niemand hinschaut? In einer Zeit, in der Selbstinszenierung und digitale Selbstdarstellung allgegenwärtig sind, setzt „Ungeschminkt“ bewusst auf unmittelbare Begegnung – mit den Werken, mit den Künstlerinnen und Künstlern und mit sich selbst. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, nicht nur zu betrachten, sondern zu reflektieren, zu fühlen und in Resonanz zu gehen.

„Heidi“ von Lina Blume

In diesem Jahr zeigen Marianne Barthel, Lina Blume, Sabine Christl, Ursula Eckertz-Popp, Erika Goletz, Ruth Gehring-Hensgen, Kai van Koolvijk, Angelika Leopold, Andrea Matena, Waltraud K. Wozny, Marian Zaic, Christine Moritz und Martina Witting-Greth eine vielseitige Auswahl ihrer Arbeiten.

Das diesjährige Plakatmotiv stammt von Christine Kucera und hält einen Moment der Selbstbegegnung fest. „Ungeschminkt“ bedeutet hier, sich selbst auszuhalten – im eigenen Blick, in der Farbigkeit, im gegenwärtigen Augenblick. Ruth Gehring-Hensgen greift – frei nach Richard David Precht – die Frage auf: „Wer sind wir eigentlich – und wenn ja, wie viele?“ Lina Blumes Werk „Heidi“ verbindet stille Präsenz mit einem Hauch abstrakter Eleganz.

Zur Vernissage mit musikalischer Umrahmung am 5. März um 18 Uhr im Neuen Rathaus sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

„Ungeschminkt“ – Ausstellung zum Internationalen Frauentag

Wer:	Künstlerstammtisch Glienicke	
Wo:	Rathausgalerie, Hauptstraße 21, 16548 Glienicke	
Wann:	Vernissage am Donnerstag, 5. März, 18 Uhr	
Ausstellungsdauer:	05. März.2025 bis 10.06.2026	
Öffnungszeiten Rathaus:	Montag	09 bis 12 Uhr,
	Dienstag	13 bis 18 Uhr
	Donnerstag	09 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
	Freitag	09 bis 12 Uhr

Ungeschminkt

Ausstellung zum Internationalen Frauentag

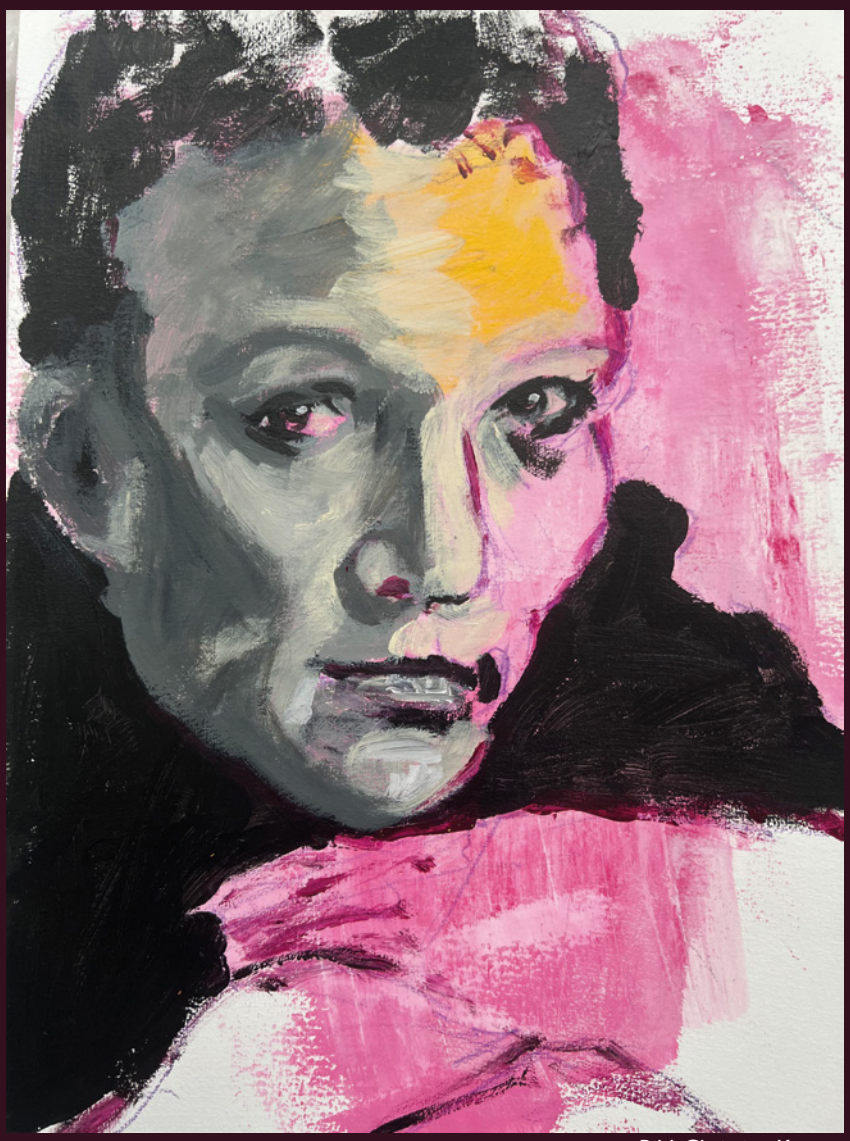


Bild: Christine Kucera

5. März bis 2. Juni 2026

Vernissage am 5. März um 18 Uhr

Rathaus-Galerie
Hauptstraße 21

Gemeinschaftsausstellung
Glienicker Künstlerstammtisch

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Winter- und Rodelspaß in der Kita Zwergenland

Von Bettina Fabian, Kita-Leitung,
und Tanja Niesmann, Mutter

Wenn im Winter die ersten Flocken fallen und der Schnee liegen bleibt, werden die Schlitten aus dem Keller geholt. „Sobald es schneit, nutzen wir jede Gelegenheit“, erzählt die Kitaleiterin Bettina Fabian. „Schlittenzeit gibt es oft nur ein oder zwei Wochen im Jahr – das wollen wir voll auskosten.“

Mit Poporutschern, Schlitten und viel Begeisterung geht es dann jeden Vormittag hinaus. Die Kinder sausen in langen Reihen den Hügel ganz in der Nähe der Kita im Sonnengarten hinunter, lachen und feuern sich gegenseitig an.

Auch die kleinen Geschichten am Rande bleiben in Erinnerung. So wunderte sich ein Kind nach mehreren Aufstiegen lachend, wer es wohl als Nächstes den Hügel hinaufziehen würde.

Wenn der Schnee zum Bauen einlädt, entstehen Schneemänner und kleine Winterkunstwerke. Die Erzieherinnen greifen die Neugier der Kinder auf: Mit schwarzen Tonblättern werden Schneeflocken aufgefangen, um ihre filigranen Sternformen zu bestaunen. Auch wird Schnee mit in die Kita genommen, um zu beobachten, wie er langsam schmilzt und sich verwandelt.

Nicht alle Kinder rodeln die ganze Zeit. Einige gehen früher wieder hinein, wenn ihnen kalt wird, andere bleiben bis zum Mittagessen draußen. „Die Kinder haben einen Heidenspaß und wir auch“, sagt Fabian. Für das Team gehört der Winter einfach dazu. Jede Schneeflocke wird genutzt, jede Gelegenheit zum Draußensein wahrgenommen. Denn die gemeinsamen Erlebnisse im Schnee sind nicht nur Bewegung und Spiel – sie bleiben den Kindern als fröhliche Erinnerungen an ihre Kita-Zeit.

Fotos: privat

Neuer Snoezelbereich in der Kita

Entspannung für Körper und Sinne

Von Lisa Fischer,
stellvertretende Kitaleitung

Foto: privat

Mit Liebe zum Detail haben wir in der Kita Bieselmäuse einen neuen Snoezelbereich gestaltet. Mit diesem klar abgegrenzten Raum starten wir nun bewusst mit dem Snoezeln als festem Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Zwar gab es auch zuvor bereits ruhige Momente, doch erst durch den neu geschaffenen Bereich ist es möglich, Entspannungsphasen gezielt, regelmäßig und kindgerecht umzusetzen. Die Teilnahme am Snoezeln ist dabei für alle Kinder freiwillig, jedes Kind entscheidet selbst, ob es dieses Angebot nutzen möchte.

Der Begriff Snoezelen stammt ursprünglich aus den Niederlanden und setzt sich aus den Worten „schnüffeln“ und „dösen“ zusammen. Gemeint ist eine ruhige, angenehme Atmosphäre, in der die Sinne der Kinder sanft angesprochen werden. Gedämpftes Licht, leise Musik, weiche Materialien, Lichtspiele oder dezente Düfte schaffen einen geschützten Rahmen, der zur Entspannung einlädt, ganz ohne Druck.

Gerade für Kinder, die im Kita-Alltag vielen Reizen ausgesetzt sind, bietet der Snoezelbereich einen wichtigen Ausgleich. In ihrem eigenen Tempo können sie hier zur Ruhe kommen, Stress abbauen und neue Kraft sammeln. Unsere pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder achtsam und orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen und Grenzen jedes einzelnen Kindes.

Entspannungsphasen sind ein wichtiger Bestandteil einer gesunden kindlichen Entwicklung. Sie fördern die Selbstwahrnehmung, helfen beim Umgang mit Gefühlen und unterstützen die emotionale Balance. Durch das freiwillige Snoezel-Angebot lernen die Kinder zudem, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und selbst zu entscheiden, wann sie Ruhe benötigen.

Der neue Snoezelbereich ist somit eine wertvolle Ergänzung unseres pädagogischen Konzepts. Er ermöglicht es uns, Entspannung bewusst in den Kita-Alltag zu integrieren und den Kindern einen Ort zu bieten für mehr Ausgeglichenheit und Wohlbefinden.

Spielen heißt lernen – warum Freispiel in der Kita so wichtig ist

Von Anita Kurze,
Leiterin der Kita Sonnenschein

Foto: Anita Kurze

Freispiel nimmt im Alltag von Krippen und Kindertagesstätten eine zentrale Rolle ein, besonders für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. In dieser frühen Entwicklungsphase lernen Kinder vor allem durch eigenes Handeln. Wenn sie im Freispiel selbst entscheiden dürfen, womit und wie sie spielen, setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander und sammeln wertvolle Erfahrungen.

Im Kita-Alltag wird dies auf vielfältige Weise sichtbar. Ein Kind, das konzentriert Bauklötze aufeinanderstapelt, schult dabei seine Feinmotorik und Ausdauer und entdeckt spielerisch erste Ursache-Wirkungs-Zusammenhänge, wenn der Turm umfällt und neu gebaut wird. Ein anderes Kind fährt mit dem Bobbycar durch den Flur oder klettert über Podeste und Matten. Diese Bewegungsangebote fördern die Grobmotorik, das Gleichgewicht und das Vertrauen in den eigenen Körper. In Rollenspielecken wie der Puppenküche oder im Baubereich ahmen Kinder alltägliche Situationen nach, erweitern ihren Wortschatz und lassen ihrer Fantasie freien Lauf.

Gleichzeitig bietet das Freispiel wichtige soziale Lernfelder. Kinder kommen miteinander in Kontakt, beobachten sich gegenseitig, teilen Spielmaterial oder erleben erste Konflikte, etwa wenn zwei Kinder dasselbe Spielzeug möchten. Dabei lernen sie, Gefühle wahrzunehmen, auszudrücken und erste soziale Regeln zu verstehen. Diese Erfahrungen stärken ihr Selbstvertrauen und das Gefühl, selbst etwas bewirken zu können.

Pädagogische Fachkräfte übernehmen im Freispiel eine begleitende Rolle. Sie schaffen eine sichere und anregende Umgebung, beobachten aufmerksam und unterstützen die Kinder nur dort, wo es nötig ist. So bleibt der Raum für selbstbestimmtes Lernen erhalten.

Freispiel ist damit weit mehr als eine freie Beschäftigung zwischen festen Programmpunkten.

Es ist eine grundlegende Lernform, die Kinder in ihrer motorischen, sprachlichen, sozialen und emotionalen Entwicklung ganzheitlich unterstützt und ihnen ermöglicht, die Welt in ihrem eigenen Tempo zu entdecken.

Besichtigung der Kita Burattino und Sonnenschein

Führung und Erläuterungen zum pädagogischen Konzept

(GK) In den kommenden Monaten haben interessierte Eltern die Möglichkeit, sich die Kitas Burattino und Sonnenschein genauer anzusehen. Die Kitaleiterinnen Simone Eichhorn und Anita Kurze führen durch die jeweilige Einrichtung, erläutern das pädagogische Konzept und beantworten die Fragen der Eltern.

Für die Besichtigung ist es erforderlich, dass sich die Eltern vorher in der Kita anmelden, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Folgende Termine werden angeboten:

Kita Burattino:
01. April 2026 um 17 Uhr und 18 Uhr
Anmeldung: bis 25. März 2026
Teilnehmer: maximal 15 Personen
Hinweis: Es ist empfehlenswert, diesen Termin ohne Kind/er wahrzunehmen

Kita Sonnenschein:
18. März, 22. April und 20. Mai 2026 jeweils um 17 Uhr
Anmeldung: bis 13. März beziehungsweise 15. April, 13. Mai 2026
Teilnehmer: maximal 10 Personen
Bei Erkältungssymptomen möchten wir Sie bitten, die Kita nicht zu betreten und sich für einen der nachfolgenden Besichtigungstermine anzumelden. Sollten Sie im Einzelnen dazu Fragen haben, wenden Sie sich gerne an die jeweilige Kita.

Kita Burattino
Yorkstraße 5-6
16548 Glienicke/Nordbahn
Mail: burattino@glienicke-nordbahn.de
Tel: 033056/80623

Kita Sonnenschein
Ackerdistelweg 2
16548 Glienicke/Nordbahn
E-Mail: sonnenschein@glienicke.eu
Tel.:033056/22073

GRUNDSCHULE

Anregungen zur Vorbereitung auf die Grundschule Glienicke

Checkliste

(GK) Liebe Eltern der zukünftigen ersten Klasse, zum nächsten Schuljahr wird Ihr Kind eingeschult und macht einen großen Schritt von der Kita zur Schule. Um diesen Übergang so angenehm wie möglich für Ihr Kind, aber auch für Sie, zu gestalten, haben wir einige Empfehlungen zusammengestellt. Diese resultieren aus einem regen Austausch zwischen den Lehrkräften, aber auch aus der Zusammenarbeit mit den Kitas und dem Hort. Bei einigen Punkten denken Sie vielleicht, dass das Ihr Kind schon kann.

Dann setzen Sie gemeinsam einen Haken √ dahinter. Sicher leistet die Kita auf Grund ihrer bildungspolitischen Aufgabe eine Menge, um Ihr Kind vorzubereiten, aber Sie als Eltern sollten Ihr Kind in seiner Selbstständigkeit und in seinem Selbstbewusstsein unterstützen sowie in der Kita Gelerntes vertiefen und festigen.

Ihr Team der Grundschule Glienicke/Nordbahn

Fachliche Kompetenzen

- ☐ Geburtstag, Namen und Adresse wissen
- ☐ lautes Sprechen, in vollständigen Sätzen reden
- ☐ Mengen bis 10 zählen
- ☐ einfache geometrische Figuren benennen (Dreieck, Kreis, Viereck)
- ☐ Farben benennen
- ☐ richtige Stifthaltung (Dreipunkthaltung)
- ☐ Lagebeziehungen (oben/unten/links/rechts)
- ☐ beherrschen der Zeitbegriffe (früh, spät, morgen, heute, gestern)

Bewegung und Konzentration

- ☐ schneiden und ausmalen
- ☐ falten und kleben
- ☐ Hörspiele und Geschichten hören
- ☐ Beschäftigung am Tisch üben
- ☐ Treppen im Wechselschritt steigen üben
- ☐ balancieren

Selbstständigkeit

- ☐ selbstständig Kleidung und Schuhe anziehen, Reißverschluss schließen
- ☐ seine eigene Kleidung wieder erkennen (bitte unbedingt beschriften)
- ☐ Schleife binden üben/können
- ☐ eigene Namen schreiben
- ☐ Aufträge hintereinander ausführen (etwa: „Hole dir aus dem Regal einen roten Stift und einen blauen Hefter.“)
- ☐ Umgang mit Farbstiften
- ☐ Nase putzen
- ☐ Toilettengang ohne fremde Hilfe meistern

Leben in der Gruppe

- ☐ eigene Wünsche zurückstellen
- ☐ warten können, anderen Kindern und Erwachsenen zuhören und ausreden lassen, nicht dazwischenreden
- ☐ Höflichkeitsformen (Bitte, Danke, Grüßen) benutzen
- ☐ Gesellschaftsspiele spielen und verlieren können
- ☐ mit Messer, Gabel, Löffel, Schere umgehen
- ☐ Verhalten im Straßenverkehr
- ☐ in Zweierreihe gehen

NEUES GYMNASIUM GLIENICKE

Erfolgreich bei der Mathematik-Olympiade

Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke mit herausragenden Leistungen

Von Xinghong Wu, Mitarbeiterin der Anerkannten Schulgesellschaft mbH und Kristof Wenger, Schulleiter

Großer Erfolg für das Neue Gymnasium Glienicke: Die Schüler Hans und John haben bei der Mathematik-Olympiade des Landkreises Oberhavel herausragende Leistungen erzielt. In der Klassenstufe 10 belegte Hans Qin Yinghan den zweiten Platz, John Wang Zhouyi erreichte den dritten Platz. Mit seiner Platzierung qualifizierte sich Hans zudem für die Teilnahme an der Mathematik-Olympiade auf Landesebene in Brandenburg.

Für den gesamten Landkreis Oberhavel stehen in dieser Altersstufe lediglich zwei Startplätze für die Landesrunde zur Verfügung. Dass einer dieser begehrten Plätze von einem Schüler des Neuen Gymnasiums Glienicke belegt wird, stellt eine besondere Auszeichnung für die Schule dar. Der Erfolg ist das Ergebnis großen persönlichen Engagements, hoher mathematischer Begabung sowie einer kontinuierlichen und qualitätsvollen Förderung im Fach Mathematik. Er unterstreicht zugleich die hohe Qualität des Unterrichts und der schulischen Arbeit am Neuen Gymnasium Glienicke. Die Schulgemeinschaft gratuliert Hans und John herzlich zu diesem hervorragenden Ergebnis und wünscht Hans viel Erfolg bei der kommenden Landesrunde.

Hans Qin Yinghan (l.) und John Wang Zhouyi (r.) bei der feierlichen Preisverleihung im Januar

Foto: Xinghong Wu

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

Gemeinsam für Familien in Glienicke/Nordbahn…

… dafür setzt sich eine interdisziplinäre und institutionsübergreifende Netzwerkgruppe ein, in der Vertreterinnen und Vertreter von Schulsozialarbeit, aus dem Hort, den Kitas, der Gemeinde sowie der Grundschule zusammenarbeiten. An dieser Stelle berichten die Mitglieder abwechselnd zu wichtigen Themen mit Blick auf Erziehung und kindliche Entwicklung oder geben Ratschläge, wo Familien sich bei Bedarf helfen lassen können.

Vorschule beginnt mit dem ersten Tag in der Kita?

Vorbereitung auf die Schule

Von Lisa Fischer, Kita Bieselmäuse

Viele Menschen verbinden „Vorschule“ vor allem mit dem letzten Kindergartenjahr. Dieses Jahr ist zweifellos etwas Besonderes und dennoch beginnt die Vorbereitung auf die Schule bereits viel früher.

Die Eingewöhnung als wichtige Grundlage

Eine gelingende Schulvorbereitung startet mit der Eingewöhnung. In dieser Phase lernen Kinder, sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, Beziehungen aufzubauen und Vertrauen zu entwickeln. Sie erfahren, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden und dass sie sich auch ohne ihre engsten Bezugspersonen sicher fühlen können. Diese frühen Erfahrungen sind bedeutsam für alle weiteren Übergänge. Kinder erwerben emotionale Kompetenzen wie Trennungsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit und Vertrauen in neue Bezugspersonen. Die Eingewöhnung stärkt damit von Beginn an Selbstvertrauen, emotionale Stabilität und innere Sicherheit, welche zentrale Voraussetzungen für einen erfolgreichen Schulstart sind.

Stabile Grundlagen statt frühe Leistungsanforderungen

Schulvorbereitung bedeutet nicht, dass Kinder möglichst früh lesen, schreiben oder rechnen lernen sollen. Vielmehr geht es darum, stabile Grundlagen zu entwickeln, auf denen schulisches Lernen später aufbauen kann. Diese entstehen im Kita-Alltag spielerisch und ohne Leistungsdruck. In einer sich schnell verändernden, reizintensiven Welt gewinnt besonders die emotionale Stabilität an Bedeutung. Kinder brauchen innere Sicherheit, Selbstvertrauen und die Fähigkeit, mit neuen Situationen und Herausforderungen umzugehen. Diese Kompetenzen entwickeln sich nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern wachsen über die gesamte Kitazeit hinweg.

Was Kinder auf dem Weg zur Schulfähigkeit stärkt

Ein wichtiger Baustein ist die Entwicklung von Selbstständigkeit. Kinder lernen, kleine Aufgaben zu übernehmen, Hilfe einzufordern und eigene Lösungen zu finden. Das stärkt Selbstvertrauen und Frustrationstoleranz. Auch Sprache spielt eine zentrale Rolle. Gespräche im Alltag, Vorlesen, Singen und das Sprechen über Erlebnisse und Gefühle fördern Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit.

Zudem ist Schule ein sozialer Lernraum. Kinder üben, Regeln einzuhalten, zu warten, Rücksicht zu nehmen und Konflikte mit Worten zu lösen. Ebenso wichtig ist der Umgang mit eigenen Gefühlen und denen anderer. Diese Fähigkeiten entwickeln sich vor allem im freien Spiel, in kleinen Gruppen und in verlässlichen Strukturen. Konzentration, Ausdauer und Feinmotorik wachsen spielerisch beim Bauen, Basteln, Malen, Spielen oder im Alltag, etwa beim An- und Ausziehen. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Freude am Lernen und nicht der Vergleich zwischen Kindern.

Das letzte Kitajahr als besonderer Abschnitt

Das letzte Kindergartenjahr nimmt eine besondere Rolle ein. Kinder erleben sich als die Ältesten, übernehmen Verantwortung und gewinnen an Selbstsicherheit. Dabei geht es weniger um schulische Übungen und Arbeitsblätter, sondern darum, vorhandene Fähigkeiten zu festigen und das Zutrauen in die eigenen Kompetenzen zu stärken. Dieses Jahr ist ein wichtiger Abschnitt auf einem Weg, der bereits mit dem ersten Kitatag begonnen hat. Eltern können diesen Prozess unterstützen, indem sie Kindern Zeit für Selbstständigkeit geben, kleine Aufgaben zutrauen und Gespräche über Erlebnisse und Gefühle führen.

Neugier und emotionale Sicherheit als Grundlage

Ein gut vorbereiteter Schulanfang zeigt sich also nicht darin, wie viel ein Kind weiß, sondern darin, ob es sich etwas zutraut, zuhören kann, mit anderen zurechtkommt und sich emotional sicher fühlt. Die Kita begleitet diesen Weg von Anfang an und schafft so eine stabile Basis für einen gelingenden Schulstart.

Entenschnabel

Die Kinderseite im Glienicker Kurier

gezeichnet von Amelie Färber

Entenschnabel – so kannst Du mitmachen!

Du willst auf die Kinderseite im Glienicker Kurier?
Dann fülle diesen Steckbrief aus (bitte nicht mit Bleistift schreiben) und schicke ihn unter Angabe Deines Alters und einem Foto eingescannt oder abfotografiert (bitte in Farbe) an folgende E-Mail: **pressestelle@glienicke.eu**

Wir freuen uns auf Dich!
Arne, Susanna und Christina aus der Kurier-Redaktion

Du hast Fragen?

Dann maile uns:
pressestelle@glienicke.eu
Damit der Steckbrief mit Deinem Foto im Glienicker Kurier veröffentlicht werden kann, müssen Deine Eltern informiert sein. Wenn sie einverstanden sind, lass sie bitte in dem dafür vorgesehenen Feld unterschreiben.

Einverständniserklärung

Ich bin damit einverstanden, dass der Steckbrief, das eingeschickte Foto, sowie Name und Alter meines Kindes im Glienicker Kurier veröffentlicht werden.

Vorname des Kindes
(Bitte in Druckbuchstaben!):

_____

Alter des Kindes:

_____

Wer hat das Foto des Kindes gemacht?
(Name des Fotografen/der Fotografin):

_____

Datum, Unterschrift der Eltern

_____

Die Ente FRAGT ...

Vorname und Alter des Kindes

.....

.....

Was isst Du am liebsten?

.....

Was sind Deine Lieblingstiere?

.....

Welche Superkräfte hättest Du gerne?

.....

Was war Dein größtes Abenteuer?

.....

Was ist Dein größter Wunsch?

.....

Wovor hast Du Angst?

.....

Was kannst Du besonders gut?

.....

Entenschnabel

Die Kinderseite im Glienicker Kurier

gezeichnet von Amelie Färber

HörbuchTIPP

Foto: Der Audio Verlag

„Mein größter Wunsch“

Ihr lebt bestimmt in einer harmonischen Familie. Dann habt Ihr großes Glück! Der elfjährigen Charlie geht es leider nicht so gut, ihr Leben ist ziemlich durcheinander: Ihre Mutter kann sich kaum um sie kümmern, und ihr Vater sitzt im Gefängnis, weil er sich zu oft geprügelt hat. Deshalb wird Charlie zu ihrer Tante Bertha und ihrem Onkel Gus in ein kleines „Kaff“ geschickt. Dort soll sie einen Neuanfang wagen – doch das ist nicht leicht. Charlie fühlt sich fremd, außerdem ist da immer diese Wut, die sie von ihrem Vater geerbt hat und gegen die sie kämpft.

Trotzdem erlebt sie einen Sommer, der vieles verändert. In der neuen Schule lernt Charlie Howard kennen. Er läuft ein bisschen komisch, aber er wird ein echter Freund. Er hilft ihr, mit ihren Gefühlen besser umzugehen – Ananas spielt dabei eine wichtige Rolle. Gemeinsam erleben sie kleine Abenteuer, suchen nach einem streunenden Hund und entdecken, wie viele verschiedene Möglichkeiten es gibt, sich etwas zu wünschen. Zum Beispiel um Punkt 11:11 Uhr, wenn man in eine Pusteblume pustet oder einen Penny findet. Charlie hat nämlich einen ganz besonderen Herzenswunsch. Ob er in Erfüllung geht, wollen wir aber nicht verraten.

Nur so viel: Die Geschichte ist berührend, manchmal traurig, aber auch voller Hoffnung. Sie zeigt, wie wichtig Freundschaft, Vertrauen und ein liebevolles Zuhause sind – und wie sehr auch ein Tier helfen kann, wieder Mut zu fassen. Gelesen wird das Hörbuch von Monika Oschek, die der Geschichte ganz viel Leben einhaucht und ein eher trauriges Thema mit einer Portion Humor versehen kann. An vielen Stellen mussten wir sehr lachen. Unser Fazit: Ein tolles Hörbuch, das Mut macht und über das man lange nachdenkt. Zurecht und ganz verdient hat es die Geschichte auch auf die Shortlist des Deutschen Hörbuchpreises in der Kategorie Bestes Kinderhörbuch geschafft **(Mein größter Wunsch, Barbara O’Connor, gelesen von Monika Oschek, DAV, 17 Euro)**.

RezeptTIPP

Lasst es Euch schmecken!

Lecker: einfache Herzwaffeln

Ihr braucht für zehn Waffeln
- 125 g weiche Butter
- 100 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 3 Eier
- 250 g Mehl
- 1TL Backpulver
- 1 Prise Salz
- 200 ml Milch

Butter mit Zucker und Vanillezucker verrühren. Eier nach und nach unterrühren. Mehl, Backpulver und Salz miteinander vermischen und zum Teig rühren. Jetzt die Milch langsam unterrühren. Das macht Ihr am besten mit einem Erwachsenen zusammen: Waffeleisen vorheizen und je 2 gehäufte Esslöffel Teig auf das Waffeleisen geben. Jede Waffel etwa 1-2 Minuten goldbraun backen. Mit frischem Obst oder Sahne genießen.

Foto: Natasha Bhogal/Unsplash

Welche Vögel hören nicht? Die Tauben.

Fritzchen ist spät dran und kommt zu spät zur Schule. Auf dem Flur trifft er die Schulleiterin, die sagt: „20 Minuten zu spät.“ Da antwortet Fritzchen: „Nicht schlimm, ich auch.“

Was macht der Clown im Büro? Faxen!

Endecken & LERNEN

Foto: Thomas Rosenthal

Museum für Naturkunde in Berlin

Im Museum für Naturkunde könnt Ihr in die Welt der Dinosaurier eintauchen. Gleich am Eingang steht ein riesiges Dinosaurierskelett – so groß wie ein Haus! In vielen Ausstellungen erfahrt Ihr, wie Tiere heute leben, wie sie sich anpassen und wie die Erde vor Millionen von Jahren aussah.

Besonders spannend:

- echte Fossilien von Urzeit-Tieren
- riesige Skelette von Dinosauriern und Walen
- Mitmachstationen zum Staunen und Ausprobieren
- Geschichten darüber, wie Forscherinnen und Forscher Tiere entdecken und untersuchen

Hier könnt Ihr lernen, wie alt unsere Erde ist und wie sich das Leben im Laufe der Zeit verändert hat – perfekt für neugierige Kinder, die gern fragen und entdecken.

SchonGewusst?

Haie lebten schon auf der Erde, bevor es Bäume gab.

Haie gibt es seit über 400 Millionen Jahren. Damals lebten Tiere fast nur im Meer und an Land gab es noch kaum große Pflanzen. Die ersten richtigen Bäumen entstanden erst viel später, ungefähr vor 380 Millionen Jahren. Das bedeutet: Haie schwammen schon durch die Ozeane, lange bevor sich Wälder auf der Erde ausbreiteten. Sie gehören deshalb zu den ältesten Tiergruppen, die es heute noch gibt.

Foto: Gerald Schombs/Unsplash

Du möchtest bei unserem Fragebogen mitmachen? Dann schick‘ uns einfach eine Mail an **pressestelle@glienicke.eu** Wir freuen uns auf Deine Antworten.

Vorstand wird größer

Jahreshauptversammlung der Abteilung Darts

Von Eric Peschel

Foto: privat

Anfang Februar fand bei den NineDarters des SV Glienicke die Jahreshauptversammlung mit Abteilungswahl statt. Zunächst wurde der langjährige 2. Vorsitzende Guido Preuß auf eigenen Wunsch aus seinem Amt verabschiedet. Für seinen großen Einsatz und die vielen investierten Stunden in den vergangenen Jahren möchten wir uns herzlich bei ihm bedanken. Im Anschluss wurde die neue Abteilungsleitung gewählt. Aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahlen wurde dieser erstmals auf fünf Personen erweitert. Weiterhin in der Abteilungsleitung sind Isabel Mollau als 1. Vorsitzende und Sascha Hebenstreit als Kassenwart. Neu hinzugekommen sind Micha Wursach als 2. Vorsitzender sowie Achim Stempin und Eric Peschel als weitere Abteilungsleitungsmitglieder. Die Erweiterung spiegelt die positive Entwicklung der Abteilung wider, die in der Saison 2026 mit vier Teams an den Start gehen wird. In 2025 waren drei Mannschaften gemeldet. Auch bei der Ausstattung gibt es gute Nachrichten: Dank interner und externer Unterstützung konnte ein vierter HB10-Dartautomat angeschafft werden, sodass nun noch bessere Trainings- und Spielbedingungen zur Verfügung stehen.

Mit viel Zuversicht blickt die Darts-Abteilung des SV Glienicke auf ein spannendes und hoffentlich erfolgreiches Jahr 2026.

Nachwuchs zeigt beachtliche Leistungen

Abteilung Jugend-Volleyball

Von Sabine Krüger

Zur 2. Vorrunde der U12-Kreismeisterschaft fuhren am 24. Januar drei Jungs- und ein Mädchen-Team nach Zehdenick. Besonders erwähnenswert ist die Leistung des Mädchen-Teams (JG 2016) und der 3. Jungs-Mannschaft (JG 2016 und jünger), die erst seit September 2025 trainieren und hier ihre ersten Wettkampferfahrungen sammelten. Das Mädchen-Team erspielte sich den 4. Platz von fünf Mannschaften und die Jungs einen sehenswerten 6. Platz von zwölf angetretenen Teams. Hier wächst mit Trainer Robert ein hoffnungsvoller Volleyballkader heran. Unsere anderen beiden Jungs-Teams erkämpften sich nach spannenden Entscheidungs-Matches den 1. und 3. Platz des Tages. Glückwunsch!

Gleich ein Tag danach gab es in heimischer Halle den männlichen U13-Regional-Pokalkracher. Dank unseres tollen Fanclubs bebte die Glienicker Halle ganz besonders im Halbfinale und Finale. Das Halbfinale gegen Schulzendorf I konnten unsere Jungs noch im Tie-Break für sich entscheiden. Im Finale gegen Angermünde mussten sie sich ebenfalls im Tie-Break mit 14:16 geschlagen geben. Es war ein toller Fight unserer Jungs, ein verdienter 2. Platz im Regionalpokal verbunden mit der Qualifikation zum U13-Landespokal 2026. Weiterhin viel Erfolg! Am selben Tag ging die Reise unserer U14-Mädels nach Herzberg zur Platzierungsrunde. Dort erspielten sie sich den 1. Rang, was in der Gesamtkonkurrenz Platz 13 von 20 Mädchen-Teams bedeutet.“

Foto: Sabine Krüger

Neues vom SV „Hühnerhaufen“

Jugend-Volleyball

Von Vanessa Radziun

Seit unserem letzten Artikel ist einiges passiert. Im November begrüßten wir unseren Co-Trainer Robert. Zudem fand Ende Dezember unser jährliches Schleifchenturnier der gesamten Volleyballabteilung statt. Im Januar war das erste Heimspiel in 2026. Hier trafen wir auf die Mannschaften aus Nauen und Luckenwalde. Gegen Nauen mussten wir uns leider mit 0:3 geschlagen geben. Gegen Luckenwalde, das zurzeit Tabellenerste ist, konnten wir jedoch zwei Sätze gewinnen. In einem spannenden Tiebreak mussten wir auch dieses Spiel leider abgeben und verloren mit 2:3. Am 14. März findet unser letztes Heimspiel der Saison 2025/26 statt. Wir starten gegen circa 13 Uhr in der Dreifeldhalle und freuen uns über zahlreiche Zuschauer. Auf Instagram gibt es dazu mehr Informationen und Updates „svg.volleyball.d1“ Euer SV Hühnerhaufen.

Fünf Kreismeistertitel gewonnen

Abteilung Sportschießen präsentierte sich äußerst erfolgreich

Von André Ortmann

Bei den Kreismeisterschaften 2026 in den Luftdruckdisziplinen, die am 31. Januar ausgetragen wurden, gingen 48 Sportlerinnen und Sportler an den Start. Der SV Glienicke/Nordbahn e.V. war mit einer starken Mannschaft vertreten und konnte sich insgesamt fünf Kreismeistertitel sowie weitere Podestplätze sichern. Herzlichen Glückwunsch an alle erfolgreichen Schützinnen und Schützen!

Besonders erfolgreich waren Eberhard Loos, der in der Disziplin Luftgewehr Auflage in der Altersklasse Senioren V den Kreismeistertitel errang, sowie Bernd Schulz, der sich in der Klasse Senioren IV ebenfalls den ersten Platz sicherte.

Einen weiteren Titel gewann Angelika Koserski in der Disziplin Luftgewehr Auflage bei den Seniorinnen IV. Auch in den Pistolen-Disziplinen konnte der SV Glienicke/Nordbahn e.V. überzeugen: Sabine Lausch wurde Kreismeisterin mit der Luftpistole in der Damenklasse II, während Manfred Peters in der Disziplin Luftpistole Auflage bei den Senioren V den Titel gewann. Neben den Kreismeistertiteln gab es weitere starke Platzierungen.

In der Disziplin Luftgewehr Auflage Einzel belegte Rolf Baars in der Altersklasse Senioren IV den zweiten Platz, dicht gefolgt von Johannes Hellmich auf dem dritten Rang.

In der Altersklasse Senioren I erreichte André Ortmann ebenfalls einen zweiten Platz. Auch in der Mannschaftswertung Luftgewehr Auflage Senioren III zeigte der SV Glienicke/Nordbahn e. V. eine geschlossene Leistung und belegte mit den Schützen Loos, Schulz und Baars einen hervorragenden zweiten Platz.

Fazit: Mit fünf Kreismeistertiteln, mehreren Vizetiteln und starken Mannschaftsleistungen zeigte der SVG eine sehr geschlossene und erfolgreiche Mannschaftsleistung. Die Ergebnisse bestätigen die gute Vereinsarbeit und bieten eine hervorragende Ausgangsbasis für die Landesmeisterschaften 2026.

SV Glienicke Nordbahn e.V.

Linedance für Anfänger

Abteilung Gesundheitssport

Seit Januar d.J. bietet der Gesundheitssport vom SV Glienicke einen zusätzlichen Anfängerkurs im Line Dance an.

Wann und Wo?

Jeden Dienstag um 17.30 Uhr in der Alten Halle.

Grundschritte erlernen und anschließend üben.
- 17.30 Uhr Grundschritte
- 18- 19 Uhr Übungsstunde der Tänze

Interessierte melden sich bitte direkt vor Ort bei Viola Alten.

SV GLIENICKE NORDBAHN SEIT 1949

www.fortuna-glienicke.de

Fortuna News

Alles Gute Dr. Oberlack – herzlich Willkommen Arno Steguweit

Bürgermeisterwechsel

Von Frank Ribak

Wir danken Dr. Hans G. Oberlack für sein langjähriges Engagement in unserer Gemeinde und wünschen für den wohlverdienten Ruhestand alles erdenklich Gute, vor allem Gesundheit, Zufriedenheit und viele erfüllende Momente in diesem neuen Lebensabschnitt. Gleichzeitig heißen wir den neuen Bürgermeister Arno Steguweit herzlich willkommen. Für die bevorstehenden Aufgaben wünschen wir ihm viel Erfolg, Weitblick und stets ein glückliches Händchen – insbesondere bei allen Anliegen rund um den Sport.

Herzlichen Dank für die Ballspende

Unterstützung durch Deutsche Kinder- und Jugendsport-Hilfe e.V.

Von Frank Ribak

Die stetig wachsende Zahl unserer Kinder- und Jugendgruppen bringt einen steigenden Bedarf an Sportmaterialien mit sich. Besonders Bälle werden in großer Anzahl benötigt, um weiterhin ein abwechslungsreiches und attraktives Sportangebot gewährleisten zu können.

Unser herzlicher Dank gilt der Deutschen Kinder- und Jugendsport-Hilfe e.V. für die großzügige Ballspende an unsere jungen Funino-Kicker. Ein besonderer Dank geht zudem an Mario Grabow für seine engagierte Unterstützung.

Übungsleiter C-Lizenz und viele wertvolle Kurse

Bericht vom FSJ-Lehrgang im Jugendbildungszentrum Blossin

Von Simon Fischer, FSJler

Im Rahmen meines Freiwilligen Sozialen Jahres im Sport hatte ich die Möglichkeit, die Übungsleiter C-Lizenz beim Jugendbildungszentrum Blossin e.V. zu absolvieren. Für mich war das eine sehr wertvolle Erfahrung, da ich mein Interesse am Fußball und am Sport im Allgemeinen mit meiner persönlichen und fachlichen Weiterentwicklung verbinden konnte.

Zu Beginn des Lehrgangs war ich gespannt, was mich erwarten würde. Durch mein FSJ hatte ich bereits erste Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Training gesammelt, dennoch wurde mir schnell bewusst, wie viele Aspekte bei der Planung und Durchführung eines strukturierten Trainings berücksichtigt werden müssen. In den Theorieeinheiten lernte ich wichtige Grundlagen wie den Aufbau einer Trainingseinheit, die Organisation eines Trainings sowie den altersgerechten Umgang mit Spielerinnen und Spielern. Viele Inhalte konnte ich direkt mit meiner täglichen Arbeit im Verein verknüpfen. Besonders lehrreich waren die Praxiseinheiten auf dem Platz. Hier konnten wir selbst Übungen anleiten und in die Trainerrolle schlüpfen. Anfangs war es ungewohnt, vor einer Gruppe zu stehen und Verantwortung zu übernehmen, doch mit jeder Einheit wurde ich sicherer. Das Feedback der Ausbilder der Brandenburgischen Sportjugend half mir dabei, meine Trainingsgestaltung zu verbessern und selbstbewusster aufzutreten.

Im Rahmen der Ausbildung absolvierte ich zusätzlich einen Erste-Hilfe-Kurs. Dieser war ein wichtiger Bestandteil, da man als Trainer auch Verantwortung für die Sicherheit der Sportlerinnen und Sportler trägt. Dabei lernte ich, wie man in Notfallsituationen richtig reagiert, Verletzungen einschätzt und Erste-Hilfe-Maßnahmen sicher anwendet. Dieses Wissen gibt mir mehr

Sicherheit für den Trainings- und Spielbetrieb.

Auch der Austausch mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern war eine bereichernde Erfahrung. Viele von ihnen absolvierten ebenfalls ein FSJ oder waren bereits als Trainer aktiv. Der gemeinsame Austausch über Erfahrungen, Herausforderungen und Trainingsideen war sehr hilfreich und motivierend.

Neben den Lehrgangsinhalten bot Blossin mit seinen Sportanlagen und der Unterbringung vor Ort sehr gute Voraussetzungen für die Ausbildung. Die gemeinsame Zeit stärkte den Zusammenhalt unter den Teilnehmern und sorgte für eine angenehme Lernatmosphäre.

Rückblickend war der Erwerb der Übungsleiter C-Lizenz während meines FSJ eine sehr wichtige und prägende Erfahrung. Ich konnte mein Wissen erweitern, meine Fähigkeiten als Trainer verbessern und mehr Sicherheit im Umgang mit einer Mannschaft gewinnen. Auch der Erste-Hilfe-Kurs hat mir gezeigt, wie wichtig Verantwortung und schnelles Handeln im Sport sind.

Willst du auch ein FSJ im Sport machen? Dann melde Dich beim BSC Fortuna Glienicke – ab September 2026.

Budenzauber mit 34 Mannschaften

Fußball: Fortuna-Jugend-Hallenturniere 2026

Von Simon Fischer

Am 14. und 15. Februar veranstaltete der BSC Fortuna Glienicke wieder seine Jugend-Hallenturniere in der Dreifeldhalle in Glienicke. Gespielt wurde in den Altersklassen von der G- bis zur D-Jugend. Insgesamt nahmen 34 Mannschaften mit über 200 Spielerinnen und Spielern teil.

Den Beginn machten am Samstagvormittag die G-Junioren. Acht Mannschaften traten im Rahmen des Kinderfußball-Festivals im Modus „Jeder gegen jeden“ an, sodass jedes Team sieben Spiele absolvierte. Gespielt wurde auf zwei Feldern im 2 gegen 2. Die Zuschauerinnen und Zuschauer unterstützten die Teams von den Rängen und konnten sich über viele Tore und faire Spiele freuen.

Am Samstagnachmittag folgte das Turnier der E-Junioren, das ebenfalls im Funino-Modus mit insgesamt zehn Mannschaften ausgetragen wurde. Die Teams zeigten im 4 gegen 4 engagierte Leistungen und begegneten sich auf einem ausgeglichenen Niveau. Einige Mannschaften nahmen dafür auch längere Anfahrtswege in Kauf.

Am Sonntagvormittag spielten die F-Junioren ihre Begegnungen. Mannschaften aus Joachimsthal, Groß Schönebeck, Velten, Schildow und Glienicke nahmen teil. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sahen viele Tore und konnten die jungen Spielerinnen und Spieler unterstützen. Nach einem gemeinsamen Gruppenfoto erhielten die Kinder anlässlich der Faschingszeit ein paar Süßigkeiten.

Den Abschluss bildete das Turnier der D-Junioren. Der BSC Fortuna Glienicke nahm mit zwei Mannschaften teil, sodass alle Spieler ausreichend Einsatzzeit bekamen. Den Turniersieg sicherte sich die Mannschaft der SG Schildow in einem packenden und bis zur letzten Sekunde spannenden Endspiel gegen den Gastgeber BSC Fortuna Glienicke I. Einen hervorragenden 3.Platz belegte unser zweites Fortuna-Team.

Ein Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die mit ihrer Unterstützung zur Durchführung des Turniers beigetragen haben.

Sport – Spaß – Fußball
=
Fortuna Fußball Ferienspaß
07. – 10. April 2026
Sportplatz Bieselheide
Anmeldung: www.fortuna-glienicke.de

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele Stadion Bieselheide

28.02.2026	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SV Mühlenbeck
28.02.2026	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	SV Viktoria Potsdam
14.03.2026	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	FC 98 Hennigsdorf II
14.03.2026	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	FC 98 Henningsdorf
11.04.2026	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SV Rot-Weiß Flatow
11.04.2026	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	SV Schwarz-Rot Neustadt

Fotos: Fortuna

Engagierte Jugendarbeit beim AV Glienicke auch im Winter

Von Yvonne Krüger und Sven Christoph, Jugendsportwarte

Auch in den Wintermonaten zeigt die Jugendarbeit des AV Glienicke 1984 e.V. große Kontinuität. Einmal im Monat trifft sich die Jugendgruppe zu gemeinsamen Hallenterminen, bei denen Theorie und Praxis rund um das Angeln vermittelt werden.

Auf dem Programm standen unter anderem Fischkunde, Casting, Rutenbau sowie weitere vereinsbezogene Themen. Ziel der Treffen ist es, das Fachwissen der Jugendlichen zu vertiefen und gleichzeitig den Gemeinschaftssinn zu stärken. Ein besonderer Höhepunkt war das Casting zum Abschluss des Jahres 2025. Dabei konnten sich die Teilnehmenden über Sachpreise freuen. Zudem wurde ein Wanderpokal für besonderes Engagement und Einsatz im Verein verliehen.

Bereits im Januar bewiesen die Jugendlichen ihr handwerkliches Geschick, als sie Fischbetäuber selbst schnitzten und kreativ gestalteten. Dabei standen neben dem Schnitzen vor allem Gemeinschaft, Austausch und Spaß im Vordergrund. Der Verein zeigt sich stolz auf den Einsatz und die Begeisterung seiner Nachwuchsangler und blickt zuversichtlich auf die weitere Entwicklung der Jugendarbeit.

Fotos: privat

Start ins Angeljahr 2026

Von Frank Leipold, Sportwart

Am 6. Dezember 2025 und am 25. Januar fanden unsere Kassierungen des Mitgliederbeitrages statt. Die Räumlichkeiten stellte uns das Restaurant Korfu zur Verfügung. Der Vorstand bedankt sich herzlich beim Chef und das gesamte Team für die Bereitstellung und Bewirtung. Bei den Kassierungen werden Ausweise auf Gültigkeit kontrolliert, Marken ausgegeben, Angelkarten bezahlt und die Adressen, wenn nötig, aktualisiert. Am 14. Februar fand, mit Absprache der Gemeinde, unser Arbeitseinsatz am Dorfteich statt. Abgestorbenes Schilf wurde beseitigt und in die Gartenstraße gebracht. Dort wird es vom Bauhof abtransportiert. Des Weiteren hatte der Verein diesen Tag genutzt: Wir verabschiedeten Dr. Hans G. Oberlack in geselliger Runde bei Bratwurst und Glühwein mit einem Pokal und einem einfachen Petri Heil. Der Verein wird sich jetzt regelmäßig (aber mindestens einmal im Jahr) um unseren Dorfteich kümmern.

Schillerstraße

Jetzt wissen Sie, warum Ihre Straße so heißt (Teil 16)

Von Joachim Kullmann, Orts-Chronist

Friedrich Schiller wurde am 10. November 1759 in Marbach geboren und verstarb am 9. Mai 1805 im Alter von noch nicht einmal 46 Jahren in Weimar. Neben Goethe ist Schiller der bekannteste Dichter aus der Reihe der deutschen Klassiker. Schillers Tod hinterlässt geheimnisvolle Spuren, die Historiker und Wissenschaftler bis in die Gegenwart beschäftigten. Auch Verschwörungstheorien zu einem unnatürlichen Tod Schillers (bis in die Nazizeit!) machten die Runde.

Ein Stolperstein für Rosa Baumgarten Foto: J. Kullmann

1827 setzte man die sterblichen Überreste in die Fürstengruft Weimars um, wobei 22 Jahre nach Schillers Tod unklar war, ob es sich tatsächlich noch um die Originalgebeine handelte. Insbesondere die Echtheit von Schillers Schädel wurde immer zweifelhafter. 1883 erklärte ein bekannter Anatom Schillers Schädel für unecht. Auch eine Anthropologin der Universität Freiburg kam jüngst im Jahre 2008 zu dem gleichen Schluss. Ein vergleichender DNS-Test im Jahr 2008 mit dem fraglichen Schädel und aus den Gebeinen von Schillers Schwestern verlief negativ. Schillers Schädel ist und bleibt verschollen.

Weitere DNS-Analysen zeigten, dass die Gebeine Schillers im Sarg der Fürstengruft mindestens drei verschiedenen Personen zuzuordnen sind. Daher hat sich die Klassik-Stiftung Weimar entschlossen, den Sarg Schillers nun leer zu belassen.

Genug dieser spannenden Geschichten, die erst durch neueste wissenschaftliche Erkenntnisse ans Tageslicht kamen. Von der Kaiserzeit bis 1945/46 hieß die Schillerstraße Theodor-Körner-Straße. Was in der Kaiser- und der Weimarer Zeit sowie der Hitlerepoche überdauerte, musste natürlich den Straßenumbenennern von 1945/46 verdächtig vorkommen. Körner verschwand vom Straßenschild – Schiller wurde nun zum Namenskandidaten erwählt – zumal man später in einem DDR-Lexikon aus dem Jahre 1958 über Schiller lesen kann: „...stärkte auch die deutsche Arbeiterbewegung in ihrem Kampf...“ !. So wie in frühen DDR-Jahren gewisse Elemente des Preußentums instrumentalisiert und vereinnahmt wurden, weiteten die Ideologen später ein Gleiches auch auf die Befreiungskämpfe gegen Napoleon aus. Hier war Theodor Körner ein großer Patriot, Kämpfer, Sänger und Dichter, der 1813 im Kampf gegen die napoleonische Fremdherrschaft fiel. Unter diesem Aspekt, der allerdings 1945/46 noch nicht aktuell war, wäre die Umbenennung der Theodor-Körner-Straße eigentlich nicht nötig gewesen. So blieb es in der DDR nicht aus, 1970 einen Theodor-Körner-Preis zu stiften als „Einzel- und Kollektivauszeichnungen für hervorragende kulturpolitische Leistungen zur Stärkung der Verteidigungskraft der DDR“.

Friedrich Schiller (1759 – 1805) Foto: Ludovike Simanowiz

Während der NS-Zeit lebte in der Theodor-Körner-Straße die jüdische Künstlerin Rosa Baumgarten (1885-1943). Im Rahmen der Stolperstein-Aktion zum Gedenken an während der NS-Zeit ermordete jüdische Menschen wurde im September 2016 vor dem letzten Wohnort Rosa Baumgartens (Schillerstraße 5) feierlich ein Stolperstein verlegt.

Nicht unerwähnt soll das 1938 erbaute Glienicker Bürgerhaus bleiben, das sich an der Ecke Moskauer Straße/Schillerstraße befindet und in unserer Heimatgemeinde einen bekannten Kulturstandort darstellt. Eine wohl beachtliche Geschichtsträchtigkeit im Wechsel der Machtsysteme, die sich da in der ehemaligen Theodor-Körner-Straße und heutigen Schillerstraße widerspiegelt.

Schillers Sarg in der Weimarer Fürstengruft Foto: J. Kullmann (1953)

Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

FREIZEITSTÄTTE FÜR DIE GENERATION AB 60 JAHREN

Märkische Allee 72, Tel. 033056/77018, seniorenclub@glienicke.eu
Zusammenkünfte in der Freizeitstätte – Wir bitten um Ihre Anmeldung!

SENIORENCLUB IM MÄRZ 2026

Wochenprogramm

Montags:

ab 10 Uhr	IT-Stammtisch für Senioren (jeden 2. und 4. Montag im Monat)
von 11 bis 13 Uhr	Treff der Schreibgruppe „Papier & Stift“ (jeden 1. und 3. Montag) *(Sind Sie interessiert, Ihre Geschichten und Anekdoten mit uns zu teilen? Kommen Sie vorbei!)*
ab 14 Uhr	Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle mit Gaby
ab 15 Uhr	Seniorengymnastik in der Alten Sporthalle mit Gaby
ab 17 Uhr	Treff der „Ukulelers“ mit Lutz Schumacher

Dienstags:

ab 11 Uhr	Unser Chor „LiChörchen“ trifft sich zum gemeinsamen Singen mit Lutz Schumacher *(Auftritt am 10. März 2026, Abfahrt 10 Uhr)*
von 14 bis 16 Uhr	Seniorensprechstunde mit Ina Heymann
von 16 bis 18 Uhr	Treff der Kegelgruppe auf der Kegelbahn in Sylvi’s Treffpunkt, Ansprechpartner ist Peter Nehls (alle zwei Wochen)

Mittwochs:

von 10 bis 13 Uhr	Treff der Schachgruppe, Ansprechpartner ist Michael Matz (Wir freuen uns über mehr Schachinteressierte – schauen Sie vorbei!)

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr	Treff der Handarbeitsgruppe bei gemütlicher Kaffeerunde Ansprechpartnerinnen sind Angelika Kreißigg und Iris Krusche
von 13 bis 16 Uhr	Treff der Skatfreunde, Ansprechpartner ist Peter Abels

Freitags:

von 14 bis 17 Uhr	sind alle Rommé-Spieler, Canasta-Freunde und Doppelkopfspieler herzlich eingeladen zum Kaffeeplausch mit anschließendem Kartenspielen Ansprechpartner ist Martina van Buer

Termine März/April

10. März	ab 10 Uhr trifft sich unser LiChörchen zum Auftritt in der Tagespflege im Seniorenheim Elisabethstift Bergfelde
10. März + 24. März	ab 15 Uhr trifft sich die Englischgruppe Eng-Chat-Coffee für alle Level
25. März	ab 15 Uhr lädt Frank Streffing zum Frühlingstanz anlässlich des Frauentages ein. Bitte anmelden!
NEU! 1. April	ab 14 Uhr feiern die im Februar und März Geborenen gemeinsam ihren Geburtstag. Bitte anmelden!

Einladung

Der Seniorenclub lädt herzlich ein: Am Mittwoch, 25. März, um 15 Uhr veranstaltet Frank Streffing einen stimmungsvollen Frühlingstanz anlässlich des Frauentages.
Freuen Sie sich auf einen geselligen Nachmittag mit Musik, Tanz und guter Unterhaltung – wir freuen uns auf zahlreiche Clubmitglieder und Freunde des Seniorenclubs!

Zum Internationalen Frauentag am 8. März – der nun seit 116 Jahren gefeiert wird – danken wir allen Frauen für ihren Einsatz, ihre Stärke und ihre Lebensfreude.

Im Seniorenclub feiern wir alle Frauen mit Herz, Humor und guter Laune und setzen ein Zeichen für Chancengleichheit in jedem Alter. Wir gratulieren allen Frauen herzlich zu ihrem besonderen Tag!

Ihr Clubrat & Marlen Scherge

Mit dem QR-Code gelangen Sie direkt zur Seite des Seniorenclubs

Reisen für Senioren

Info

Gabriele Floericke

Reisegruppe des Seniorenclubs

Angebot:
Tages- und Mehrtagesfahrten

0174 – 650 37 29

(Anruf, WhatsApp, SMS)

E-Mail: gfloericke@gmail.com

Gabriele Floericke

Hier finden Sie den WhatsApp-Kanal von Gabriele Floericke.

Gemeinsam unterwegs

Jetzt mitwandern im Seniorenclub

PAKT FÜR PFLEGE BRANDENBURG

Von Ina Heymann,
Seniorenkoordination – Pakt für Pflege

Bewegung an der frischen Luft, gute Gespräche und das gemeinsame Erleben unserer herrlichen Landschaft – was gibt es Schöneres? Der Seniorenclub lädt auch in diesem Jahr wieder alle wanderfreudigen Seniorinnen und Senioren herzlich ein, gemeinsam die Natur zu entdecken und aktiv zu bleiben.

Gabriele Floericke wird erneut die beliebten Wanderungen für Fortgeschrittene anbieten. Mit viel Erfahrung, Engagement und Ortskenntnis führt sie die Gruppe auf abwechslungsreichen Routen durch unsere schöne Umgebung. Die Strecken sind anspruchsvoll, aber gut zu bewältigen – ideal für alle, die gerne etwas zügiger unterwegs sind und Freude an längeren Touren haben.

Neben der Bewegung steht vor allem das Miteinander im Mittelpunkt. In der Gruppe entstehen wertvolle Gespräche, neue Bekanntschaften und oft auch Freundschaften. Gemeinsame Pausen mit schönen Ausblicken laden zum Durchatmen und Genießen ein.

Unter dem Titel „Plauderspaziergänge mit Volker“ hat Volker Pietsch zusammen mit dem Seniorenclub und Gabriele Floericke ein neues Angebot entwickelt und wird ab März geführte und gesellige Spaziergänge anbieten. Diese Ausflüge sind seniorenfreundlich und bieten ebenfalls Gelegenheiten zum Austausch, Kennenlernen und Entdecken historischer Orte in der näheren Umgebung. Volker Pietsch wird Ihnen auf seinen Spaziergängen viel Interessantes berichten.

Wanderungen 2026 mit Gabriele Floericke

Koordinatorin und Ansprechpartnerin für Wanderungen und Tagesfahrten

Telefon: 0174 – 650 37 29 (Anruf, WhatsApp, SMS)
E-Mail: gfloericke@gmail.com

22. Februar:
Boltenmühle-Tornowsee (8,5 km)

15. März:
Mauerweg von Bornholmer Str zum Brandenburger Tor (6 km)
Erweiterung Tiergarten zum Schleusenkrug (10 km)

12. April:
Briesetal (3,5-6,3km)

19. April:
Königs Wusterhausen

17. Mai:
Geführte Wanderung in den Buchenwald Grumsin (Weltkulturerbe) mit Simone Thurm (kostenpflichtig) maximal 20 TN (7 km) 3,5 Stunden mit Pause
(nur für Clubmitglieder, Abfahrt 9:00 Uhr)

14. Juni:
Boltenmühle-Kalksee (7,5 km)

21. Juni:
Großer Zechlinsee (12-13 km)
Badestelle vorhanden

19. Juli:
Lindow/Mark Wutzsee (8km)
Badestelle vorhanden
Stand up paddeln möglich

16. August:
Schönower Heide zur Blütezeit (5-6,5km)

23. August:
Tierpark Kunsterspring

06. September:
Hubertussee ab Bürgergarten Leipziger Str.
Im Anschluß Plauder-Kaffee oder Tee im Bürgergarten

20. September:
Buckowseerinne (12 Km)

Treffpunkt 10 Uhr Seniorenclub, Märkische Allee 72, Glienicke/Nordbahn (& nach Absprache)

Plauderspaziergänge mit Volker Pietsch

Anmeldung bei Gaby Floericke

Telefon: 0174 – 650 37 29 (Anruf, WhatsApp, SMS)
E-Mail: gfloericke@gmail.com

Do 05. März: Treffpunkt 10 Uhr Bürgergarten

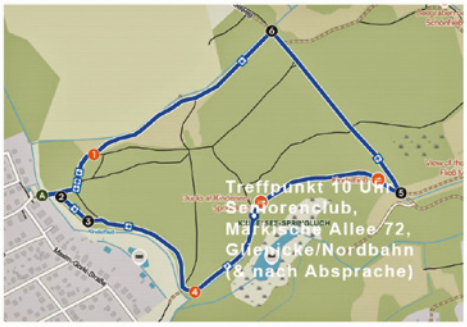
Natur und Geschichte im südöstlichen Frohnau (ca. 2,5 km)

- Der 1910 erbaute Kaiserpark mit Pavillon, der als grünes Eingangstor nach Frohnau potentielle Kaufinteressenten neugierig machen sollte.
- Der Joseph Brix & Felix Genzmer -Park mit Kapitell aus dem Berliner Dom.
- Wanderung am Fuße des Pfingstberges zum ehemaligen Umspannwerk, wo sich bis 1944 eine beeindruckende Brücke über den Fürstendamm mit Aussichtsplattform befand.
- Wanderung über den Pfingstberg zum Buddhistischen Haus, bei Bedarf Besichtigung und Gespräch mit einem der Mönche aus Sri Lanka.
- Abschluss mit einem Glas Tee im Bürgergarten.

Do 09. April: Treffpunkt 11 Uhr Bürgergarten

Rund um das Kindelfließ (ca. 3 km)

- Leipziger Str. - Rosenstr. - Tulpenstr. (Wem der Weg zu lang ist, der kann am Parkplatz am Ende der Tulpenstr. dazu stoßen, aber bitte Gabi Bescheid sagen)
- Rundkurs entlang des Kindelfließes (siehe Karte)
- ev. Rast in der Koppelschänke am Reiterhof
- Abschluss im Bürgergarten



Plauderspaziergänge mit Volker Pietsch

Anmeldung bei Gaby Floericke

Telefon: 0174 – 650 37 29 (Anruf, WhatsApp, SMS)
E-Mail: gfloericke@gmail.com

Do 07. Mai: Rund um das Stolper Feld (4 km)

Treffpunkt 11 Uhr Invalidensiedlung / Endhaltestelle Bus 125

(fährt von Frohnau alle 20 Min., letzte mögliche Haltestelle ist am Pilz/Oranienburger Chaussee)

- Informationen zur Invalidensiedlung
- Staehle-Weg, FroLaWi (Solidarische Landwirtschaft für Berlin-Frohnau, Hohen Neuendorf, Stolpe und Umgebung),
- Stolper Feld
- über den Zerndorfer Weg (alter Verbindungsweg zwischen Hermsdorf und Stolpe, später durch die Poloplatz-Siedlung unterbrochen) zurück zur Invalidensiedlung
- Möglichkeit der Einkehr im Landhaus Hubertus

Do 11.Juni: Rechts und Links am Tegeler Fließ (5 km)

Treffpunkt 10 Uhr am Ende der Jungbornstr.

- Rundweg Eichwerder Moorwiesen
- Eichwerder Steg (Knüppeldamm)
- Pferdekoppeln unterhalb Lübars
- Niedermoorwiesen Lübars, vorbei am Köppchensee
- Rundweg Eichwerder Moorwiesen zurück bis Jungbornstr.

Ganz gleich, ob Sie regelmäßig wandern oder nach einer neuen Herausforderung suchen – Sie sind herzlich willkommen! Kommen Sie mit auf interessante Ausflüge, erleben Sie unsere Natur aus neuer Perspektive und genießen Sie die Gemeinschaft mit anderen wanderbegeisterten Menschen.

Wir freuen uns auf viele bekannte und neue Gesichter!

Kontakt

Gemeinde Glienicke/Nordbahn,
Pakt für Pflege,
Ansprechpartnerin:
Ina Heymann,
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nordbahn,
E-Mail:
seniorenkoordination@glienicke.eu,
Telefon: 033056-69287

Am 10. März um 15 Uhr trifft sich unsere Englischgruppe…

Von Marlen Scherge, Seniorenclub

…und wir suchen eine neue Gruppenleiterin oder einen neuen Gruppenleiter. Wir sind eine nette, aufgeschlossene Runde und wollen gemeinsam unseren Englischwortschatz erweitern. Unsere Teilnehmenden haben unterschiedliche Sprachlevels, sodass es abwechslungsreich und lebendig zugeht. Wer hat Freude daran, sein Wissen weiterzugeben, Gespräche anzuregen und uns beim Lernen zu begleiten? Wir freuen uns sehr über Zuwachs und neue Impulse!

Bei Interesse bitte bei uns im Seniorenclub melden.

Fasching am Freitag, den 13. – Für uns ein Glückstag

Im Seniorenclub wurde es bunt

Von Marlen Scherge, Seniorenclub

In diesem Jahr feierten wir unseren Fasching ausgerechnet an einem Freitag, den 13. Doch statt Aberglauben zu hegen, haben wir dieses Datum einfach als gutes Omen genommen – und tatsächlich wurde es ein rundum gelungener Nachmittag.

Norbert Lauck sorgte mit viel Schwung und guter Laune für ein buntes Programm und beste Unterhaltung. Unsere Hausband „The Ukulelers“ kam zudem kurz zu Besuch und gab einige Lieder zum Besten. Es wurde geschunkelt, getanzt und kräftig mitgesungen – die Freude war überall spürbar.

Eine besondere Ehre war es für uns, dass uns gleich zwei Bürgermeister besuchten: unser neuer Bürgermeister Arno Steguweit sowie Bürgermeister a. D., Dr. Hans G. Oberlack. Beide nahmen sich Zeit für persönliche Gespräche mit unseren Seniorinnen und Senioren und zeigten damit ihre Verbundenheit mit unserem Seniorenclub.

Dr. Oberlack wusste dabei mit humorvollen Anekdoten aus seiner 16-jährigen Amtszeit im Rathaus zu unterhalten. Seine Erzählungen sorgten für viele herzliche Lacher und weckten bei so manchem schöne Erinnerungen.

Besonders gefreut haben wir uns zudem über die schöne Geste unseres neuen Bürgermeisters, der uns mit frisch gebackenen Pfannkuchen – ganz traditionell zum Fasching – verwöhnte. Ein gelungener Auftakt seiner Amtszeit! Wir haben ihn herzlich willkommen geheißen und wünschen ihm für seine verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute, viel Erfolg und stets ein glückliches Händchen – vor allem auch mit den Seniorinnen und Senioren im Seniorenclub.

Mein besonderer Dank gilt den vielen fleißigen Helferinnen und Helfern, die wieder einmal mit großem Engagement zum Gelingen unseres Faschings beigetragen haben. Wir sind ein eingespieltes Team, auf das ich mich jederzeit verlassen kann – dafür danke ich von Herzen. So wurde unser Fasching am „Freitag, den 13.“ zu einem fröhlichen, bunten und unvergesslichen Fest.

Helau!

Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindenteilen
St. Hildegard in Berlin-Frohnau,
St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197,
13467 Berlin-Hermsdorf
Homepage: www.st-franziskus-berlin.de · Priesternotruf für Sterbefälle: 030 34 655 02 49
Bestattungsanfragen bitte melden an: beisetzung@st-franziskus-berlin.de

Regelmäßige Gottesdienstzeiten

Gottesdienste in St. Hildegard,
Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Wort-Gottes-Feier am 07.03. und 21.03.2026 (davor um 18 Uhr Vesper) Wort-Gottes-Feier mit Palmweihe (davor 18:00 Uhr Vesper)
sonntags	11:00 Uhr	Hl. Messe (01.03. und 22.3.) Hl. Messe u. Kleine-Fische-Gottesdienst (für Kinder bis 8 Jahre) (15.03.) Hl. Messe mit Palmweihe und Prozession (anschl. Beichtgelegenheit) (29.3.)
donnerstags	19:30 Uhr	Friedensgebet (bis 20 Uhr)
freitags	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der ev. Johanneskirche (Zeltinger Platz, Frohnau) (06.03.) Wort-Gottes-Feier (ab 17:30 Uhr Kreuzwegandacht) (13.03.) Hl. Messe (ab 17:30 Uhr Kreuzwegandacht) (20.03.) Hl. Messe (17:00 – 17:50 Uhr Beichtgelegenheit) (27.03.)

Gottesdienste in der Evangelische Kirche Hohen Neuendorf,
Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

Samstag, den 14.03.	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Samstag, den 21.03.	17.00 Uhr	Vorabendmesse
Freitag, den 06.03.	19:30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag

Gottesdienste in St. Katharinen,
Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags	09:00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Kreuzweg-meditation (ab 8:30 Uhr Beichtgelegenheit)) Wort-Gottes-Feier, anschl. Kreuzwegandacht (keine Beichtgelegenheit) (26.03.)
Freitag, den 06.03.	18:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag in der ev. Dorfkirche
Samstag, den 28.02.	17:00 Uhr	Vorabendmesse
Samstag, den 07.03.	17:00 Uhr	Vorabendmesse
Samstag, den 28.03.	17:00 Uhr	Vorabendmesse mit Palmweihe (16:00 – 17:50 Uhr Beichtgelegenheit)

Kontakt

Leitender Pfarrer: Jacek Grzymala
Tel.: +49 160 94 99 36 94
jacek.grzymala@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar: P. Edwin Arockiam, SVD
Tel.: +49 173 93 72 183
edwinarockiam@steyler.eu

Pfarrvikar: P. Ryszard Krupa, SCJ
ryszard.krupa@scj.de

Diakon: Thomas Greiner
Tel.: 0176 46 01 74 23
thomas.greiner@erzbistumberlin.de

Diakon: Martin Figur
Tel.: 0152 84 29 357
martin.figur@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro:
Tel: 030 / 34 655 02 42,
Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37,
13465 Berlin
Sprechzeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr
und freitags 15.30 bis 17:00 Uhr

Foto: MART PRODUCTION/Pexels

Veranstaltungstermine der Evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten im Monat März

01.03.	10 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Friese
06.03.	16 Uhr	Weltgebetstagsgottesdienst	Vorbereitungsteam
08.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Sup. i.R. Müller-Zetzsche
15.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Friese
22.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Friese
29.03.	10 Uhr	Gottesdienst	Pfarrerin Gühne

Passionsandachten vom 4. bis 25. März, mittwochs um 19 Uhr, Thema: Mit Gefühl! – 7 Wochen ohne Härte

Weitere Termine:

08.03.	ca. 11 Uhr	Suppe nach dem Gottesdienst im Gemeinderaum
21.03.	ab 10 Uhr	Frühjahrsputz auf dem Gemeindegrundstück
24.03.	14 Uhr	Frauenkreis Osterbasteln mit Frau Haustein
25.03.	10 Uhr	Ökumenischer Gesprächskreis
27.03.	19 Uhr	Taizé-Andacht in der Kirche

Kontakt:
Gemeindebüro: Gartenstraße 19, Telefon 033056 / 803 64
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de
Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr
Pfarrerin Johanna Friese Telefon: 033056 / 997410

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

Karl-Liebknecht-Straße 154
in Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056 / 74398
Gottesdienst:
Jeden Sonntag 10 Uhr
Ansprechpartner:
Bischof Henry Gärtner
Internet:
www.kirche-jesu-christi.org
Besucher sind zu allen Gottesdiensten/Versammlungen und Veranstaltungen herzlich willkommen.

Gottesdienste von Jehovas Zeugen

Wir laden Sie herzlich ein, unsere wöchentlichen Gottesdienste zu besuchen. Jeden Sonntag findet ein 30-minütiger biblischer Vortrag statt.

Vortragsthemen:

01. März um 10.00 Uhr: Ist die Hölle wirklich ein Ort feuriger Qual?
08. März um 10.00 Uhr: Sich Gottes glücklichem Volk anschließen
15. März um 10.00 Uhr: Das wirkliche Leben ergreifen
21. März ganztägiger Kongress - Motto: „Höre, was der Geist den Versammlungen sagt“
29. März um 10.00 Uhr, Sondervortrag: Wer wird die Erde retten?

Es finden keine Geldsammlungen statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Königreichssaal Jehovas Zeugen | Havelring 1 | 16727 Velten
Ansprechpartner: Michael Kaupa | Tel. 0176 57183890 | Webseite: www.jw.org

Musik trifft Bild

Ein Konzert für Auge und Ohr am Karfreitag

Von Alexander Ergang,
Organist der evangelischen Kirchengemeinde

Herzliche Einladung zu einem Konzert für Bratsche, Klavier und Gesang.
Wann: Karfreitag, 03. April, um 15 Uhr
Wo: Evangelische Kirche Glienicke, Gartenstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Wieviel: Eintritt frei – Spenden erbeten
Bratsche, Klavier: Dorothee Ziegler
Klavier, Gesang: Alexander Ergang

Auch in diesem Jahr setzen wir unsere beliebte Konzertreihe „Musik trifft Bild“ am Karfreitag fort: Klassische Musik von Bratsche, Klavier und auch Gesang kombiniert mit Bildern regionaler Künstler in einer stimmungsvoll beleuchteten Kirche.

Es erwartet Sie Musik in ruhiger und meditativer Atmosphäre – dem Charakter dieses stillen Feiertages angemessen. Dazu sehen Sie Bilder in unserer beleuchteten Kirche – ein Konzert für Auge und Ohr. Lassen Sie sich wieder musikalisch mitnehmen in das Spannungsfeld von Trauer und Erlösung, von anklagender Trauer und lebensbejahender Melodien.

Foto: privat

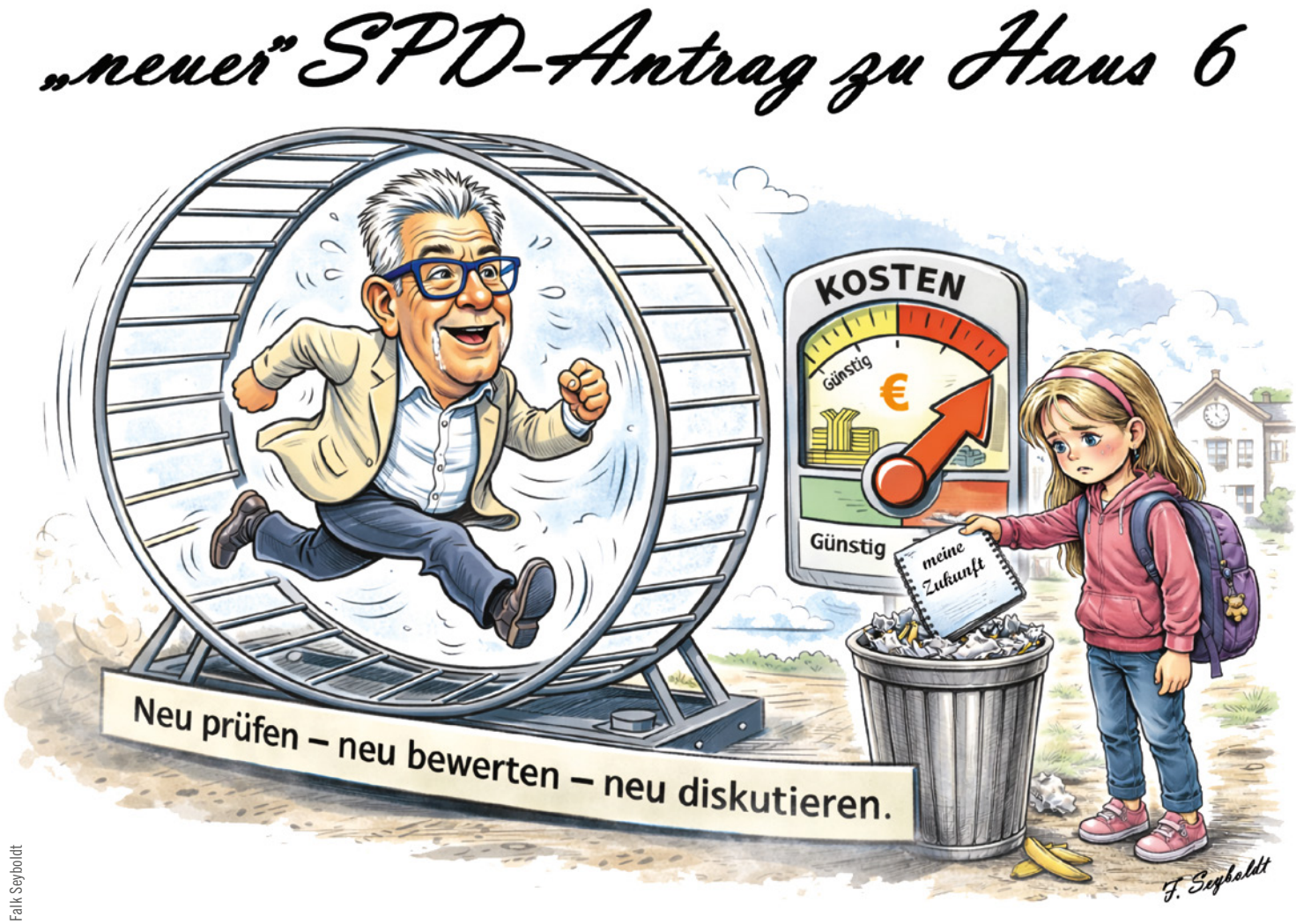
In eigener Sache

Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: Bouleanlage im Sonnengarten

Wir haben erfahren, dass die Bouleanlage aus dem Sonnengarten an den Dorfteich verlegt werden soll. Auf dem Gelände der bisherigen Anlage soll eine Hundewiese angelegt werden. Diese Entscheidung halten wir für nicht richtig. Den neuen Standort halten wir für unzweckmäßig, weil die vorgesehene Anlage an Straßen angrenzt. Bitte überprüfen Sie die Entscheidung nochmals und bestätigen gegebenenfalls den bisherigen Standort. Bitte übermitteln Sie diese Information den Entscheidungsträgern unserer Gemeinde und setzten Sie uns über Ihre endgültige Entscheidung in Kenntnis.

Ursula Haustein und Heidi Böhme
für die Boulegruppe im Seniorenclub



Quelle: Falk Seyboldt

Karikatur „Zeit kostet Geld. Stillstand kostet Zukunft.“ - mehr auf www.glienicker-satire.de

Ausstellung Zeitreise

Buntes Clubleben im Seniorenclub

Getreu unserem Motto „Zusammen ist man weniger allein“ zeigen wir im Seniorenclub unsere Fotocollagen.

Die Bilder zeigen wieviel Leben, Freude und Gemeinschaft in unserem Seniorenclub steckt und erzählen von gemeinsamen Ausflügen, fröhlichen Festen, kreativen Angeboten und vielen kleinen Momenten, die den Alltag bereichern. Sie zeigen, wie wir unsere Freizeit aktiv gestalten, miteinander lachen, Neues entdecken – und wie Gemeinschaft der Einsamkeit entgegenwirkt.

Wir laden Sie herzlich ein, in Erinnerungen zu stöbern, Bekanntes wiederzuentdecken und sich von der Vielfalt unseres Clublebens inspirieren zu lassen.

FREIZEITTREFF im Seniorenclub
Märkische Allee 72 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Anmeldungen unter (033056) 77018

Die Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe

trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat um 14 Uhr.

Die nächsten Treffen sind am 3. März und 7. April 2026 im Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, 16548 Glienicke

Mehr Informationen bekommen Sie von Karin Klemme unter der Telefonnummer **0173 60 84 866** oder auf der Homepage **www.fibromyalgie-bb.de**

Netzwerken und Gestalten

Politisches Café für Frauen

Egal ob jung oder alt, ob mit oder ohne politische Erfahrung - jede ist willkommen!

Sa., 25.04. um 16 Uhr
Café Lotte, Hauptstr. 9

Wir freuen uns auf Euch!

SPD GLIENICKE/NORDBAHN

Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, die nächsten Male

am 4. März und am 1. April 2026, um 18.30 Uhr

im Restaurant „Korfu“ in Glienicke/Nordbahn, Hauptstraße 54

Mehr Informationen gibt Thomas Scherlipp, Tel. 03303/50 80 577 oder per E-Mail: scherlipp@arcor.de

NACHBARSCHAFTSTREFF GLIENICKE im März 2026

	Tag	Datum	Veranstaltung	Verantwortlich
Beratung	Montag	02.03.26 17 – 19 h	Beratung durch die **Mietervereinigung** Nord/ Land Brandenburg e.V. Immer am 1. Montag im Monat Für Mitglieder und solche, die es werden wollen. Kontakt Tel. 03301 535900	
	Montag	02.03.26 12 – 15 h	**Sprechstunde des Sozialpsychatrischen Dienstes des Landkreises**. Offene Sprechstunde im Büro des Nachbarschaftstreffs Glienicke. Beratung und Betreuung für Menschen mit psychischen, seelischen und sozialen Problemen. Anmeldung erbeten unter Tel. 03301 - 601 3905	Frau Liesenfeld
	Dienstag	10.03.26 14 – 16 h	**Pflege- und Demenzberatung** – Regelmäßige Sprechstunde des Märkischen Sozialvereins e.V Nur mit Terminvereinbarung : 03301 – 689 69 60, E-Mail alzheimerberatung@msvev.de	Frau Rehse
			Hinweis: Schuldner- und Insolvenzberatung durch den Märkischen Sozialverein e.V. Terminvereinbarung und weitere Auskünfte unter Telefon: 0 33 01. 6 89 69 30 E-Mail: schuldnerberatung@msvev.de. Die Beratung ist kostenlos.	
Selbsthilfe	Montag	09.03.26 18 – 19:30 h	**Selbsthilfegruppe Migräne** Immer am 2. Montag im Monat Hilfe zur Selbsthilfe für Betroffene und deren Angehörige Kontakt unter migraeneshg-glienicke@gmx.de	D. Trick
	Dienstag	10.03.26 16:30 – 18:30 h	**Begleitete Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzkranken.** Kommen Sie gerne einfach vorbei. Treff einmal monatlich Für Fragen: Tel. 03301 – 689 69 60, E-Mail alzheimerberatung@msvev.de	Frau Rehse
	Mittwoch	04.03. + 18.03.26 14:00 – 16:00 h	**Selbsthilfegruppe Brustkrebs** Begegnung & Austausch, Aktivierung & Ermutigung Alle zwei Wochen. Bitte anmelden! #0176 – 20828874/0151 – 42429761 oder per Mail an sekis@msvev.de	A. Scheller, V. Frey
	Freitag	06.03. + 20.03.26 17:30 – 19:30 h	**Selbsthilfegruppe AD(H)S für Frauen** Für alle Frauen, in deren Kopf ein Feuerwerk tobt - Gemeinsam können wir mit unseren Problemen und Sorgen besser umgehen. Treff ist immer am 1. und 3. Freitag im Monat Kontakt per Mail an Adhs-selbsthilfe-glienicke-nordbahn@gmx.de	C. Siefert
Atelier	Dienstags	9 – 12:15 h	**VHS-Kurs O21204 – Maltechnik Aquarell/Acryl** 10 Termine ab 10.02.26, Dozentin Ilka Zofia Neumann Anmeldung nur über die VHS Oberhavel	
	Dienstags	17 – 19 h	**Kreatives Gestalten – Offene Gruppe –** Für Interessierte jeden Alters: Lernen Sie verschiedene Techniken kennen und probieren Sie diese aus. Es sind noch Plätze frei. Kommen Sie gerne vorbei!	K. Mettke
	Mittwochs	10 – 12:15 h	**VHS-Kurs O21209 – Maltechnik Aquarell/Acryl** 10 Termine ab 18.02.26, Dozentin Waltraud Wozny Anmeldung nur über die VHS Oberhavel	
	Mittwochs	17 – 19 h	**Kreatives Gestalten – Offene Gruppe –** Für Interessierte jeden Alters: Lernen Sie verschiedene Techniken kennen und probieren Sie diese aus. Es sind noch Plätze frei. Kommen Sie gerne vorbei!	K. Mettke
	Donnerstags	10 – 12:15 h	**VHS-Kurs O21210 – Maltechnik Aquarell/Acryl** 10 Termine ab 19.02.26, Dozentin Waltraud Wozny Anmeldung nur über die VHS Oberhavel	

Kontakt: Nachbarschaftstreff Glienicke, Eichenallee 10, 16548 Glienicke – Tel. 033056 – 99 79 80
ACHTUNG NEU: E-Mail kontakt@nbt-gl.de - Träger: Bürgersinn Glienicke e.V.

Das Programm finden Sie immer auch aktuell unter NEU: www.nbt-gl.de

NACHBARSCHAFTSTREFF GLIENICKE im März 2026

	Tag	Datum	Veranstaltung	Verantwortlich
Treffen & Lernen	Montag	Immer 1. und 3. Montag im Monat	**Gesprächskreis „Lebensfragen – Fragen des Lebens“ –** Die Gruppe ist derzeit voll!	P. Fehér
	Montags		**Die Boule-Gruppe ist in der Winterpause**	
	Montags	Ab 19 h	**Darts** Einfach so, frei und ohne sportliche Ambitionen Kommt einfach vorbei und probiert es aus!	
	Dienstag	03.03. + 17.03.26 16:30 – 18:30 h	**Canasta Club** – vorbeikommen und mitspielen Immer am 1. und 3. Dienstag im Monat	
	Dienstag	07.03. + 21.03.26 19 – 21 h	**After – Work – Karten auf den Tisch** Der etwas andere Spieletreff – wir lernen Schafkopf Kommt vorbei und macht mit!	U. Berend
	Mittwoch	04.03. + 18.03.26 17 – 19 h	**Männertreff**! Bei jedem Treff wird über ein Thema diskutiert. Die Gruppe ist derzeit voll.	W. Wulf
	Mittwoch	04.03.26 19:30 – 21 h	**table francaise – Sprachcafe Französisch –** In entspannter Atmosphäre – wie in einem Cafe – wollen wir uns ungezwungen und locker unterhalten und gemeinsam Sprachkenntnisse erweitern. Es ist kein professioneller Sprachunterricht- oder kurs, sondern auf ehrenamtlicher Basis.	W. Crasemann
	Donnerstag	12.03. + 26.03.26 17 – 19 h	**Doppelkopfgruppe** - Es sind wieder Plätze frei! Alle zwei Wochen: Einfach vorbeikommen und mitspielen!	W. Wulf
	Donnerstag	05.03 + 19.03.26 17 – 19 h	**Stricktreff** Alle zwei Wochen: Gemeinsam Stricken und Häkeln, Austausch und gegenseitige Hilfe bei Fragen. Einfach vorbeikommen, Anmeldung ist nicht erforderlich.	
	Freitag	06.03. + 20.03.26 15:30 – 17 h	**Sprachcafe Spanisch** In entspannter Atmosphäre – wie in einem Cafe – wollen wir uns ungezwungen und locker unterhalten und gemeinsam Sprachkenntnisse erweitern. Es ist kein professioneller Sprachunterricht- oder kurs, sondern auf ehrenamtlicher Basis. Alle zwei Wochen	
	Freitag	13.03.26 18 – 19:30 h	**Community Song Circle – Mantrasingen** Klangreise zum Hören und Mitsingen Anmeldung unter info@musicacura.com oder 0159 – 0198 4009	C. van der Schyf
	Samstag	07.03. + 21.03.26 10 – 13 h	**Glienicker Repair-Café** Die Repair-Crew ist gespannt auf möglicherweise rettenswerte Geräte. Anmeldung nicht erforderlich.	C. Nahrstedt und Kollegen
	Sonntag	08.03.26 11 h	**„Glienicke bleibt sauber“**. Gemeinsam Müll sammeln. Treff ist am Nachbarschaftstreff.	G. Roth

Sofern es nicht ausdrücklich anders angegeben ist, finden alle Veranstaltungen im

Nachbarschaftstreff Glienicke in der Eichenallee 10

statt.

English-Chat-Coffee

Englisch – Plaudercafé mit Jo

Wir suchen Verstärkung!

Lust auf einen geselligen Nachmittag in entspannter Atmosphäre?

Besuchen Sie unseren unverbindlichen Kaffeeplausch in englischer Sprache

15 – 17 Uhr

Dienstag
10. & 24. März 2026

FREIZEITTREFF im Seniorenclub

Märkische Allee 72 • 16548 Glienicke/Nordbahn

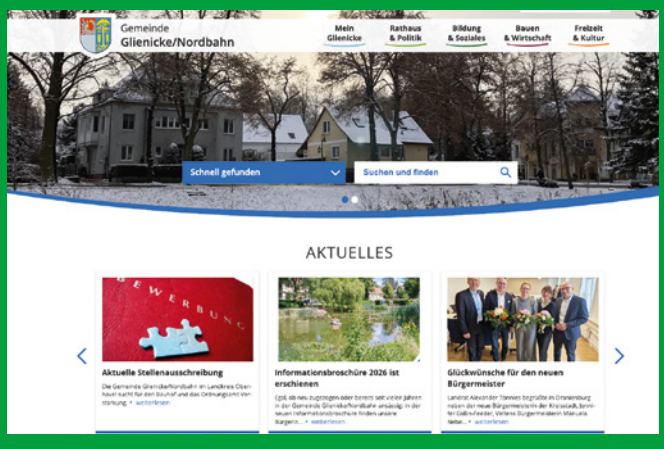
Anmeldungen unter (033056) 77018

Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Immer bestens informiert:

Gemeinde Glienicke/Nordbahn

YouTube



www.glienicke.eu

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Ungeschminkt

Ausstellung zum Internationalen Frauentag

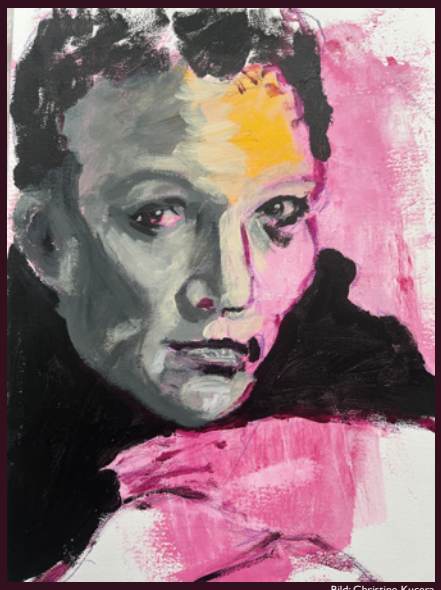


Bild: Christine Kucera

5. März bis 2. Juni 2026
Vernissage am 5. März um 18 Uhr

Rathaus-Galerie
Hauptstraße 21

Gemeinschaftsausstellung
Glienicker Künstlerstammtisch

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Trödelmarkt an der Grundschule

TERMINE 2026

01.03.	12.04.	03.05.
07.06.	05.07.	02.08.
06.09.	04.10.	01.11.
06.12.		

(kurzfristige Änderungen vorbehalten)

Informationen erhalten Sie beim Veranstalter Jörg Rau unter 0163/1556605.

Kulturverein Glienicke e.V.

Bürgerhaus, Moskauer Straße 20, 16548 Glienicke
www.kulturverein-glienicke.de;
E-Mail: info@kulturverein-glienicke.de

Samstag, 21.03.,19 Uhr:

Keltische Märchen und Erzählungen

Dagmar Flemming, Keltische Harfe,
Sonja Walter, Rezitation

Irland ist nicht das einzige Land, das zum keltischen Kulturraum gehört. Auch Regionen wie Schottland, England, Cornwall, Wales, die Bretagne und viele weitere wurden von den Kelten geprägt. Wo immer die Keltoi – „die Tapferen“, wie die Griechen sie respektvoll nannten – lebten und zogen, hinterließen sie ihre Spuren: in Erzählungen, Mythen und in der Musik. Begleiten Sie uns auf eine spannende Reise durch die Welt der keltischen Kultur. Entdecken Sie Märchen und Geschichten über Götter, Helden, mutige Frauen und Kämpferinnen sowie über die Länder, in denen diese Erzählungen entstanden sind – Geschichten, die auch Sie in ihren Bann ziehen werden.

Eintritt: 13 Euro, ermäßigt 10 Euro
Voranmeldungen sind möglich bei Marion Hantusch Tel. 033056 21178 oder über die Mail-Adresse des Kulturvereins

Jetzt als Buch erhältlich

2. Auflage mit 4 neuen Geschichten für 5 €

Verkaufsstellen:
Gemeindebibliothek Glienicke | Hauptstraße 19 | Glienicke/Nordbahn
Buchhandlung Haberland | Zeltinger Platz 15 | 13465 Berlin/Frohnau

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn | Hauptstraße 19 | 16548 Glienicke/Nordbahn

SPD vor Ort am Trödelsonntag

am 1. März und 5. April 2026
von 9:30 bis 12 Uhr

Sie finden uns in der Nähe des Trödelmarkts, voraussichtlich an der Zufahrt zu den Glascontainern neben dem Hort.

SPD-Trödelinfostand:
Wir sind auch außerhalb der Wahlkampfzeiten für Sie da!

SPD

Die Sprechstunde des Seniorenbeirats findet an jeden zweiten Montag im Monat statt

… das nächste Mal am 9. März 2026.

Einschlafen dürfen, wenn man das
Leben nicht mehr selbst gestalten kann,
ist der Weg zur Erlösung und
ein kleiner Trost für uns alle.

Wir haben Abschied
genommen von

Dieter Weiler
15.04.1938 – 21.12.2025

Herzlichen Dank
an alle Verwandten aus nah
und fern, an alle Nachbarn
und Bekannten für die
Beileidsbekundungen, die
tröstenden Worte sowie alle Zeichen
des Mitgefühls und der Anteilnahme.

In liebevollem Gedenken
Deine Töchter Betina und Andrea
Deine Ingrid

GEBURTSTAGSKINDER IM MÄRZ 2025

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

01.03. Christoph Dietrich
01.03. Altwig Stark
03.03. Ingrid Franz
06.03. Peter Mießen
10.03. Albrecht Jung
10.03. Anita Ulbricht
10.03. Blagoy Zlatkov
15.03. Rosemarie Bestgen
18.03. Olga Engwer
18.03. Margot Niclas
18.03. Bernd Pabel
18.03. Marianne Kiefer
20.03. Christiane Radeboldt
20.03. Arno Ehring
24.03. Heinz Mann
25.03. Ghassan Alshaddoud
26.03. Edith Quinting
30.03. Anita Dreier
30.03. Rita Harnack
30.03. Ingo Pursche
31.03. Peter Brederlau

Anzeigen

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

STRASSEN INSTANDSETZUNGS BETRIEB

MARCUS WERNICKE
Dipl.-Bauingenieur (FH)

Büro:
Karl-Liebknecht-Straße 31
16548 Glienicke

Tel.: 033056/7 76 46
Fax: 033056/9 52 47
Funk: 0172/3 06 96 75

E-Mail: kontakt@sib-wernicke.de

❖ Erdbau ❖ Tiefbau ❖ Straßenbau
❖ Wegebau, Einfahrten, Terrassen, Plätze
❖ Natur- und Betonsteinarbeiten ❖ Gartenbau und Pflege

20% Winter-Rabatt bis 31.3.2026

MARKISEN WORLD
SONNENSCHUTZ

MARKISEN · ROLLÄDEN · JALOUSIEN
PLISSEES · INSEKTENSCHUTZ
MOTORANTRIEBE & STEUERUNGEN
REPARATURSERVICE · GARAGENROLLTORE

Tel.: 030 403 955 90 oder Tel.: 03303 214 72 48
Funk: 0172 325 46 44 · E-mail: info@markisen-world.de

Inh. B. Fuchs · Florastraße 6c · 16540 Hohen Neuendorf
WICHTIG: PLZ ins Navi eingeben !

Ihre Kiezpflege
in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3
16548 Glienicke
Tel. 033056-407406
Fax 033056-407405
Bürozeiten 8^{00} - 16^{00} Uhr

Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Michael Vierke

Maler- und Lackierermeister

- Spachtel- und Tapezierarbeiten
- Maler- und Lackierarbeiten
- Dekorative Wandgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Bodenbelagsarbeiten

Malermeisterbetrieb
Michael Vierke
Victoriastr. 9
16548 Glienicke / Nordbahn
Mobil +49 172 32 26 855

info@malermeister-vierke.de
www.malermeister-vierke.de

Private Physiotherapie-Praxis
Petra Suhr

16548 Glienicke
Glück im Winkel 5 b

Termine nach telefonischer Vereinbarung. Nachrichten gerne auf AB oder mobil-box hinterlassen

Tel. 033056 28654
mobil: 0157 57208952
petra.suhr@gmx.net

Behandlungen in ruhiger Atmosphäre

- Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Klassische Massage
- Fango
- Myofasziale Schmerztherapie
- Dorn-Therapie
- Hot-Stone-Massage
- Kinesiologisches Taping

Hutschenreuter

Haustierbestattung – Oberhavel

Wann immer ein geliebtes Haustier stirbt, sind wir seit 2013 an Ihrer Seite!

Tag & Nacht 0176 – 80030399

www.hutschenreuter-haustierbestattungen.de

hth.haustierbestattung@gmx.de

Hattwichstr.34, 16548 Glienicke – Nordbahn

Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: **Di. – Fr. 10 – 17 Uhr**

Telefon **(03 30 56) 8 06 31** · www.uhrenschneider.de

Physiotherapie Vanessa Schierz

GEMEINSAM FÜR IHRE GESUNDHEIT

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Fon: 033056/989625
www.physiotherapie-schierz.de
info@physiotherapie-schierz.de

Wir suchen Verstärkung

Erd-, Feuer- und Seebestattungen

Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)

Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch **Hausbesuch**.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108

www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52

MALERARBEITEN | FASSADENANSTRICH | BODENBELAGSARBEITEN

Malermeister Olaf Völz

Malermeister Olaf Völz
Stolper Straße 25
16548 Glienicke
Tel. 033056 96923
info@malermeisterolafvoelz.de

www.malermeisterolafvoelz.de

Gewerbeverein Glienicke e.V.

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann
Hauptstraße 22 ❀ 16548 Glienicke
Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag von 9 bis 13 Uhr
Sonntag von 10 bis 12 Uhr

Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg
Henry Ford

Abschnitt 22
NC FRISEURE BERLIN

Haupstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23
Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn
Instagram: friseurabschnitt22

Glaserei & Fensterbau
Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung
Fensterbau
Wintergärten
Türfüllungen
Sandstrahlen
Ganzglasduschen
Ganzglasanlagen
Glasmöbel
Spiegel
Bleiverglasung
Schaufensterverglasung

Fenster machen Häuser
REHAU Fenster Design

Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH
Glaserei & Fensterbau
Karl-Liebknecht Str. 208
16548 Glienicke
Tel. 033056 - 805 53
Fax 033056 - 951 41
www.glaserei-glienicke.de

www.wellegehausen-dachtechnik.de

Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax:033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege

Inkl. 24-Stunden-Pflegeplatzgarantie[1] im Pflege Schutz Paket.

DKV
Deutsche Krankenversicherung

Pflege-Zusatzversicherung

Leben Sie so, wie Sie wollen. Selbst bei Pflegebedürftigkeit.

Wie Sie leben, soll Ihre Sache bleiben.
Auch wenn Sie später Hilfe brauchen.

Ich informiere Sie gerne:
Subdirektion
Ingo Klimmek
Subdirektion der ERGO

Karl-Liebknecht-Str. 104,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281, Fax 033056 93496
ingo.klimmek@ergo.de

1 Bei erstmaligem Versorgungsbedarf und jeder Erhöhung des Pflegegrades.

Ein Unternehmen der ERGO

Olaf Rathmann
Installateurmeister
Gas · Wasser · Sanitär

Gottschedstraße 21
13357 Berlin
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88

email: orathmann@t-online.de
www.olaf-rathmann.de

INNUNG Sanitär • Heizung • Klempner • Klima BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 · 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 – 491 63 08

Sylvia Rentel
Rechtsanwältin

- *Ehe- und Familienrecht*
- *Miet- und allgemeines Zivilrecht*
- *Arbeitsrecht*

Karl-Liebknecht-Str. 23 A
16548 Glienicke
www.RARentel.de

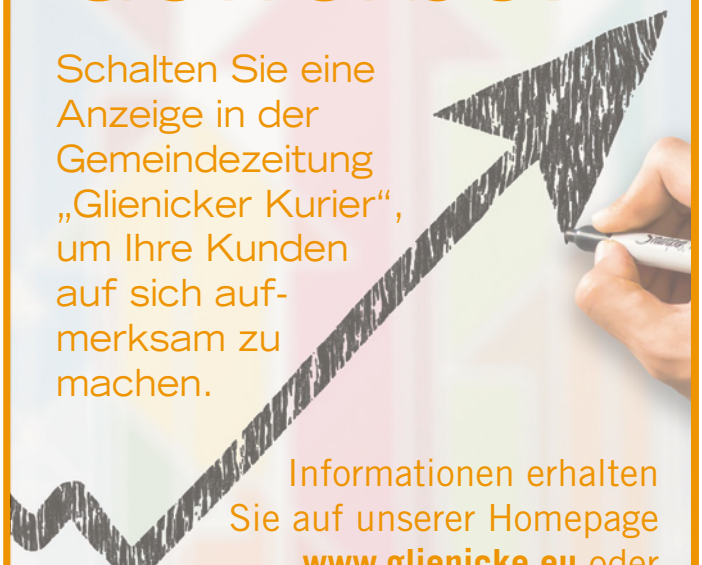
Tel: 033056 - 21 108
Fax: 033056 - 21 109
Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON
FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD

16548 GLIENICKE · LESSINGSTR. 29
✆ 033056 / 770 71

Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.



Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage **www.glienicke.eu** oder telefonisch unter **033056-69 229.**

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Voraussichtliche Sitzungstermine im März

Im März finden die Sitzungen der politischen Gremien hybrid statt, sowohl im Vereinszimmer der Dreifeldhalle als auch in der Mensa sowie online. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Sozialausschuss
9. März

Planungsausschuss
11. März

Infrastrukturausschus
18. März

Hauptausschuss
25. März

Bibliothek:
Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstraße 62 (Horterweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270
Mo, Mi 13–17 Uhr

Erwachsenenbibliothek
Hauptstraße 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 9–18 Uhr
Do 9–15 Uhr
Fr 9–13 Uhr

Landkreis Oberhavel
Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle
Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde
Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg
Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)
Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit
Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Deutsche Rentenversicherung
Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Feuerwehr-Notruf:
Sollte der Notruf 112 ausfallen, bitte die Telefonnummer 24 89 13 der Feuerwache Glienicke/Nordbahn wählen.

Beratungsstellen
Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt
03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel
03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Die Schiedsstellen sind neu besetzt worden:

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)
Dr. Claudia Körner
Hubertusallee 51
Tel.: 033056-27568
E-Mail: schiedsstellenbezirk1@glienicke-nordbahn.de sowie
claudia.koerner@glienicke-nordbahn.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich
Mario Schwarz
Am Pirschgang 14
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0172 3238239
E-Mail: schiedsstellenbezirk1@glienicke-nordbahn.de sowie
mario.schwarz@glienicke-nordbahn.de

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West):
Norbert Schuldt
Am Sandkrug 26
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 033056-425075
E-Mail: schiedsstellenbezirk2@glienicke-nordbahn.de sowie
norbert.schuldt@glienicke-nordbahn.de

Stellvertretende Schiedsperson für diesen Bereich:
Thomas Bennühr
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0177 5025975
E-Mail: schiedsstellenbezirk2@glienicke-nordbahn.de sowie
thomas.bennuehr@glienicke-nordbahn.de

Die Gemeindeverwaltung bietet Terminvereinbarungen für die Bürgerinnen und Bürger im Rathaus via E-Mail (bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an) oder in Notfällen per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten
Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag	13.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 12.00 Uhr
	14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:
Telefon: 033056/69-221
Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung über das Sekretariat: 69-221)

Polizei-Revierposten:
Tel.: 03302/8031057
Christian Wieczorek | E-Mail: christian.wieczorek@polizei.brandenburg.de
Steffi König | E-Mail: steffi.koenig@polizei.brandenburg.de

Polizeirevier Hennigsdorf:
03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Montag	09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag	13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 bis 12.00 Uhr
	14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag	09.00 bis 12.00 Uhr

Onlinetermine für Dienstag und Donnerstag unter
www.glienicke.eu/terminvergabe
In Notfällen telefonisch unter
033056/69-217, -203, -223

Mietervereinigung Nord
Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg, Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Telefonische Sprechzeiten des Seniorenbeirats
täglich von 9 Uhr bis 15 Uhr
und jeden Dienstag von 15 Uhr bis 19 Uhr
Märkische Allee 72,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056 / 69111
seniorenbeirat@glienicke.eu

Glienicke
Augen-TAGESKLINIK

Augenuntersuchungen (Vorsorge- und Kontrolluntersuchungen)

Ambulante Augenoperationen (Laser, Katarakt, Netzhaut, Glaukom, Makula, Lid)

Mit zunehmender Bildschirmarbeit auch jüngere Patienten betroffen:

Das Trockene Auge (Keratokonjunktivitis sicca)

Das Trockene Auge ist eine Erkrankung der Augenoberfläche mit Rötung, Brennen, Fremdkörpergefühl und Tränenfluss. Bis zu 30% der Erwachsenen sind betroffen. Man unterscheidet eine hypovolämische Form mit zu geringer Tränenproduktion und eine evaporative Form mit instabilem, zu schnell verdunstendem Tränenfilm. Eine umfassende nicht invasive Diagnostik des Trockenen Auges kann mittels des Keratographs erfolgen. Hierbei werden verschiedene Kriterien (Tränenaufrisszeit, Tränenmeniskushöhe, Rötungsgrad, Lipidschichtbeurteilung) untersucht. Eine häufige Ursache ist eine Meibomdrüsen-Dysfunktion, die in der Meibographie festgestellt und mit dem e-Eye therapiert werden kann.

Sprechen Sie uns an. Wir beraten Sie gern.

jameda 1,1

Oranienburger Chaussee 31-33 · (033056) 78 39 39 · www.augentagesklinik-glienicke.de

CLAUDIA SALEIN
RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)
TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64
E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo.. Di.. Do.. Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

EINRICHTUNG EINER GESETZLICHEN BETREUUNG BEI HERZINFARKT, SCHLAGANFALL ODER HIRNBLUTUNG

Stellen wir uns vor, eine Person erleidet einen schweren Herzinfarkt oder gar eine Hirnblutung und ist krankheitsbedingt nicht mehr ansprechbar. Die Ehefrau oder der Ehemann alarmiert die Feuerwehr, die die schwersterkrankte Person in die Notaufnahme einer Klinik bringt. Selbstverständlich wird dort zunächst alles versucht, das Leben der erkrankten Person zu retten und zumindest eine gesundheitliche Stabilisierung herbeizuführen. Alsdann wird sich die Klinik bei der Ehefrau bzw. dem Ehemann erkundigen, ob denn eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich und eine Patientenverfügung vorhanden sind. Sollte dies nicht der Fall sein und sollte die erkrankte Person weiterhin nicht ansprechbar sein, so wird das Krankenhaus bei dem zuständigen Betreuungsgericht die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung im Eilverfahren beantragen. Über diese Vorgehensweise sind sich die meisten Angehörigen nicht im Klaren. Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung ist in einem solchen Fall jedoch erforderlich, denn für die weitere Behandlung, ggf. auch für eine Operation, muss es einen Entscheidungsträger geben, d. h. es muss kurzfristig eine Person vorhanden sein, die in die weitere Behandlung einwilligt bzw. diese ggf. auch ablehnt.

Sollte eine Ehepartnerin bzw. ein Ehepartner vorhanden sein, so wird das Betreuungsgericht in der Regel diese bzw. diesen zum gesetzlichen Betreuer bestellen, dies zumindest dann, wenn die Ehepartnerin bzw. der Ehepartner selbst in der Lage ist, eine gesetzliche Betreuung mit allen hieran geknüpften Erfordernissen zu führen. Gelegentlich wird jedoch auch, nämlich dann, wenn sofortiges Handeln erforderlich ist, ein professionell tätiger gesetzlicher Betreuer durch das Gericht bestellt. Dieser gesetzliche Betreuer ist dann zumindest für alle Entscheidungen im Bereich der Gesundheitssorge zuständig, somit auch für die Zustimmung in eine eventuell erforderlich werdende Operation und auch für die eventuell erforderlich werdende Bestimmung des Aufenthalts der erkrankten Person, beispielsweise in einem Pflegeheim.

Bestenfalls wird das zuständige Betreuungsgericht die eingerichtete gesetzliche Betreuung zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich dann, wenn die schwerst erkrankte Person wieder weitestgehend gesundet ist, aufheben. Häufig verhält es sich jedoch gerade bei älteren Menschen, die z. B. einen Schlaganfall oder eine Hirnblutung erlitten haben, so, dass sie sich nach einer stationären Behandlung und einer anschließenden Reha-Maßnahme gesundheitlich wieder recht gut stabilisiert haben, jedoch geistige Defizite zurückgeblieben sind. Inwieweit eine gesetzliche Betreuung wieder aufgehoben werden kann, wird im Rahmen eines fachärztlichen Gutachtens festgestellt. Sofern die bzw. der Sachverständige zu dem Ergebnis gelangt, dass die geistigen Defizite dauerhaft und erheblich sind, kann das zuständige Betreuungsgericht die gesetzliche Betreuung nicht aufheben, sondern wird diese dauerhaft einrichten.

Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung kann nur dadurch verhindert werden, dass eine Person im psychisch bzw. geistig gesunden Zustand bereits eine Vorsorgevollmacht und bestenfalls auch eine Patientenverfügung errichtet hat. Eine Vorsorgevollmacht schließt zwar grundsätzlich die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung aus, so sieht es das Gesetz vor, jedoch muss die Vorsorgevollmacht inhaltlich auch den rechtlichen und gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wäre also, bezugnehmend auf unseren Ausgangsfall, die Ehefrau bzw. der Ehemann der schwerst erkrankten Peron bereits im Rahmen einer vorhandenen Vorsorgevollmacht beauftragt gewesen, die Gesundheitssorge auszuüben, so hätte es für die Klinik keine Veranlassung gegeben, bei dem zuständigen Betreuungsgericht die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung zu beantragen.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema, auch für die Ausformulierung einer Vorsorgevollmacht, steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.